

Georgsmarienhütte Holding GmbH

Georgsmarienhütte

Jahresabschluss zum Geschäftsjahr vom 1. Januar 2023 bis 31. Dezember 2023

Zusammengefasster Lagebericht für das Geschäftsjahr 2023

- 1 Grundlagen der GMH Gruppe
 - 1.1 Geschäftsmodell
 - 1.2 Veränderungen in der Konzernstruktur
 - 1.3 Grundlagen der internen Steuerung und Steuerungskennzahlen
 - 1.4 Forschung und Entwicklung
- 2 Wirtschaftsbericht
 - 2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 2.2 Geschäftsverlauf
 - 2.2.1 Absatz
 - 2.2.2 Beschaffung
 - 2.2.3 Investitionen
 - 2.2.4 Finanzierung
 - 2.2.5 Personal
 - 2.2.6 Umwelt
 - 2.3 Lage
 - 2.3.1 Ertragslage
 - 2.3.2 Vermögens- und Finanzlage
 - 2.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage
- 3 Berichterstattung zur voraussichtlichen Entwicklung / Prognosebericht
 - 3.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen
 - 3.2 Geschäftsverlauf
 - 3.2.1 Absatz
 - 3.2.2 Beschaffung
 - 3.2.3 Investitionen
 - 3.2.4 Finanzierung
 - 3.2.5 Personal
 - 3.2.6 Umwelt
 - 3.3 Lage
 - 3.3.1 Ertragslage
 - 3.3.2 Vermögens- und Finanzlage
 - 3.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage
- 4 Chancen- und Risikobericht
 - 4.1 Risikomanagement
 - 4.2 Umfeld und Branche
 - 4.3 Leistungswirtschaftliche Chancen und Risiken
 - 4.4 Finanzwirtschaftliche Risiken
 - 4.5 Sonstige Risiken
 - 4.6 Gesamtbild der Risikolage
- 5 Erklärung zur Unternehmensführung
- 6 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Georgsmarienhütte Holding GmbH

1 Grundlagen der GMH Gruppe

Im vorliegenden Lagebericht wird das Wahlrecht genutzt, den Konzernlagebericht und den Lagebericht der Georgsmarienhütte Holding GmbH zusammenzufassen. In diesem **zusammengefassten Lagebericht** wird über den Geschäftsverlauf einschließlich des

Geschäftsergebnisses und die Lage der GMH Gruppe sowie der Georgsmarienhütte Holding GmbH berichtet. Die Angaben gemäß HGB zur Georgsmarienhütte Holding GmbH werden in einem eigenen Abschnitt erläutert.

1.1 Geschäftsmodell

Die GMH Gruppe ist ein partnerschaftliches Netz von hochspezialisierten Unternehmen, die in ihrer Summe große Gebiete der Elektrostahlherstellung, -weiterverarbeitung und der nachgelagerten Wertschöpfungsketten abbilden. Unsere Herkunft und unser Schwerpunkt liegen im Werkstoff Stahl. In der starken Gemeinschaft der GMH Gruppe entwickeln wir ihn weiter, mit Innovationskraft, Flexibilität und mit Blick auf die Märkte von morgen. Den Ausbau der eigenen Marktposition und wirtschaftliches Wachstum bei gleichbleibendem Qualitätsversprechen definieren wir als unsere unternehmerische Zielsetzung.

Die Kompetenzen der GMH Gruppe mit Produktionsstandorten in Deutschland, Österreich, Australien, den USA und der Türkei lassen sich in **drei Kernfeldern** zusammenfassen: Mobilität, Energie und Maschinenbau.

Die GMH Gruppe ist insbesondere auf dem Gebiet der **Mobilität** aktiv, wo umweltfreundliche, leichte, sichere und gleichzeitig kostengünstige Lösungen gefordert sind. Aus unserem Stahl werden Kurbelwellen, Nocken- und Antriebswellen, Getriebe- und Fahrwerksteile für Pkw und Lkw gefertigt. Wenngleich mittelfristig einige Anwendungsbereiche durch die Elektrifizierung der Mobilität entfallen werden, wird Stahl neben anderen Materialien aufgrund seiner vielseitigen Eigenschaften von besonderer Bedeutung für die Automobilindustrie bleiben.¹ Bei E-Autos und selbstfahrenden Fahrzeugen führt langfristig kein Weg an Stahl als besonders leichter Werkstoff mit hoher Festigkeit vorbei.

Darüber hinaus liefert die GMH Gruppe zahlreichen Unternehmen aus dem **Energiesektor** den Werkstoff für ihre Kraftwerksbaukomponenten, wie etwa Kappenringe, die in den Generatoren zum Einsatz kommen. Durch unsere Innovationskraft und die Fähigkeit, Kundenwünsche schnell, flexibel und maßgeschneidert umzusetzen, sind wir ein zuverlässiger Begleiter dieser Branche. Wir sind deshalb mit vielen unserer Unternehmen für die Gas- und Ölfeldindustrie (on- und offshore) tätig. Als innovativer Partner sind wir darüber hinaus an zahlreichen zukunftssträchtigen Projekten beteiligt - bei der Entwicklung und Fertigung unlegierter, leicht- und hochlegierter Teile für Armaturentechnik, Pumpen und Energietechnik oder auch bei der Herstellung von Bauteilen für die Ölfeldindustrie.

Ebenso werden unsere Produkte auf den Märkten des **Maschinen- und Anlagenbaus** eingesetzt. Wir entwickeln und fertigen leistungsfähige Komponenten für komplexe Anwendungsbereiche mit Stückgewichten von 25 kg bis 160 Tonnen. Eine besondere Kompetenz liefert die GMH Gruppe im Bereich Werkzeugstahl. Aus Werkzeugstahl entstehen Produkte des Werkzeug- und Formenbaus, aber auch rotationssymmetrische Freiformschmiedeteile für verschiedenste Anwendungsbereiche (Walzen, Wellen, Dorne und Zylinder, Stempel, Büchsen, Messer, Rollen, Gesenke).

Die GMH Gruppe ist als Klimaschutz-Unternehmen von der Klimaschutz- und Energieeffizienzgruppe der Deutschen Wirtschaft e.V. für herausragenden Klimaschutz- und Energieeffizienzleistungen ausgezeichnet worden.² Sie ist sich ihrer Verantwortung im Bereich der Dekarbonisierung und Nachhaltigkeit bewusst. Bereits heute verursacht unser wegweisender Elektrostahl fünfmal weniger CO₂ als der Stahl traditioneller integrierter Hüttenwerke mit Koks und Hochöfen. So steht Elektrostahl für 30 % der Produktion in Deutschland, aber für nur 3 % der Emissionen der Stahlindustrie. Bis 2039 soll unsere Stahlproduktion klimaneutral sein. Dafür arbeiten wir parallel an drei entscheidenden Themen: „Grüner Strom für grünen Stahl“, „Von Erdgas zu grünem Wasserstoff“ und „Biomasse statt Kohle“.³ Unser GREEN-STEEL-Logo verbindet alle Maßnahmen, die Produkte für unsere Kunden nachhaltiger zu machen.

Die operativ tätigen Gesellschaften der Unternehmensgruppe sind in **zwei integrierten Geschäftsbereichen** („Business Units“ bzw. „BU“)

- Mobility
- Industrials

sowie in den als **Beteiligung** geführten Bereich

- Anlagenbau

organisiert.

1.2 Veränderungen in der Konzernstruktur

Innerhalb der GMH Gruppe bestehen erhebliche steuerliche Verlustvorträge. Durch geeignete gesellschaftsrechtliche Maßnahmen in den Geschäftsjahren 2022 und 2023 wurden diese nutzbar gemacht und die Steuerbelastung der GMH Gruppe für die Geschäftsjahre ab 2022 spürbar gesenkt.

Weitere nennenswerte Veränderungen in der GMH Gruppe, die Auswirkungen auf das Konzernbild hätten, gab es im Geschäftsjahr 2023 nicht.

1.3 Grundlagen der internen Steuerung und Steuerungskennzahlen

Zur Konzernsteuerung verwendet die GMH Gruppe Kennzahlen, die darauf abzielen, die Geschäftsentwicklung der GMH Gruppe im Hinblick auf Wachstum, Ergebnis und Liquidität optimal auszusteuern. Die hierfür erforderlichen Daten sind der Georgsmarienhütte Holding GmbH durch die Tochterunternehmen in unterschiedlich periodischen Abständen bereitzustellen:

- täglich werden die Liquiditätssalden der Gruppe über ein Treasury-Managementsystem (TMS) abgefragt und überwacht;
- wöchentlich werden Daten wie Auftragseingang, Liquidität, unversicherte Forderungen, überfällige Verbindlichkeiten und ggf. weitere Kennzahlen der Tochterunternehmen gemeldet;
- monatlich werden die Gewinn- und Verlustrechnung inkl. Abweichungsanalyse zum Budget sowie weitere Kennzahlen der Tochterunternehmen erhoben; darüber hinaus wird wöchentlich rollierend die Liquidität für die nächsten dreizehn Wochen geplant;
- einmal jährlich finden im Frühjahr Controlling-Gespräche statt, in denen jeweils das Ist-Ergebnis des ersten Quartals und die daraus abgeleitete Jahresvorschau (Vorschau I) mit dem Budget der einzelnen Tochterunternehmen abgeglichen wird;

- die Jahresvorschau wird bei Bedarf im Sommer aktualisiert (Vorschau II);
- im Herbst finden die jährlichen Budget-Gespräche statt, in denen die Vorschau III mit dem bestehenden Budget abgeglichen und zudem das Budget des kommenden Geschäftsjahres von den einzelnen Tochterunternehmen vorgestellt wird.

Die erhobenen Daten werden darüber hinaus viermal jährlich zur Berichterstattung an den Aufsichtsrat der Georgsmarienhütte Holding GmbH aufbereitet.

Die wichtigsten Kennzahlen, die gruppenweit zur Steuerung herangezogen werden, sind die **Umsatzerlöse** und das Ergebnis vor Zinsen, Steuern und Abschreibungen (**EBITDA**). Dies gilt auch für die Georgsmarienhütte Holding GmbH selbst, die im Wesentlichen nach diesen auf Konzernebene ermittelten Kennzahlen gesteuert wird.

1.4 Forschung und Entwicklung

Projekte im Bereich der Forschung und Entwicklung werden in der GMH Gruppe dezentral auf Ebene der Geschäftsbereiche bzw. einzelner Tochterunternehmen dieser Geschäftsbereiche durchgeführt.

Die wesentlichen Projekte in diesem Bereich befassen sich schwerpunktmäßig mit den Themen „Prozesseffektivität“, „Prozesseffizienz“ sowie „Produktoptimierung“ und „Produktneuentwicklung“.

Im Geschäftsjahr 2023 lag dabei weiterhin ein besonderes Augenmerk beim Einsatz KI-basierter Kameras zur Erkennung von Oberflächenfehlern und der Anzahl an Stäben je Bund. Zudem konnten mit Hilfe des im Vorjahr erfolgreich eingesetzten Delta-Verteilers mit Einbauten an der Stranggießanlage weitere Verbesserungen beim makroskopischen Reinheitsgrad erzielt werden.

Im Bereich der Produktoptimierung führte die Umsetzung des Light Weight / Low Cost Konzepts in der Produktkategorie Zahnstange zu signifikanten Gewichtseinsparungen. Im Bereich der Produktneuentwicklung ist insbesondere die enge Zusammenarbeit mit unseren Kunden im Bahnsegment hervorzuheben. Hier liegt der gemeinsame Fokus auf der Entwicklung eines modularen Fahrzeugkonzepts im Vollbahn- und Nahverkehrsbereich.

Im kaufmännisch-organisatorischen Bereich konzentriert sich die GMH Gruppe weiterhin auf die Vereinheitlichung von Prozessen und Informationsflüssen, um den Anforderungen der Digitalisierung und Automatisierung gewachsen zu sein. In Competence Centern wird unternehmensübergreifend fachspezifisches Wissen gebündelt, um Best Practice Lösungen für die GMH Gruppe zu entwickeln und umzusetzen. Die eingerichteten Shared Service Center in Georgsmarienhütte werden sukzessive mit weiteren Kompetenzen ausgestattet.

Die eingeleiteten und weiter vorangetriebenen Maßnahmen verfolgen gemeinsam das Ziel der Aufrechterhaltung und Verbesserung der Wettbewerbsfähigkeit der Geschäftsbereiche und der GMH Gruppe.

2 Wirtschaftsbericht

2.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Die Prognosen der verschiedenen Wirtschaftsforschungsinstitute für das Jahr 2023 sind zu ihrem Erstellungszeitpunkt Ende 2022 bereits von einer sich abschwächenden wirtschaftlichen Lage ausgegangen. So erwartete der Sachverständigenrat für Deutschland im Jahr 2023 einen Rückgang des realen Bruttoinlandsprodukts von 0,2 % und eine Verbraucherinflation von 7,4 %, wobei diese Prognose mit erheblichen Abwärtsrisiken behaftet war.⁴ Die gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen im Jahr 2023 waren geprägt von anhaltenden und aufkommenden kriegerischen Auseinandersetzungen in der Ukraine und im Nahen Osten, zunehmender geopolitischer Instabilität und Fragmentierung sowie der Klimakrise.⁵ Während die Weltwirtschaft nach einem kräftigen Jahresauftakt erst im Sommer 2023 etwas an Schwung verloren hat, befindet sich Deutschland aufgrund des Anstiegs der Energiepreise sowie der Verbraucherpreisinflation schon seit über einem Jahr im Abschwung.⁶

Die Stimmung in der deutschen Wirtschaft hat sich im Dezember 2023 - gemessen am ifo Geschäftsklimaindex - nochmals verschlechtert.⁷ Im Verarbeitenden Gewerbe beurteilten die Unternehmen die laufenden Geschäfte aufgrund eines weiter rückläufigen Auftragsbestandes deutlich pessimistischer.⁸ Bei den energieintensiven Unternehmen hat die Unsicherheit nochmals zugenommen.⁹ Im Dienstleistungssektor hat sich das Geschäftsklima dagegen leicht verbessert.¹⁰

Für Deutschland wird für das gesamte Jahr 2023 von einem Rückgang des Bruttoinlandsprodukts von 0,6 % ausgegangen, was im Wesentlichen auf eine langsamere Erholung der Industrie und des privaten Konsums zurückzuführen ist.¹¹

Die globale Stahlerzeugung hat sich nach den Rückgängen der letzten zwei Jahre wieder stabilisiert, was jedoch hauptsächlich auf die chinesische Erzeugung zurückzuführen ist.¹² Ohne China setzte sich hingegen der Abwärtstrend der Produktion weiter fort, was sich in einer Reduktion im Vergleich zur Vorjahresmenge um 2 Prozent zeigt.¹³ In der Europäischen Union ist die Situation jedoch wesentlich angespannter, da sich die Nachfragebedingungen im Jahresverlauf 2023 erheblich verschlechtert haben.¹⁴ Hier wird von einem Produktionsrückgang in der Stahlerzeugung von 5 Prozent ausgegangen.¹⁵

Mobilität

Während in der deutschen Industrie sowohl die Neuaufträge wie auch die Auftragsbestände so stark gefallen sind wie in der ersten Coronawelle im Jahr 2020, verzeichnete die deutsche Automobilindustrie eine Sonderkonjunktur, die sich in der Weise zeigte, dass nach drei Quartalen die Pkw-Erzeugung rd. 20 Prozent über dem Vorjahreswert lag.¹⁶

Nach Aussagen des Verbands der Automobilindustrie (VDA) verzeichneten auch die internationalen Automobilmärkte im Jahresverlauf eine mehrheitlich positive Entwicklung.¹⁷ Die Zulassungszahlen des europäischen Pkw-Marktes (EU, EFTA und UK) beliefen sich in den ersten drei Quartalen des Jahres 2023 auf rd. 9,7 Mio. Fahrzeuge, was einer Steigerung im Vergleich zum Vorjahreszeitraum um 17 Prozent entspricht.¹⁸ Dieser liegt jedoch immer noch um 20 Prozent unter dem Niveau des Vorkrisenjahres 2019.¹⁹ Auf dem chinesischen Pkw-Markt wurden mit rd. 17,9 Mio. verkauften Fahrzeugen 7 Prozent mehr abgesetzt als im Vergleichszeitraum des Vorjahres und befindet sich somit mit aktuell knapp 20 Prozent über dem Verkaufsniveau von 2019.²⁰

Hinsichtlich der Produktionszahlen erwartet GlobalData, dass die weltweite Pkw-Produktion²¹ im Gesamtjahr 2023 im Vergleich zum Vorjahr um 9,4 Prozent auf 90,1 Mio. Einheiten steigen wird.²² Damit liegt die Produktion um 15,4 Mio. Einheiten über dem Corona-Jahr 2020²³ und erstmals wieder über dem Niveau des Vorkrisenjahres 2019 (+1,4 Mio. Einheiten).²⁴

Für den europäischen Markt wird im Berichtsjahr 2023 ebenfalls ein dynamisches Produktionswachstum von 12,5 Prozent auf 17,9 Mio. Einheiten im Vergleich zum Vorjahr erwartet.²⁵ Alle großen Produktionsländer dürften das Geschäftsjahr mit hohen - zumeist zweistelligen - Zuwachsraten abschließen.²⁶

Für Deutschland prognostiziert der VDA eine Steigerung der Pkw-Produktion deutscher OEM um 15 Prozent auf 4 Mio. Einheiten, davon rund 1,2 Mio. Elektrofahrzeuge.²⁷ Etwas weniger stark dürfte das Wachstum der Pkw-Produktion deutscher OEM im Ausland ausfallen (10,2 Mio. Einheiten / +6 Prozent).²⁸

Energie

Die Internationale Energieagentur (iea) ging zum Ende des Geschäftsjahres 2023 davon aus, dass die weltweiten Energieinvestitionen im Berichtsjahr 2023 um 7 Prozent im Vergleich zum Vorjahr auf 2,8 Bio. US-\$ gestiegen sind.

Die u. a. durch den Ukraine-Krieg ausgelöste Volatilität auf den Märkten für fossile Brennstoffe sowie unterstützende politische Maßnahmen, wie der US-Inflation Reduction Act, haben den Investitionen in umweltfreundliche Energie²⁹ einen erheblichen Auftrieb gegeben. Mit einem prognostizierten Wachstum von 8 Prozent auf 1,7 Bio. US-\$ sind diese Investitionen im Jahr 2023 deutlich stärker gestiegen als die Investitionen in fossile Energieträger.³⁰ Für letztere nimmt die iea eine Steigerung um 5 Prozent auf 1,1 Bio. US-\$ an, wobei 15 Prozent auf Kohle und 75 Prozent auf Öl und Gas entfallen.

Hinsichtlich der Investitionen in die elektrische Energieerzeugung entfällt im Berichtsjahr das höchste Wachstum auf Kernkraft (+19 Prozent auf 63 Mrd. US-\$), gefolgt von erneuerbaren Energien (+11 Prozent auf 659 Mrd. US-\$) sowie Netze und Speicher (+5 Prozent auf 368 Mrd. US-\$). Die Investitionen in fossile Energien zur elektrischen Energieerzeugung werden nach den Einschätzungen zum Ende des Geschäftsjahres 2023 um 2 Prozent auf 106 Mrd. US-\$ gesunken sein.³¹

Maschinenbau

Für das Geschäftsjahr 2023 hat der Verband Deutscher Maschinen- und Anlagenbau (VDMA) seine Produktionsprognose angehoben, trotz anhaltender wirtschaftlicher Unsicherheiten weltweit, die auch im Maschinen- und Anlagenbau ihre Spuren hinterließen.³²

Die Produktion zeigte sich in den ersten zehn Monaten des Berichtsjahres 2023 vergleichsweise robust, unterstützt durch hohe Auftragsbestände und eine verbesserte Lieferketten-Situation. Bis einschließlich Oktober konnte ein reales Produktionswachstum von 0,9 Prozent verzeichnet werden.³³

Der im Vergleich zum Vorjahr zurückgehende Auftragsbestand ist jedoch immer weniger in der Lage die Produktion zu stützen. So lagen die Bestellungen im deutschen Maschinen- und Anlagenbau seit Jahresanfang jeden Monat unter den Vorjahreswerten.

Insgesamt betrug der reale Rückgang in den ersten zehn Monaten des Jahres 2023 13 Prozent.³⁴

Den weltweiten preisbereinigten Maschinenumsatz erwartet der VDMA im Berichtsjahr auf dem Niveau von 2022.³⁵

2.2 Geschäftsverlauf

2.2.1 Absatz

Mobilität

Durch die Belebung der weltweiten Automobilkonjunktur und der Verbesserung der Lieferketten ergab sich eine leichte Steigerung der Nachfrage vor allem im ersten Halbjahr 2023, so dass in Summe das Geschäftsjahr positiver als geplant verlaufen ist. Insbesondere im letzten Quartal des Berichtsjahres zeigte sich jedoch eine moderate Abschwächung der Auftragseingänge.

Energie

Im Berichtsjahr 2023 zeigte sich für den Absatzmarkt Energie innerhalb der GMH Gruppe eine rückläufige Entwicklung gegenüber Vorjahr und Budget, welche vor allem auf das Segment der erneuerbaren Energien im Bereich der Windkraft zurückzuführen ist.

Maschinenbau

Analog der allgemeinen Marktentwicklung verzeichneten die dem Maschinen- und Anlagenbau zuliefernden Unternehmen der GMH Gruppe insgesamt einen Rückgang gegenüber dem Vorjahr und schlossen das Geschäftsjahr unter Budgetniveau ab.

2.2.2 Beschaffung

Schrott

Die Preisentwicklung für Stahlschrott war im Geschäftsjahr 2023 geprägt von einer schwachen Inlandsnachfrage in Kombination mit einem geringen Angebot an Alt- und Neuschrotten. Die schwache Nachfrage in Deutschland war dabei insbesondere auf das deutlich rückläufige Produktionsniveau der schrottbasierten Elektrostahlwerke zurückzuführen. Im Zeitraum Januar bis Oktober 2023 lag die Stahlproduktion dieser Erzeugungsroute um 12,9 % unter dem Vorjahrszeitraum.³⁶

Das geringe Aufkommen im Altschrott-Bereich war auf die deutlich verringerten Bau- und Abbruchstätigkeiten infolge hoher Baukosten und -zinsen zurückzuführen. Das niedrige Niveau beim Neuschrott-Entfall ist durch die insgesamt rückläufige konjunkturelle Lage im produzierenden Gewerbe in Deutschland zu begründen.³⁷

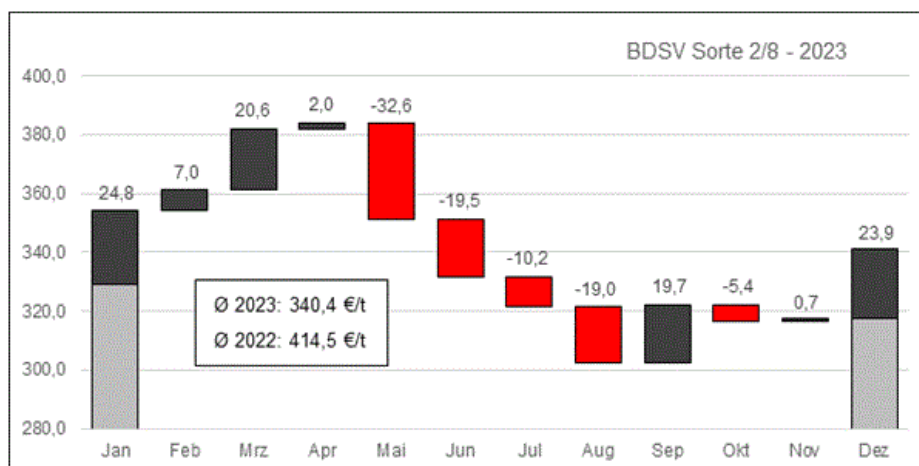
Gestützt wurde das Schrottpreisniveau insbesondere durch eine erhöhte Nachfrage aus den Exportmärkten. Gemäß Short Range Outlook der Worldsteel Association wird die Stahlnachfrage weltweit im Jahr 2023 in Summe um 1,8 Prozent zugelegt haben; allerdings mit deutlichen regionalen Verschiebungen:

Die Wachstumsimpulse kommen insbesondere aus der Türkei (+19 Prozent), Indien (+8,6 %), Russland (+5,0 %) und China (+2,0 %), wohingegen Deutschland (-10,0 %), Italien (-7,2 %), Japan (-2,0 %) und USA (-1,1 %) rückläufig prognostiziert wurden.³⁸

Die Schrottpreisentwicklung in Deutschland war im Laufe des Geschäftsjahres volatil. Im Wesentlichen konnten dabei mit Blick auf die Referenzsorte 2/8 gemäß BDSV folgende Trends beobachtet werden:

In den ersten vier Monaten war eine sukzessive Steigerung des Schrottpreises um insgesamt 54,4 €/t auf den Höchstwert von 383,7 €/t im April 2023 zu verzeichnen. Die vier darauffolgenden Monate waren hingegen von einem überproportionalen Rückgang auf den Tiefstwert von 302,4 €/t im August 2023 geprägt. Ab September 2023 trat dann wieder eine leichte Belebung der Marktaktivitäten ein, die insbesondere durch eine hohe Aktivität im Exportmarkt hervorgerufen wurde. Die deutschen Schrottabnehmer kamen lediglich sehr schleppend aus der Sommerpause, wodurch hier allenfalls eine geringe Nachfrage zu

verzeichnen war. Das Schrottpreisniveau hat sich seitdem mit 317,4 €/t im November 2023 auf vergleichsweise niedrigem Niveau verfestigt und nur geringe Marktpreisbewegungen waren zu verzeichnen.³⁹



Zuletzt gab es mit Blick auf die Versorgungssituation im Folgejahr sowohl inländisch als auch im Exportmarkt noch einmal deutliche Marktpulse, wodurch zum Jahresende das Schrottpreisniveau weiter angestiegen ist.⁴⁰

In der Gesamtbetrachtung lag die Notierung der Sorte 2/8 BDSV bundesweit im Mittel 2023 bei 340,4 €/t, d.h. um 74,1 €/t niedriger als die durchschnittliche Notierung in 2022.⁴¹

Legierungen

Die Versorgung der GMH Gruppe mit Legierungen wird bedarfsbezogen über Rahmenverträge sowie kurzfristige Ausschreibungen abgebildet. Die Konditionen orientieren sich hierbei grundsätzlich an der materialspezifischen Marktpreisentwicklung. Im Berichtsjahr 2023 sind die globalen Marktpreise von den Einflüssen des Krieges in der Ukraine und den internationalen Änderungen am Energiemarkt geprägt. Die Preisentwicklung stellte sich in der Folge für die verschiedenen Materialien differenziert dar. Nach teilweise starken Preisschwankungen zu Beginn des Jahres sind im zweiten Halbjahr konjunkturell bedingte Preisreduzierungen zu verzeichnen. Über den gesamten Berichtszeitraum wurde eine gesicherte Versorgung zu marktpreisgerechten Konditionen gewährleistet.⁴²

Strom/Gas

Die Strom- und Gaspreisentwicklung im Jahr 2023 wurde von den global herrschenden Krisen geprägt. So stand das erste Halbjahr 2023 noch stark unter dem Eindruck des Krieges in der Ukraine und der damit verbundenen hohen Unsicherheit der europäischen Gasversorgung. In Folge politischer Maßnahmen zur Stabilisierung der Energiepreise gaben diese zwar bereits Anfang 2023 deutlich nach, hielten sich aber bis in den Spätsommer auf hohem Niveau bei gleichzeitig hoher Volatilität. Ab Jahresmitte konnten sich zunehmend fundamentale und wirtschaftliche Entwicklungen durchsetzen: eine hohe Inflation, die sich abzeichnende Rezession, eine schwache Energienachfrage insbesondere aus der Industrie und ein hohes (Gas-)Angebot sorgten für Abwärtspotential. Unterstützung fanden die Preise im letzten Quartal durch den Konflikt im Nahen Osten, die Diskussionen in Deutschland zum Industriestrompreis sowie zum Finanzhaushalt 2023 und 2024.

Seit November können die Unsicherheitsfaktoren die bärischen Tendenzen nicht mehr bremsen: die Strom- und Gaspreise fallen entlang der gesamten Terminmarktkurve. Der Settlementpreis für das Stromfrontjahr Base Cal 2024 lag im Dezember 2023 bei 91,30 €/MWh und für das Gasfrontjahr Base Cal 2024 THE bei 37,853 €/MWh. Die Strom- und Gaspreise des Terminmarktproduktes 2024 haben sich damit binnen eines Jahres wieder halbiert.⁴³

2.2.3 Investitionen

Die Investitionen in Produktionsanlagen und -stätten (entspricht dem Sachanlagevermögen) belaufen sich im Geschäftsjahr 2023 auf insgesamt € 90,5 Mio. (Vorjahr € 92,0 Mio.). Bei den im Berichtsjahr getätigten Investitionen handelt es sich neben den erforderlichen Ersatzinvestitionen um bedeutende Investitionen in den Kerngeschäften an den Produktionsstandorten. Zusätzlich wurden Instandhaltungen und Reparaturen von über € 81,9 Mio. (Vorjahr € 73,5 Mio.) getätigt.

2.2.4 Finanzierung

Zur Sicherung der mittelfristigen Finanzierung hat das Mutterunternehmen Georgsmarienhütte Holding GmbH einen Großteil der Fremdfinanzierung gruppeneinheitlich im Rahmen eines Konsortialkredites zusammengefasst. Zielstellung des Konsortialkredites ist eine geschlossene Gesamtfinanzierung sowohl für den Betriebsmittel- als auch den investiven Bereich. Der Konsortialkredit wurde zuletzt am 10. Mai 2022 langfristig verlängert und umfasst Kreditlinien von bis zu € 400,0 Mio. (zum 31. Dezember 2023 aufgrund von Tilgungen: noch bis zu € 370,0 Mio.). Der syndizierte Kredit wird durch ein Bankenkonsortium zur Verfügung gestellt. Neben drei langjährigen Finanzierungspartnern der Unternehmensgruppe, die als Mandated Lead Arranger (MLAs) handeln, sind im Konsortialkreditvertrag weitere sieben Kernbanken der GMH Gruppe mit Finanzierungszusagen benannt. Kreditnehmer unter dem Konsortialkredit sind

- die Georgsmarienhütte Holding GmbH,
- die Zwischenholdings GMH Stahlverarbeitung GmbH und GMH Schmiedetechnik GmbH,
- die operativen Tochterunternehmen Georgsmarienhütte GmbH, Mannstaedt GmbH, Stahlwerk Bous GmbH, Schmiedewerke Gröditz GmbH, MVO GmbH Metallverarbeitung Ostalb, GMH Recycling GmbH sowie die GMH Grundstücks GmbH & Co. KG.

Durch eine interne Linienzuordnung auf Basis von Intercompany-Verträgen und eine entsprechende Weitergabe von Linien durch die Georgsmarienhütte Holding GmbH bzw. die Zwischenholdings wird die Finanzierung der Gruppenunternehmen sichergestellt. Teil der Konsortialkreditvereinbarung ist es, sog. Abzweiglinien in Form von bilateralen Krediten zwischen einzelnen Kreditinstituten und einzelnen Tochterunternehmen bereitzustellen. Die Gesamtinanspruchnahme des Konsortialkreditvertrages beläuft sich zum Bilanzstichtag 31. Dezember 2023 inkl. Abzweiglinien und Avale auf € 117,2 Mio.

Neben dem syndizierten Kredit stehen ein ABS-Programm mit bis zu € 175,0 Mio. Finanzierungsvolumen (mit Erhöhungsoption auf € 195,0 Mio.), zwei Factoring-Programme mit einem Volumen von bis zu € 110,0 Mio. bzw. € 22,5 Mio. sowie ein Reverse Factoring Programm zur Verfügung. Das ABS-Programm umfasst die Tochterunternehmen Georgsmarienhütte GmbH, Mannstaedt GmbH, GMH Recycling GmbH, Stahl Judenburg GmbH, GeisslerWista GmbH und MVO GmbH Metallverarbeitung Ostalb. Die Factoring-Programme werden durch die Tochterunternehmen der Business Unit Industrials sowie die Georgsmarienhütte GmbH, die Mannstaedt GmbH, die Stahl Judenburg GmbH und die MVO GmbH Metallverarbeitung Ostalb genutzt. Dem Reverse Factoring Programm sind neben der Georgsmarienhütte Holding GmbH die Georgsmarienhütte GmbH, die GMH Recycling GmbH, die Schmiedewerke Gröditz GmbH und die Stahlwerk Bous GmbH beigetreten.

Zur Abrundung der Finanzierung wurden endfällige Schuldscheindarlehen über € 80,0 Mio. mit gesplitteten Laufzeiten bis jeweils Oktober 2024, 2025 und 2026 abgeschlossen.

Des Weiteren verfügt die GMH Gruppe über Genussrechtskapital. Durch das Mutterunternehmen wurden Genussscheine über € 45,0 Mio. mit einer Laufzeit bis Januar 2028 begeben. Im Geschäftsjahr wurden weitere Genussrechte in Höhe von € 30,0 Mio. mit einer Laufzeit bis Januar 2029 begeben. Beide Finanzierungsinstrumente erfüllen die Kriterien für den Eigenkapitalausweis nach HGB.

Über die vorgenannten Finanzierungsinstrumente hinaus stehen der GMH Gruppe bilaterale Kreditlinien zur Verfügung. Zum 31. Dezember 2023 beliefen sich die Inanspruchnahmen durch Barkredite und Avale auf € 189,9 Mio. Größter Einzelposten ist eine langfristige Finanzierung der Stranggießanlage und einer Anlage zur Abwärmegewinnung über insgesamt € 19,3 Mio. im Rahmen des KfW Effizienzprogramms.

Die Leasingverpflichtungen betragen zum Bilanzstichtag € 20,6 Mio.

Die Aufrechterhaltung der Finanzierung über den Konsortialkredit, weitere Kreditlinien und das ABS-Programm ist abhängig von der Einhaltung bestimmter Finanzkennzahlen (Financial Covenants). Zum Stichtag 31. Dezember 2023 sind die Finanzkennzahlen, die sich auf Zahlen des Konzernabschlusses der Georgsmarienhütte Holding GmbH beziehen, eingehalten.

2.2.5 Personal

Die Personalarbeit war im Geschäftsjahr 2023 darauf ausgerichtet, agil auf sich ändernde Auslastungen zu reagieren, die sich zum Ende des Jahres in einigen Bereichen zeigten. Zur Sicherstellung dieser Flexibilität wurden auslastungsbezogenen Arbeitszeitkonten und Arbeitnehmerüberlassungen eingesetzt. Das Instrument der Kurzarbeit wurde an wenigen Standorten eingesetzt.

Der Personalbestand (inklusive Geschäftsführer, ohne Auszubildende) setzt sich zum Konzernbilanzstichtag wie folgt zusammen:

	31.12.2023	31.12.2022
Lohnempfänger	4.075	3.969
Gehaltsempfänger	1.788	1.756
	5.863	5.725

Zur Steigerung der **Arbeitgeber-Attraktivität** wurde eine einheitliche Employer-Branding-Kampagne für die GMH Gruppe konzipiert: #GreenSteelPioneers. Um die Sichtbarkeit der GMH Gruppe bei allen relevanten Zielgruppen zu steigern, wurde ein aktiv gemanagtes Social Media-Marketing installiert, das die Kanäle Instagram und kununu nutzt. Das Hochschul-Marketing wurde um gezielte Out-of-Home Werbung an für uns relevanten Ziel-Hochschulen ergänzt. Um den Markenkern der GMH Gruppe nach außen sichtbar zu schärfen, wurde das Sponsoring der Damen-Basketball-Bundesliga-Mannschaft Osnabrück Panthers aufgenommen, die unsere Unternehmenswerte Teamgeist, Vielfalt und Gewinner-Mentalität transportieren. Ergänzt wurden die Bemühungen durch eine verbesserte Candidate Journey durch Implementierung eines gruppenweiten Recruiting-Tools. Auf diese Weise wurde einerseits eine niederschwellige Bewerbung über LinkedIn und Xing-Profilen ermöglicht, andererseits wird eine schnelle Reaktionsgeschwindigkeit durch die Automatisierung und Digitalisierung der HR-Prozesse sichergestellt. Die Einstiegsmöglichkeiten für Hochschulabsolventen wurden erweitert. Neben einer Optimierung unseres laufenden Einstiegsprogramms für technische Hochschulabsolventen (SteelTechInnovators) wurden Traineeprogramme für die Bereiche Sales und Controlling ausgerollt, die gleichsam einen tiefen Einblick in die operative Arbeit der Bereiche geben und dies mit der Einbindung in strategische Projekte kombinieren. Das Azubi-Marketing wurde durch die Einführung der ersten gruppenweiten Azubi-Days abgerundet. An zwei Tagen vernetzten sich die neuen Auszubildenden aller GMH Standorte untereinander und wurden mit den GMH Unternehmenswerten vertraut gemacht.

Im Themenfeld **Gesundheit und Arbeitssicherheit** wurde eine gruppenweite Mitarbeitendenbefragung durchgeführt, die erstmals die Gelegenheit gab, ein Feedback zur direkten Führungskraft zu geben. Zur Diskussion der konkreten Ergebnisse und Ableitung von zielgerichteten Maßnahmen wurden in allen Teams Workshops durchgeführt. Mit der Einführung des GMH Versorgungskonzepts erhalten alle Beschäftigten der GMH Gruppe ein ganzheitliches und unabhängiges Unterstützungsangebot. Über die zentrale Rufnummer eines Dienstleisters werden im Sinne eines Employee Assistance Program vielfältige Unterstützungsangebote zu den Themen mentale Gesundheit, Familien- und Pflegeberatung sowie ein Terminservice für Fachärzte abgebildet. Das Arbeitssicherheitskonzept wurde an allen Standorten implementiert und mit Schulungen zum verhaltensbedingten Arbeitsschutz gestartet.

Neben der Fortführung der Workshop-Serien für die Bereiche Sales und Procurement lag ein Schwerpunkt der **Weiterbildung** in der Konzeption und Umsetzung gruppenweiter Schulungen zum Thema Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz über E-Learnings. Ausgebaut wurden außerdem die Online-Sprachkurse. Die Culture Clubs fanden erstmalig in Präsenz an allen Standorten statt und ergänzen die entsprechenden digitalen Formate. Die Weiterentwicklung von Führungskompetenz war ein Kernthema, das mit der Neugestaltung des Führungskräfteprogramms sowie der Entwicklung eines gemeinsamen Führungsverständnisses und Umsetzung in den obersten Hierarchieebenen adressiert wurde.

Um dem Thema **Diversität** eine Verstetigung in der GMH Gruppe zu geben, wurde die Vielfalts-Schmiede gegründet. Diese divers besetzte Gruppe mit Kolleginnen und Kollegen aus verschiedenen Standorten generiert Impulse, die das Thema Vielfalt in der GMH Gruppe stärker verankern sollen. Erster Ausdruck des gemanagten Diversitätsgedankens ist der Beitritt der GMH Gruppe zur Charta der Vielfalt e.V. sowie der Imagefilm „Karriere ohne Schnauzer“.

2.2.6 Umwelt

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit in den unterschiedlichen Geschäftsbereichen treten zwangsläufig regelmäßig Umweltbelange in den Fokus. In regelmäßigen Abständen werden die operativen Tochterunternehmen auditiert. Alle Produktionsunternehmen sind nach DIN ISO 14001:2004 zertifiziert. Ziel dieser Audits ist die Identifikation von Schwachstellen in den Prozessen, Abläufen und Verantwortlichkeiten, um stets eine gesetzeskonforme Erfüllung von Umweltstandards zu gewährleisten. Der Schutz und die Erhaltung der Umwelt ist für uns ein wichtiges Anliegen. Bedeutsame Umweltaspekte liegen insbesondere im Bereich der CO₂-Emissionen, der Behandlung von Deponieflächen und der fachgerechten Abfallentsorgung. Sofern im Rahmen des fortlaufenden Risikomanagementprozesses neue Risiken identifiziert oder eine Veränderung bereits bekannter Risiken festgestellt werden, werden entsprechende Maßnahmen zur Risikoverminderung und/oder -vermeidung ergriffen.

2.3 Lage

2.3.1 Ertragslage

Zum Einblick in die Ertragslage der GMH Gruppe sind die Zahlen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung in zusammengefasster Form und nach wirtschaftlichen Grundsätzen gegliedert den Vergleichszahlen des Vorjahres gegenübergestellt.

	2023		2022		Veränderung	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Umsatzerlöse	2.318,5	101,0	2.313,6	95,7	4,9	0,2
Bestandsveränderungen/aktivierte Eigenleistungen	-23,2	-1,0	103,3	4,3	-126,5	< -100,0
Gesamtleistung	2.295,2	100,0	2.416,9	100,0	-121,7	-5,0
Materialaufwand	1.441,4	62,8	1.579,2	65,3	-137,8	-8,7
Rohergebnis	853,8	37,2	837,7	34,7	16,1	1,9
Personalaufwand	459,4	20,0	450,3	18,6	9,1	2,0
Sonstige betriebliche Aufwendungen	232,5	10,1	196,8	8,1	35,7	18,1
Sonstige betriebliche Erträge	67,7	2,9	49,5	2,0	18,2	36,8
EBITDA	229,6	10,0	240,1	9,9	-10,5	-4,4
Abschreibungen	57,0	2,5	54,3	2,2	2,7	5,0
Betriebsergebnis (EBIT)	172,6	7,5	185,8	7,7	-13,2	-7,1
Finanzergebnis	-27,2	-1,2	-25,8	-1,1	-1,4	5,4
Beteiligungsergebnis	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0	n.a.
Steuern	-29,1	-1,3	34,1	1,4	-63,2	< -100,0
Konzernjahresergebnis (inkl. Ergebnisanteile anderer Gesellschafter)	174,5	7,6	125,9	5,2	48,6	38,6

Trotz der aufgezeigten und als herausfordernd zu konstatierenden gesamtwirtschaftlichen und branchenbezogenen Rahmenbedingungen - insbesondere in Deutschland - erwirtschaftete die GMH Gruppe im Geschäftsjahr 2023 einen Konzernumsatz von € 2.318,5 Mio. und war somit in der Lage, das Umsatzniveau des Vorjahres zu halten. Während in den Business Units Mobility und Industrials Umsatzrückgänge zu verzeichnen waren, konnten diese durch entsprechende Umsatzbeiträge aus dem Bereich Anlagenbau infolge der Realisierung mehrerer Großprojekte kompensiert werden.

Die Umsatzentwicklung in den Business Units ist vielschichtig und erfordert eine tiefergehende Analyse. Im Bereich Mobility partizipierte die GMH Gruppe an der beschriebenen Sonderkonjunktur der deutschen Automobilindustrie durch Mengenzuwächse im Automotive Segment, hatte aber Mengenrückgänge im Non-Automotive Segment zu verzeichnen. Die Erlösseite war davon geprägt, dass die im Vorjahr aufgrund gestiegener Vormaterialpreissteigerungen - insbesondere im Energiebereich - durchgesetzten Preiserhöhungen im Laufe des Jahres 2023 teilweise wieder zurückgenommen wurden. Im Bereich Industrials hatte insbesondere ein Standort dem Preisdruck europäischer Wettbewerber nachgeben und daher deutliche Mengenverluste hinnehmen müssen. Rückläufige Umsätze im schwächelnden Werkzeugstahlbereich konnten durch Freiformschmiedeteile mit höherer Wertschöpfungstiefe kompensiert werden.

Die Gesamtleistung beträgt in der Folge unter Berücksichtigung der Bestandsveränderung rd. € 2.295,2 Mio. und hat sich damit im Vergleich zum Vorjahr um 5,0 % verringert.

Der Materialaufwand verminderte sich um € 137,8 Mio. (-8,7 %). Der Rückgang ist im Verhältnis etwas höher als der der Gesamtleistung, so dass sich die Materialeinsatzquote von 65,3 % auf 62,8 % verbessert hat. Ursächlich hierfür sind neben dem konsequenten gruppenweiten Bestreben, bestehende Prozesse effektiver und effizienter zu gestalten, insbesondere Preisrückgänge im Schrott- und Legierungsbereich sowie eine teilweise Anpassung des Produktmixes hin zu Produkten mit höherer Wertschöpfungstiefe. Diese Effekte und Maßnahmen überkompensierten die Belastungen aufgrund des hohen Instandhaltungsniveaus und gestiegener Energiekosten. Im Ergebnis wurde bei einer Rohertragsquote von 37,2 % ein Rohergebnis von € 853,8 Mio. (Vorjahr € 837,7 Mio.) erwirtschaftet.

Die Erhöhung des Personalaufwands in Höhe von € 9,1 Mio. ist bei einem im Vergleich zum Vorjahr nahezu gleichbleibenden Einsatz von Arbeitnehmerüberlassungskräften insbesondere auf die höhere Personaldecke zurückzuführen. Gemessen an der Gesamtleistung erhöht sich die Personalaufwandsquote im Ergebnis um 1,4 Prozentpunkte.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen lagen mit € 232,5 Mio. um € +35,7 Mio. über Vorjahresniveau. Ursächlich für diese Erhöhung sind neben den inflationsbedingten Preissteigerungen insbesondere Einmaleffekte aus Schadenersatzansprüchen und Drohverlusten (€ +13,2 Mio.), aus der Begleichung strittiger Gewährleistungsfälle (€ +6,6 Mio.) sowie aus der Beendigung eines angestrebten Joint Ventures (€ +3,0 Mio.).

Die sonstigen betrieblichen Erträge erhöhten sich gegenüber dem Vorjahr um € 18,2 Mio. Diese Entwicklung ist im Wesentlichen auf die im Zusammenhang mit den strittigen Gewährleistungsfällen stehenden Versicherungserstattungen (€ +6,6 Mio.) zurückzuführen. Zudem wurden im Vergleich zum Vorjahr höhere Gewinne aus der Veräußerung von Sachanlagevermögen (€ +4,0 Mio.) generiert. Die Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen liegen nahezu auf Vorjahresniveau. In den Auflösungen aus Rückstellungen sind teilweise Inanspruchnahmen enthalten, denen Aufwendungen gegenüberstehen, welche in anderen Posten der Gewinn- und Verlustrechnung enthalten sind.

Es ergibt sich ein EBITDA von € 229,6 Mio., das gegenüber dem Vorjahr (€ 240,1 Mio.) um € 10,5 Mio. geringer ausfällt. Bei im Vergleich zum Vorjahr um € 2,7 Mio. höheren Abschreibungen beläuft sich das Betriebsergebnis (EBIT) im Geschäftsjahr 2023 auf € 172,6 Mio. (Vorjahr € 185,8 Mio.).

Das Finanzergebnis liegt mit € -27,2 Mio. nahezu auf Vorjahresniveau. Negative Effekte aus einem höheren Zinsniveau für Bankkredite und einer intensiveren Nutzung der ABS- bzw. Factoring-Programme konnten nahezu vollständig durch positive Effekte aus der Verzinsung von Bankguthaben und einer geringeren Ergebnisbelastung aus der Aufzinsung der Rückstellungen und der Veränderung des Zinssatzes (Zinsschmelze) kompensiert werden. Während hieraus im Vorjahr noch eine Zinsbelastung in Höhe von € 4,8 Mio. resultierte, ist das Finanzergebnis im Geschäftsjahr 2023 hieraus nur noch in Höhe von € 1,7 Mio. belastet.

Der Steuerertrag in Höhe von € 29,1 Mio. resultiert im Wesentlichen aus Erträgen aus latenten Steuern in Höhe von € 66,6 Mio., welche insbesondere auf die potenzielle Nutzung steuerlicher Verlustvorträge sowie daneben auf temporäre Differenzen aus Bilanzunterschieden zurückzuführen sind. Die effektive Steuerbelastung verminderte sich infolge des rückläufigen EBIT im Vergleich

zum Vorjahr um € 3,5 Mio. auf € 32,8 Mio. Zudem sind im Geschäftsjahr Aufwendungen aus sonstigen Steuern in Höhe von € 4,6 Mio. (Vorjahr € 5,3 Mio.) enthalten.

Insgesamt konnte im Geschäftsjahr 2023 ein Konzernjahresüberschuss von € 174,5 Mio. (Vorjahr € 125,9 Mio.) erwirtschaftet werden.

2.3.2 Vermögens- und Finanzlage

Analyse der Vermögensstruktur:

	31.12.2023		31.12.2022		Veränderung
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €
Langfristig gebundenes Vermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	8,1	0,6	8,3	0,7	-0,2
Sachanlagen	484,1	34,6	452,3	35,9	31,8
Finanzanlagen	8,9	0,6	11,0	0,9	-2,1
	501,1	35,8	471,6	37,5	29,5
Kurzfristig gebundenes Vermögen					
Vorräte	421,1	30,1	450,9	35,8	-29,8
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	167,5	12,0	165,6	13,2	1,9
Wertpapiere	0,3	0,0	0,3	0,0	0,0
Liquide Mittel	179,9	12,8	107,5	8,5	72,4
Rechnungsabgrenzungsposten	7,7	0,5	6,9	0,5	0,8
Latente Steuern	119,5	8,5	53,0	4,2	66,5
Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	3,0	0,2	3,2	0,3	-0,2
	899,0	64,2	787,4	62,5	111,6
	1.400,1	100,0	1.259,0	100,0	141,1

Auf der Grundlage der weiterhin guten Liquiditätssituation der GMH Gruppe wurde im Geschäftsjahr 2023 ein Investitionsvolumen von € 90,5 Mio. (Vorjahr € 92,0 Mio.) realisiert. Unter Berücksichtigung der im Geschäftsjahr erfassten Abschreibungen von € 54,3 Mio. erhöhte sich das Sachanlagevermögen insgesamt im Vergleich zum Vorjahr um rd. € 31,8 Mio.

Der Anteil des langfristig gebundenen Vermögens am Gesamtvermögen beträgt zum 31. Dezember 2023 35,8 % (Vorjahr 37,5 %).

Nennenswert im Bereich des kurzfristig gebundenen Vermögens ist der Rückgang der Vorräte um € 29,8 Mio. Dieser Effekt ist neben geringeren Beständen insbesondere auf im Vergleich zum Vorjahr in der zweiten Jahreshälfte 2023 günstigeren Vormaterialpreisen im Bereich Schrott und Legierungen zurückzuführen. Die Erhöhung der latenten Steuern von € 66,5 Mio. resultiert nahezu ausschließlich aus der durch gesellschaftsrechtliche Maßnahmen herbeigeführten Nutzungsmöglichkeit von steuerlichen Verlustvorträgen. Bezüglich der Entwicklung der liquiden Mittel wird auf die Analyse der Finanzlage anhand der verkürzt dargestellten Kapitalflussrechnung verwiesen.

Analyse der Kapitalstruktur:

	31.12.2023		31.12.2022		Veränderung
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €
Eigenkapital	536,9	38,3	360,0	28,6	176,9
Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	12,3	0,9	12,9	1,0	-0,6
Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen	0,8	0,1	0,9	0,1	-0,1
Mittel- und langfristige Fremdmittel					
Rückstellungen für Pensionen u. ähnliche Verpflichtungen	113,6	8,1	113,8	9,0	-0,2
Sonstige Rückstellungen	38,4	2,7	41,4	3,3	-3,0
Verbindlichkeiten					
gegenüber Kreditinstituten	159,7	11,4	210,8	16,7	-51,1
aus Lieferungen und Leistungen	3,9	0,3	4,5	0,4	-0,6
	315,6	22,5	370,5	29,4	-54,9
Kurzfristige Fremdmittel					
Steuer- und sonstige Rückstellungen	139,4	10,0	139,9	11,1	-0,5
Verbindlichkeiten					
gegenüber Kreditinstituten	127,0	9,1	68,0	5,4	59,0
aus Lieferungen und Leistungen	145,3	10,4	198,5	15,8	-53,2
gegenüber Gesellschaftern, verbundenen und Beteiligungsunternehmen	0,1	0,0	0,4	0,0	-0,3
Sonstige	121,1	8,6	105,9	8,4	15,2
Rechnungsabgrenzungsposten	1,6	0,1	2,0	0,2	-0,4
	534,5	38,2	514,7	40,9	19,8
	1.400,1	100,0	1.259,0	100,0	141,1

Das Eigenkapital der GMH Gruppe hat sich um € 176,9 Mio. auf € 536,9 Mio. erhöht. Ursächlich für diese Entwicklung ist zum einen der Konzernjahresüberschuss (€ +174,5 Mio.) und zum anderen die Ausgabe von Genussrechtskapital (€ +30,0 Mio.). Gegenläufig wirkte sich die im Geschäftsjahr 2023 vorgenommene Ausschüttung an die Anteilseigner der Georgsmarienhütte Holding GmbH (€ -25,2 Mio.) aus. Bei einer um € 141,1 Mio. gestiegenen Bilanzsumme resultiert eine bilanzielle Eigenkapitalquote von 38,3 % (Vorjahr 28,6 %). Eine detaillierte Entwicklung des Eigenkapitals der GMH Gruppe ist dem Eigenkapitalspiegel zu entnehmen.

Im Bereich der mittel- und langfristigen Fremdmittel haben sich die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten gegenüber dem Vorjahr um rd. € 51,1 Mio. reduziert. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die planmäßige Tilgungsstruktur der Schuldscheindarlehen und des Konsortialkredits zurückzuführen.

Im Bereich der kurzfristigen Fremdmittel führt die planmäßige Tilgungsstruktur der Schuldscheindarlehen und zum Stichtag in Anspruch genommene Betriebsmittellinien zu einer entsprechenden Erhöhung. Die Entwicklung der sonstigen Verbindlichkeiten resultiert aus noch nicht umgesetzten ökologischen Gegenleistungen bezüglich der für 2021 und 2022 erhaltenen Beihilfen aus der Strompreiskompensation (€ +18,4 Mio.), aus einem erhöhten ABS- bzw. Factoring-Volumen (€ +10,7 Mio.) sowie gegenläufig aus geringeren Steuerverbindlichkeiten (€ -18,9 Mio.). Die Verminderung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von € 53,2 Mio. ist maßgeblich auf den vorrangig preisinduzierten Bestandsrückgang im Bereich des Vorratsvermögens zurückzuführen.

Die Finanzlage wird anhand der nachfolgend verkürzt dargestellten Kapitalflussrechnung erläutert:

	2023	2022
	Mio. €	Mio. €
Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	161,5	135,7
Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-78,1	-93,1
Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-14,7	2,5
Zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds	68,7	45,1
Konsolidierungskreisbedingte Änderung des Finanzmittelfonds	0,0	1,2
Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	101,5	55,2
Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	170,3	101,5

Zusammensetzung des Finanzmittelfonds:

	31.12.2023	31.12.2022
	Mio. €	Mio. €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	179,9	107,5
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten	-9,6	-6,0
	170,3	101,5

Im Konzernjahresergebnis von € 174,5 Mio. sind als wesentliche nicht zahlungswirksame Komponenten Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens von € +56,2 Mio., Steueraufwendungen/-erträge von € +32,9 Mio., Zinsaufwendungen/-erträge von € +27,2 Mio. sowie Erträge aus der Veränderung der latenten Steuern von € -66,6 Mio. enthalten. Bei den übrigen Veränderungen der Aktiva/Passiva wirken sich insbesondere der vorrangig preisinduzierte Bestandsrückgang im Vorratsvermögen (€ +29,9 Mio.), die Verringerung der Forderungen (€ +16,2 Mio.), die Erhöhung der sonstigen Verbindlichkeiten (€ +15,2 Mio.) sowie gegenläufig die Verringerung der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (€ -53,8 Mio.) aus. Ferner enthält der Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit Ertragsteuerzahlungen in Höhe von € -63,6 Mio. und liegt mit € 161,5 Mio. deutlich über dem Niveau des Vorjahres (€ 135,7 Mio.).

Im Geschäftsjahr 2023 ergibt sich ein negativer Cashflow aus der Investitionstätigkeit in Höhe von € -78,1 Mio. Dieser ist im Wesentlichen auf die im Geschäftsjahr ausgelösten Investitionen zurückzuführen. Diese entfallen mit € -1,7 Mio. auf das immaterielle Anlagevermögen, mit € -90,5 Mio. auf Sachanlagen sowie mit € -1,7 Mio. auf Finanzanlagen und Zugänge zum Konsolidierungskreis. Einzahlungen sind aus Abgängen von Gegenständen des Anlagevermögens (€ 9,3 Mio.) sowie aus erhaltenen Zinsen (€ 6,5 Mio.) zu verzeichnen.

Der Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit beläuft sich auf € -14,7 Mio. und beinhaltet im Wesentlichen Mittelzuflüsse aus dem im Geschäftsjahr ausgegebenen Genussrechtskapital (€ +30,0 Mio.), der Erhöhung der Finanzierung aus ABS und Factoring (€ +6,4 Mio.) sowie der Erhöhung der Finanzkredite (€ +4,2 Mio.). Mittelabflüsse resultieren insbesondere aus der im Geschäftsjahr 2023 vorgenommenen Ausschüttung an die Anteilseigner der Georgsmarienhütte Holding GmbH (€ -25,2 Mio.) sowie aus Zinszahlungen (€ -29,1 Mio.).

Im Ergebnis beläuft sich die zahlungswirksame Veränderung des Finanzmittelfonds auf € 68,7 Mio. Somit ergibt sich zum 31. Dezember 2023 ein Finanzmittelbestand von € 170,3 Mio., der sich aus liquiden Mitteln in Höhe von € 179,9 Mio. und jederzeit fälligen Bankverbindlichkeiten in Höhe von € -9,6 Mio. zusammensetzt.

2.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Die folgende Tabelle stellt die budgetierte Ertragslage der GMH Gruppe für das Geschäftsjahr 2023 im Vergleich zum IST 2023 dar:

	2023		2023		Veränderung	
	IST		Budget			
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Umsatzerlöse	2.318,5	101,0	2.305,7	98,3	12,8	0,6
EBITDA	229,6	10,0	220,0	9,4	9,6	4,4

(Prozenzahlen im IST und Budget beziehen sich auf den Anteil an der Gesamtleistung = 100,0%)

Für das Geschäftsjahr 2023 wurde ein Umsatz von € 2.305,7 Mio. und ein EBITDA von € 220,0 Mio. budgetiert. Im Budgetprozess im Herbst 2022 wurde die wirtschaftliche Lage der GMH Gruppe vor dem Hintergrund eines konjunkturell schwieriger werdenden Geschäftsumfelds und einer angespannten Ausgangssituation durch eine unsichere Energieversorgung, weiterhin angespannte Lieferketten, insbesondere hinsichtlich der Halbleiterversorgung, und eine noch spürbare Inflationsdynamik insgesamt verhalten positiv eingeschätzt und somit im Vergleich zum Geschäftsjahr 2022 leicht rückläufige Umsätze geplant. Während in der Business Unit Industrials leichte Mengenzuwächse und Preissteigerungen prognostiziert wurden, wurden für die Business Unit Mobility gleichbleibende bzw. leicht rückläufige Absatzmengen und geringere Erlöse infolge sinkender Schrott- und Legierungszuschläge budgetiert.

In der Business Unit Industrials wurden die budgetierten Absatzmengen leicht verfehlt, indes konnten in der Business Unit Mobility im Bereich Automotive über das Budget hinausgehende Mengenzuwächse generiert werden. Die budgetierten Umsatzerlöse konnten hingegen in beiden Business Units nicht erreicht werden. Ursächlich hierfür waren insbesondere die stärker als erwartet gefallenen Schrottpreise sowie die bereits erwähnten teilweise zurückgenommenen Preiserhöhungen des Vorjahres. Unterstützend wirkte jedoch

im Geschäftsjahr 2023 der Bereich Anlagenbau. Hier wurden Großaufträge abgerechnet, die bereits für das Geschäftsjahr 2022 budgetiert waren.

Im Ergebnis fällt der Konzernumsatz des Geschäftsjahres 2023 um € 12,8 Mio. höher aus als budgetiert. Dies entspricht einer prozentualen Abweichung von +0,6 %. Für die Gesamtleistung ergibt sich eine prozentuale Abweichung von -2,2 % zum Budget.

Die stärker als erwartet gefallenen Schrottpreise führen dazu, dass in Summe der Materialaufwand etwas deutlicher vom budgetierten Wert abweicht (-4,6 %). Bezogen auf die Gesamtleistung ergibt sich eine positive Abweichung der Rohertragsquote von 1,5 Prozentpunkten zum Budget. Der Personalaufwand liegt mit einer Abweichung von € 1,5 Mio. nahezu auf Budgetniveau. Sowohl die sonstigen betrieblichen Aufwendungen als auch die sonstigen betrieblichen Erträge übertreffen die budgetierten Werte aufgrund der bereits beschriebenen, nicht budgetierten Einmaleffekte. Zudem sind sowohl in den sonstigen betrieblichen Erträgen als auch in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen nicht budgetierte Effekte im Zusammenhang mit dem Hochwasser 2021 am Standort Hagen enthalten. Diese Effekte bewegen sich betragsmäßig in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Im Ergebnis wurde im Geschäftsjahr 2023 ein EBITDA von € 229,6 Mio. erwirtschaftet, so dass der Budgetwert von € 220,0 Mio. um € 9,6 Mio. übertroffen wurde. In Anbetracht der herausfordernden äußeren Rahmenbedingungen ist zu konstatieren, dass das Geschäftsjahr mit einem Konzernjahresergebnis von € 174,5 Mio. als sehr gut bezeichnet werden kann.

3 Berichterstattung zur voraussichtlichen Entwicklung / Prognosebericht

3.1 Gesamtwirtschaftliche und branchenbezogene Rahmenbedingungen

Nach einem stagnierenden Jahr 2023 stehen die wirtschaftlichen Aussichten für 2024 nun moderat auf Expansion, was im Wesentlichen auf das Anziehen des privaten Konsums aufgrund der Realeinkommenszuwächse zurückzuführen ist.⁴⁴ Dennoch ist eine große konjunkturelle Dynamik nicht absehbar, zumal das hohe Zinsniveau die Baubranche belastet und darüber hinaus keine größeren Impulse aus der Weltwirtschaft zu erwarten sind.⁴⁵ Zusätzlich wirken sich die im Zusammenhang mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts zum Nachtragshaushalt 2021 notwendigen Konsolidierungsmaßnahmen negativ auf die wirtschaftliche Expansion mit minus 0,3 Prozentpunkten aus, so dass im Jahr 2024 für das reale Bruttoinlandsprodukt mit einer Zuwachsrate von 0,9 Prozentpunkten gerechnet wird.⁴⁶

Während die Forschungsergebnisse eine gewisse Zuversicht verbreiten, sieht die gefühlte Lage der Unternehmen jedoch wesentlich pessimistischer aus. Wie bereits beschrieben ist der ifo Geschäftsklimaindex im Dezember 2023 nochmals gefallen und die Unternehmen sehen für das erste Halbjahr 2024 weiterhin skeptisch auf die wirtschaftliche Entwicklung.⁴⁷

Dies wird besonders in der deutschen Stahlindustrie deutlich, in der sich der Abwärtstrend der Rohstahlproduktion zum Jahresende 2023 weiterhin fortgesetzt hat.⁴⁸ Danach erweist sich das Jahr 2023 mit einem weiteren Rückgang der Erzeugung um vier Prozent nach zuvor minus acht Prozent im Jahr 2022 zu einem der produktionsschwächsten Jahre in der deutschen Stahlindustrie.⁴⁹ Diese Entwicklung wird sich im Geschäftsjahr 2024 aufgrund der anhaltend hohen Strompreise in Verbindung mit einer schwachen Nachfrage weiter fortsetzen.⁵⁰ Verstärkt wird die Situation in Deutschland durch den neuerdings wegfallenden staatlichen Zuschuss zu den Übertragungsnetzentgelten, wodurch sich die Strombezugskosten der Unternehmen weiterhin signifikant erhöhen werden.⁵¹

Besonders stark betroffen von dem bereits beschriebenen Abwärtstrend der Rohstahlproduktion ist in Deutschland die Elektrostahlproduktion. Die Rohstahlproduktion auf dieser schrottbasierten und damit besonders stromintensiven Route brach im Jahr 2023 um ca. 11 % ein und fällt damit auf ein - auf das Jahr hochgerechnetes - historisches Tief von 10,1 Millionen Tonnen. Dieses niedrige Produktionsniveau wurde zuletzt vor dreißig Jahren unterschritten. Verglichen mit dem Jahr vor Beginn des Energiepreisschocks hat die Erzeugung knapp 20 % verloren.⁵²

Die Worldsteel Association ist in ihrem aktuellen Short Range Outlook für die deutsche Stahlindustrie allerdings optimistisch gestimmt und prognostiziert nach zwei rezessiven Jahren in Folge eine Rückkehr zu einem Wachstum in Höhe von 10,6 %, womit folglich der Rückgang im Jahr 2023 ausgeglichen und das Produktionsniveau aus dem Jahr 2022 wieder erreicht würde. Für weitere international relevante Märkte mit hohem Anteil an Elektrostahlproduktion wie Italien (+4,8 %) sowie die Türkei (+5,0 %) wird ebenfalls ein robustes Wachstum prognostiziert.⁵³

Mobilität

Für das Jahr 2024 erwartet GlobalData ein geringes Wachstum der weltweiten Pkw-Produktion um 1,3 Prozent auf 91,2 Mio. Einheiten, insbesondere begründet durch verhaltene Wachstumsaussichten der globalen Wirtschaft.⁵⁴

Aufgrund abnehmender Auftragsbestände und des angespannten wirtschaftlichen Umfelds dürfte die europäische Pkw-Produktion ein niedrigeres Wachstum auf der Weltmarkt verzeichnen. GlobalData hat die prognostizierte Stückzahl für den Jahresausblick zuletzt um 180 Tsd. Einheiten gesenkt und erwartet nun eine Steigerung der Produktion um 0,9 Prozent auf 18 Mio. Einheiten - bei weiterhin abwärts gerichteten Risiken.⁵⁵

Der VDA prognostiziert, dass im Geschäftsjahr 2024 in Deutschland rund 4,1 Mio. Pkw gefertigt werden. Dies entspricht einem Anstieg gegenüber dem Vorjahr von 3 Prozent. Stärker dürfte die Auslandsproduktion deutscher OEM wachsen, für die ein Wachstum von 4 Prozent auf 10,6 Mio. Pkw erwartet wird.⁵⁶

Neben einer gedämpften Nachfrage belasten geopolitische Unsicherheiten, wirtschaftliche Herausforderungen und nach wie vor hohe Energie- sowie Verbraucherpreise die Branche. Daher dürfte die Automobilwirtschaft vor der Aussicht auf ein anspruchsvolles Umfeld im Geschäftsjahr 2024 stehen.⁵⁷

Energie

Die Economist Intelligence Unit (EIU) erwartet im Jahr 2024 eine beschleunigte Erholung der weltweiten Energienachfrage von der COVID-19-Pandemie. So dürfte die Nachfrage im Vergleich zum Vorjahr um 1,8 Prozent höher liegen und dessen Wachstumsrate deutlich übersteigen. Diese Entwicklung wird insbesondere durch Asien unterstützt, wo ein Anstieg um 3,1 Prozent erwartet wird - trotz der Unsicherheiten hinsichtlich der wirtschaftlichen Aussichten Chinas. Mit einem Zuwachs von 1,6 Prozent wird im Nahen Osten die zweithöchste Wachstumsrate erwartet. Während für Südamerika (+0,4 Prozent) und USMCA⁵⁸ (+0,3 Prozent) lediglich geringe Zuwächse prognostiziert werden, dürfte die Energienachfrage in Europa mit -0,2 Prozent das dritte Jahr in Folge abwärtsgerichtet sein.⁵⁹

Hinsichtlich der Energieträger ist zu erwarten, dass die weltweite Nachfrage nach fossilen Brennstoffen im Jahr 2024 ein Rekordniveau erreichen wird - ungeachtet des weltweiten Drucks zur Reduzierung der CO₂-Emissionen. Öl wird mit einem Anteil von 38,5 % Prozent den Großteil der weltweiten Energienachfrage auf sich vereinen, gefolgt von Kohle (29,3 Prozent) und Erdgas (23,1 Prozent).⁶⁰

Die Notwendigkeit, die Energieversorgung angesichts der Energiekrise zu stärken, gepaart mit Bemühungen zur Dekarbonisierung, wird viele Regierungen dazu veranlassen, mit einer noch schnelleren Einführung erneuerbarer Energien voranzuschreiten. Ihr Anteil am Verbrauch wird mit 14,1 Prozent jedoch weiterhin hinter fossilen Energieträgern liegen. Kernenergie wird laut Prognose 5,1 Prozent der weltweiten Nachfrage auf sich vereinen können.⁶¹

Maschinenbau

Für das Jahr 2024 erwartet der VDMA ein schwieriges Marktumfeld und prognostiziert einen realen Produktionsrückgang in Höhe von 4 Prozent im deutschen Maschinen- und Anlagenbau. Aufgrund der anhaltend rückläufigen Auftragseingänge, welche zu einem Abschmelzen der Auftragsbestände führen, hat der Verband die Produktionsprognose zuletzt um zwei Prozentpunkte nach unten korrigiert.⁶² Den weltweiten preisbereinigten Maschinenumsatz erwartet der VDMA im Jahr 2024 auf dem Niveau von 2022.⁶³

Auch die im Rahmen des PwC-Maschinenbau-Barometers befragten Führungskräfte des deutschen Maschinen- und Anlagenbaus erwarten ein herausforderndes Marktumfeld für die Branche im Jahr 2024. Aufgrund ausbleibender konjunktureller Impulse leiten sie für ihre Branche im Durchschnitt einen Umsatzrückgang von 2,4 Prozent im Vergleich zum Vorjahr ab. Als wesentliche Wachstumshemmnisse nannten die Befragten einen anhaltenden Fachkräftemangel, Kostendruck und geopolitische Entwicklungen. Auch ein schwieriges Regulierungsumfeld, eine schwache Nachfrage sowie ein nachteiliges Finanzierungsumfeld sind Aspekte, die das Wachstum der Branche hemmen.⁶⁴

3.2 Geschäftsverlauf

3.2.1 Absatz

Mobilität

Grundsätzlich wird ein weiterhin herausforderndes Marktumfeld in der Automobilindustrie erwartet. Dies ist insbesondere auch auf den Entfall des Förderprogramms für Elektromobilität (Umweltbonus) zurückzuführen. Entsprechend wird trotz leicht positiver Markttendenzen angenommen, dass die Absatzmengen der diesem Segment zuliefernden Unternehmen der GMH Gruppe im Jahr 2024 ungefähr auf bzw. in Teilen leicht unter dem Niveau des Vorjahres liegen werden.

Energie

Für das Jahr 2024 wird im Absatzmarkt Energie von einer leichten Steigerung der Nachfrage nach Produkten der GMH Gruppe im Vergleich zum Vorjahr ausgegangen.

Maschinenbau

Die Unternehmen der GMH Gruppe erwarten für das Geschäftsjahr 2024 ein weiterhin herausforderndes Marktumfeld im Maschinen- und Anlagenbau. Das Absatzniveau soll gegenüber dem Vorjahr konstant gehalten werden.

3.2.2 Beschaffung

Schrott

Wesentliche Einflussfaktoren, die die wirtschaftliche Entwicklung auf den Schrottmärkten und die damit verbundene Schrottpreisentwicklung im Geschäftsjahr 2024 beeinflussen werden, sind unter anderem die Verfügbarkeit von Neu- und Altschrotten, die bestehenden Schrottlagerbestände entlang der Absatzkette sowie die erhöhte internationale Nachfrage nach Schrott in Verbindung mit einem womöglich weiterhin reduzierten Angebot an Schrott.⁶⁵

Zuletzt hatte es im Dezember 2023 insbesondere aufgrund internationaler Nachfrageimpulse einen Preisanstieg über alle Schrottsorten zwischen 20-30 €/t gegeben. Ob dies allerdings im Geschäftsjahr 2024 für eine nachhaltige Nachfragebelebung auf dem deutschen Schrottmarkt sorgen wird, lässt sich derzeit schwer voraussagen. Wie bereits beschrieben sind die Konjunkturprognosen in vielen Stahl verarbeitenden Industrien, insbesondere der Baubranche, weiterhin wenig optimistisch. Erwartet werden daher zunächst lediglich stabile bis leicht steigende Preise.⁶⁶ Für das gesamte Geschäftsjahr 2024 wird entscheidend sein, ob konjunkturelle Impulse in der Bauwirtschaft oder strompreisreduzierende Maßnahmen die Industrieproduktion insbesondere im Bereich der Elektrostahlerzeugung wieder ankurbeln können.

Unter diesen Prämissen wäre ein mittleres Preisband für das Gesamtjahr 2024 zwischen 330 und 350 €/t für die BDSV Sorte 2/8 denkbar.⁶⁷ Bei dieser Annahme läge der Jahresdurchschnittspreis im Mittel in etwa auf dem Niveau des Vorjahres.

Positive wie negative Entwicklungen der Schrottpreise werden in der Regel über Materialteuerungszuschläge an die Kunden weitergegeben.

Legierungen

Nach Preisrückgängen der Märkte für Massen- und Edellegerungen ab dem zweiten Halbjahr 2023 sehen Markteinschätzungen für das erste Quartal 2024 ein steigendes Preisniveau vor. Mit Ende des zweiten Quartals 2024 besteht die Erwartung einer Stabilisierung der Preisentwicklung auf den Legierungsmärkten, welche nach jetziger Einschätzung bis zum Jahresende 2024 Bestand hat.⁶⁸

Positive wie negative Entwicklungen der Legierungspreise werden in der Regel über Materialteuerungszuschläge an die Kunden weitergegeben.

Strom/Gas

Die Preisentwicklung am Energiemarkt korreliert stark mit der weiteren wirtschaftlichen Entwicklung in der Eurozone. Der konjunkturelle Ausblick bis zur Jahresmitte 2024 ist derzeit schwach. Dies spiegelt sich auch im derzeitigen Preisniveau für Strom und Gas bezogen auf das Frontjahr 2024 wider. Das Frontjahr 2024 notiert zum Berichtszeitraum schwächer als der Kontrakt für 2025. Es ist davon auszugehen, dass mit dem zunehmenden Ausbau der erneuerbaren Energien der Einfluss des Wetters auf die Preisentwicklung zunehmen und die Preise insbesondere für kurzfristige Handelsprodukte stärker schwanken werden.

Die starke Kohleverstromung ließ die Preise für Emissionszertifikate 2023 im ersten Quartal punktuell auf 100 €/t steigen. Zum Berichtszeitpunkt nach einem volatilen zweiten und dritten Quartal 2023 liegen die Preise wieder unter 70 €/t. Dem CO₂-

Zertifikatspreis kommt aktuell nur eine untergeordnete Rolle für die Preisbildung der Strom- und Gaspreise zu.⁶⁹

Die Kosten der Netznutzung für Strom und Erdgas werden im Jahr 2024 gegenüber der Vorperiode gruppenweit im Durchschnitt deutlich ansteigen. Die Auswirkungen des am 13. Dezember 2023 vorgestellten Haushaltsentwurfs auf die Netzentgelte können zum Berichtszeitpunkt nicht vollständig abgeschätzt werden. Insbesondere bei den Stromnetzentgelten muss von einer Verdopplung ausgegangen werden.⁷⁰

Die Versorgungssicherheit mit Strom und Gas ist zum Berichtszeitpunkt für den Jahresbeginn 2024 grundsätzlich gewährleistet. Der Markt ist insgesamt gut versorgt. Es wird davon ausgegangen, dass die Gasspeicher über den Winter nicht geleert werden und im Sommer die Einspeicherung bei einem Füllstand von 40% starten kann.⁷¹

3.2.3 Investitionen

Im Geschäftsjahr 2024 stehen die Investitionen für den neuen Kocks-Walzblock und die zweite Einzelstabvergütungsanlage am Standort Georgsmarienhütte sowie diverse Investitionen am Standort Gröditz im Fokus. Darüber hinaus sind einige weitere Ersatz- und Erweiterungsinvestitionen geplant. Bereits im Budget freigegebene Investitionen für das Geschäftsjahr 2024 belaufen sich auf rd. € 71,0 Mio.

3.2.4 Finanzierung

Die GMH Gruppe finanziert sich maßgeblich über einen Konsortialkreditvertrag (siehe Abschnitt 2.2.4). Die Kreditlinien beliefen sich ursprünglich auf insgesamt € 400,0 Mio. und setzen sich aus einem Tilgungsdarlehen über € 100,0 Mio. mit Raten in Höhe von € 20,0 Mio. p.a. und einer Betriebsmittellinie in Höhe von € 300,0 Mio. zusammen. Daneben gibt es weitere Kreditzusagen (inkl. Avallinien) außerhalb des Konsortialkreditvertrages über € 309,7 Mio. sowie ein Schuldscheindarlehen in Höhe von € 80,0 Mio. Weitere Finanzierungsbausteine sind ein ABS-Programm, zwei Factoring-Programme, ein Reverse Factoring Programm, Genussrechtskapital sowie Leasing.

Die Finanzierung der GMH Gruppe ist aufgrund auskömmlicher ungenutzter Kreditlinien gesichert. Kreditfälligkeiten werden je nach Finanzierungsform frühzeitig bis zu einem Jahr vor Fälligkeit bei den Kreditgremien der jeweiligen Banken vorgestellt, um Planungssicherheit zu schaffen und jederzeit Handlungsoptionen beizubehalten.

Auf der Basis der vorliegenden Budgets und Planungen der Tochtergesellschaften werden die bankeneinheitlich vereinbarten Finanzkennzahlen (Financial Covenants) im jeweiligen Vertragszeitraum eingehalten.

3.2.5 Personal

Der Personalbereich stellt sich für das Jahr 2024 auf eine weiterhin unsichere Konjunkturerwartung ein, wobei das Risiko einer Konjunktüreintrübung deutlich überwiegt. Ein etwaig notwendiger Beschäftigungsaufbau wird mit flexiblen Personalinstrumenten dargestellt.

Die laufenden Standort-Programme zur Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit werden fortgesetzt. Hierbei werden insbesondere die Möglichkeiten, die der demografische Wandel bietet, genutzt, um einen sozialverträglichen Beschäftigungsabbau zu realisieren.

3.2.6 Umwelt

Im Rahmen unserer Geschäftstätigkeit treten zwangsläufig regelmäßig Umweltbelange in den Fokus. Deren Management erfolgt dezentral an den Standorten und ist in die allgemeinen Managementprozesse integriert. Einflüsse auf die Umwelt in den Bereichen wie z.B. Abfall/Entsorgung, Emissionen, Abwasser, Boden- und Grundwasserschutz werden vor Umsetzung von Geschäftsmaßnahmen bewertet. Soweit sich hier Risiken für die Umwelt ergeben, werden entsprechende Maßnahmen zur Risikoverminderung und/oder -vermeidung ergriffen.

3.3 Lage

3.3.1 Ertragslage

Die folgende Tabelle stellt die beiden wichtigsten steuerungsrelevanten budgetierten Kennzahlen für das Geschäftsjahr 2024 im Vergleich zum IST 2023 dar:

	2024		2023		Veränderung	
	Budget		IST			
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Umsatzerlöse	2.269,5	99,0	2.318,5	101,0	-49,0	-2,1
EBITDA	181,0	7,9	229,6	10,0	-48,6	-21,2

(Prozenzahlen im IST und Budget beziehen sich auf den Anteil an der Gesamtleistung = 100,0%)

Insgesamt wird die wirtschaftliche Lage der GMH Gruppe vor dem Hintergrund der beschriebenen konjunkturellen Erwartungen und einer angespannten Ausgangssituation durch hohe Energiekosten und zunehmenden Margen- und Preisdruck im Stahlmarkt als herausfordernd, jedoch verhalten positiv eingeschätzt. Entgegen der sich abzeichnenden Markttendenzen im Bereich der Rohstahlproduktion hat es sich die GMH Gruppe zum Ziel gesetzt, die Produktionsvolumen auf nahezu gleichem Niveau wie im Geschäftsjahr 2023 zu halten. Grundannahme für die Erreichung der budgetierten Ziele ist eine gesicherte und bezahlbare Energieversorgung sowie stabile Lieferketten. Trotz der zu erwartenden Herausforderungen für das Geschäftsjahr 2024 bleibt die zielgerichtete Erschließung neuer Märkte und Regionen im strategischen Fokus, um die derzeit noch gegebene Abhängigkeit von den Märkten Deutschland, Euro-Zone und China zu minimieren.

Vor diesem Hintergrund ist für die GMH Gruppe ein Umsatz von rd. € 2.269,5 Mio. budgetiert. Dies entspricht einem Umsatzrückgang von rd. -2,1 % gegenüber 2023 und ist insbesondere auf geringere Erlöse zurückzuführen. Die Basispreise sind trotz erwarteter Tarifabschlüsse beim Personal und inflationsbedingter Kostensteigerungen im Vergleich zum Geschäftsjahr 2023 auf einem geringeren Niveau budgetiert. Zudem werden rückläufige Absatzmengen in der Business Unit Mobility erwartet, während in der Business Unit Industrials leichte Mengenzuwächse geplant sind.

Der Materialaufwand wird sich über die gesamte Gruppe infolge höherer Stromkosten etwas deutlicher erhöhen, sodass eine leicht erhöhte Materialaufwandsquote und entsprechend niedrigere Rotertragsquote erwartet wird. Durch das Urteil des Bundesverfassungsgerichts vom 15. November 2023 bzgl. des Bundeshaushaltes und dem damit einhergehenden Wegfall von Subventionen für Übertragungsnetzentgelte in Höhe von € 5,5 Mrd. wird die GMH Gruppe im Jahr 2024 mit Netzentgelterhöhungen konfrontiert sein. Zum Zeitpunkt der Budget-Planung wurden bereits vorsorglich allgemeine Netzentgelterhöhungen berücksichtigt. Mit dem Urteil des Bundesverfassungsgerichtes werden sich die Netzentgelte für die GMH Gruppe gegenüber dem Vorjahr nahezu verdoppeln und damit deutlich über dem Budgetansatz liegen.

In den budgetierten Personalkosten sind durchschnittliche Tarifsteigerungen von ca. 5,0 % berücksichtigt. Durch das geringer geplante Umsatzniveau steigt die Personalaufwandsquote leicht auf 20,7 % an.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen werden im Vergleich zum IST 2023 rückläufig sein. Diese Entwicklung ist trotz allgemeiner Kostensteigerungen auf das Ausbleiben der Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung oder Bedeutung zurückzuführen. Weiterhin werden identifizierte Maßnahmen zur Kostenreduktion konsequent umgesetzt.

Die sonstigen betrieblichen Erträge werden auf einem niedrigeren Niveau erwartet. Auch hier werden die Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung oder Bedeutung voraussichtlich ausbleiben.

Ohne den Effekt aus der Netzentgelterhöhung resultiert ein für das Geschäftsjahr 2024 budgetiertes EBITDA von rd. € 181,0 Mio. Dies entspricht einem Rückgang gegenüber 2023 von rd. € 48,6 Mio.

Mögliche Auswirkungen eines Andauerns oder einer weiteren Eskalation des kriegerischen Konflikts zwischen Russland und der Ukraine bzw. im Nahen Osten sind in den vorgenannten, der Prognose zugrundeliegenden budgetierten Werten nicht enthalten. Für den Fall weiterer Verschärfungen können aber negative Auswirkungen auf unsere international operierenden Kunden und damit indirekt auch auf die GMH Gruppe sowie bei der Energiebeschaffung und über Dritteffekte auf der Beschaffungsseite bei Legierungen und Zusatzstoffen nicht ausgeschlossen werden.

3.3.2 Vermögens- und Finanzlage

Das langfristige Vermögen wird sich gegenüber dem Vorjahr aufgrund des budgetierten und teilweise bereits freigegebenen Investitionsvolumens erhöhen. Im Bereich des kurzfristigen Vermögens wird das Vorratsvermögen bei in etwa auf dem Vorjahr liegenden Schrott- und Legierungspreisen durch ein konsequentes Bestandscontrolling unter Vorjahresniveau liegen. Die Forderungen aus Lieferungen und Leistung werden sich indes leicht erhöhen.

Beim Eigenkapital erwarten wir aufgrund des für 2024 prognostizierten EBITDA und des sich daraus ableitenden positiven Konzernjahresergebnisses unter Berücksichtigung von Ausschüttungen an die Anteilseigner der Georgsmarienhütte Holding GmbH bei rückläufiger Bilanzsumme eine Erhöhung der bilanziellen Konzern-Eigenkapitalquote. Das Ende 2023 ausgegebene Genussrechtskapital ist im Budget nicht enthalten.

Bei den Fremdmitteln wird insbesondere aufgrund der Tilgungen im Rahmen des Konsortialkreditvertrags, der Rückführung der ersten Tranche der Schuldscheindarlehen und rückläufiger Rückstellungen eine Verminderung erwartet.

3.4 Gesamtaussage zum Geschäftsverlauf und zur Lage

Für das neue Geschäftsjahr rechnen wir aufgrund der beschriebenen konjunkturellen Rahmenbedingungen im Marktumfeld insgesamt mit leicht rückläufigen Absatzmengen und sinkenden Erlösen. Das Erreichen der budgetierten Ziele wird jedoch im besonderen Maße vom weiteren Verlauf des Kriegsgeschehens in der Ukraine bzw. im Nahen Osten und den damit verbundenen Konsequenzen für Lieferketten sowie Energie- und Rohstoffpreise abhängig sein.

Während die Business Unit Mobility im ersten Quartal 2024 voraussichtlich auf Budgetkurs liegen wird, wird die Business Unit Industrials die für das erste Quartal 2024 budgetierten Ziele voraussichtlich leicht verfehlen. Positive Impulse vernehmen derzeit insbesondere die dem Marktsegment Automotive zuliefernden Unternehmen der GMH Gruppe in Form von höheren Auftragseingängen.

Nennenswerte negative Effekte auf das budgetierte EBITDA ergeben sich aus dem Urteil des Bundesverfassungsgerichts. Um diese Effekte abzufedern, steht die GMH Gruppe im engen Austausch mit Politik, Netzbetreibern und Kunden. Inwieweit die Belastungen durch die bereits ergriffenen und noch folgenden Maßnahmen kompensiert werden können, sind aktuell noch nicht abzusehen.

4 Chancen- und Risikobericht

4.1 Risikomanagement

Wir bekennen uns zu einer risikobewussten Unternehmensführung. Höchste Priorität genießt der Fortbestand der GMH Gruppe und ihrer Gruppenunternehmen. Weder eine Handlung noch eine Entscheidung sollen ein diesen Fortbestand gefährdendes, also existenzielles Risiko nach sich ziehen. Passend zur Risikostrategie werden derartige Risiken versichert, finanziert oder durch geeignete Maßnahmen minimiert.

Die Verantwortung für das Risikomanagement liegt bei den gesetzlichen Vertretern und dem Aufsichtsrat der Georgsmarienhütte Holding GmbH sowie den Geschäftsführungen und Aufsichtsräten der Gruppenunternehmen. Risikoverantwortliche an den Standorten und in den Competence Centern erheben die Risiken und Maßnahmen ihrer Verantwortungsbereiche im Programm Antares RiMIS mindestens zweimal jährlich, im Vorfeld der Budget- und Controlling-Gespräche.

Risikorichtlinie und Schulungen bewegen unsere Mitarbeitenden zu einem verantwortungsvollen Umgang mit den Risiken. Wesentliche Risiken werden auch in Risikostrategiegesprächen der Risikomanagement-Gremien diskutiert. Zur Risikolage und Auswirkungen auf die GMH Gruppe wird fortlaufend Bericht erstattet. Zusätzlich beinhaltet das Risikomanagementsystem eine Ad-Hoc-Meldefunktion, um Leitungsfunktionen über neue Risiken umgehend zu informieren.

4.2 Umfeld und Branche

Allgemein ist die GMH Gruppe von der Gesamtwirtschaft und insbesondere von der Entwicklung in der Stahlbranche abhängig. Perioden mit geringen Wachstumsraten, Rezessionen oder steigender Wettbewerbsdruck wirken sich negativ auf Absatz, Umsatz und Ergebnis aus.

Das spezielle Risikobild der GMH Gruppe hingegen spiegelt sich im Allianz Risk Barometer 2024⁷² in den Top-Geschäftsrisiken für Deutschland:

- **Cybervorfälle:** Mit der GMH Gruppe vergleichbare Unternehmen waren bereits Opfer einer Cyberattacke. Ransomware, Phishing oder Hackerschäden können unsere Unternehmensnetzwerke und Betriebsprozesse für mehrere Wochen lahmlegen. Zum Ertragsausfall können Wiederherstellungskosten und Erpressungsgelder kommen.
- **Betriebsunterbrechung:** Bei üblicher Auftragslage sind unsere stahlproduzierenden und -verarbeitenden Werke ausgelastet. Ein Produktionsausfall genau dann kann möglicherweise später nicht aufgeholt werden, sodass eingeplante Umsätze wegbrechen. Auch Störungen in der Lieferkette oder ausbleibende Energieversorgung können zu Betriebsunterbrechungen mit Auftragsrückgängen bei uns oder unseren Kunden führen.
- **Änderungen von Gesetzen und Vorschriften:** Seit 2023 gilt für uns das neue Lieferkettensorgfaltspflichtengesetz. Es verpflichtet Unternehmen dazu, Menschen- und Umweltrechte nicht nur im eigenen Betrieb zu wahren, sondern diese auch für unmittelbare Lieferanten und Vertragspartner zu verantworten. Auch die Nachhaltigkeitsberichterstattung durch die

Corporate Sustainability Reporting Directive bedeutet für uns zusätzliche Sorgfaltspflichten und einen höheren Administrations- und Kontrollaufwand.

- **Mangel an qualifizierten Arbeitskräften:** Trotz fortschreitender Automatisierung und Digitalisierung in der GMH Gruppe gelten unsere Mitarbeitenden als die Triebkraft unseres Geschäftsbetriebs. Aber es wird immer schwieriger, Fach- und Führungskräfte und inzwischen allgemein Arbeitskräfte in der erforderlichen Anzahl oder mit der erforderlichen Qualität zu gewinnen.
- **Naturkatastrophen/Klimawandel:** Mehrere Standorte der GMH Gruppe sind durch ihre Lage an Flüssen, in Ebenen oder an Hängen überschwemmungs- oder starkregengefährdet. Gerade Elektronik und Steuerungsanlagen von Maschinen und Aggregaten können durch einströmendes Wasser und ablagernden Schlamm zerstört werden. Auch Sturm und Hagel stellen Gefahren für die weitläufigen Gebäude und Hallen dar. Infolge des Klimawandels erwarten wir, dass solche Naturkatastrophen zunehmen. Gerade Klimakrisen stehen daher für uns langfristig im Blickfeld.

Mit vielfältigen Risikomaßnahmen begegnen wir diesen und weiteren Risiken, damit die Chancen für die GMH Gruppe überwiegen und Menschen, Sachen, Vermögen und die Natur geschützt bleiben.

4.3 Leistungswirtschaftliche Chancen und Risiken

Im Bereich Mobility besteht - nicht nur aufgrund der sich für das erste Quartal 2024 abzeichnenden Auftragseingänge, sondern auch aufgrund der im Januar und Februar 2024 über Budget liegenden Kennzahlen wie Umsatz, Absatzmenge und Rohertrag - die Chance, dass sich das EBITDA auf Jahressicht im Vergleich zum budgetierten Wert moderat verbessern könnte. Allerdings begleiten hohe Unsicherheiten in Bezug auf die regulatorischen, geopolitischen und somit auch gesamtwirtschaftlichen Rahmenbedingungen diese vermeintlich gute Ausgangslage, sodass abzuwarten bleibt, wie sich das Geschäftsjahr 2024 darüber hinaus entwickeln wird. Zudem ist das sich für das erste Quartal 2024 abzeichnende Bild im Bereich Industrials deutlich eingetrübter, da hier die budgetierten Kennzahlen bislang nicht erreicht werden konnten.

Chancen ergeben sich zum einen durch weiter konsequent verfolgte Maßnahmen- und Effizienzprogramme. Wir gehen von der Erreichung der gesteckten Ziele aus. Für den Fall, dass hier weitere Einsparungen realisiert werden können, besteht die Chance auf ein höheres Ergebnis in den Folgejahren.

Investitionen in nicht geeignete Produkte und Produktionsverfahren können erhebliche negative Einflüsse auf die Ertragskraft der GMH Gruppe haben. Zur Risikominimierung werden deshalb Investitionen detailliert vorbereitet sowie auf den Einklang mit unserer strategischen Ausrichtung untersucht. Dennoch kann das Risiko einer nicht zufriedenstellenden Umsatz- und Ertragsentwicklung aufgrund zusätzlicher existierender Einflussfaktoren, wie Kundenverhalten und Wettbewerbssituation, nicht ausgeschlossen werden.

Bei der Beschaffung der Vorprodukte unterliegt die GMH Gruppe unter anderem dem Risiko steigender Einkaufspreise bzw. stark volatiler Preise insbesondere für Stahlsorten mit hohen Legierungsanteilen.

Um die Qualität der Produkte zu gewährleisten werden seitens des Qualitätswesens interne Prozessaudits in den einzelnen Produktionsbereichen durchgeführt, die in regelmäßigen Abständen wiederholt werden. Darüber hinaus finden unregelmäßige Audits gemäß ISO/TS 16949 durch die von Kunden beauftragten Prüfer statt.

4.4 Finanzwirtschaftliche Risiken

Die finanzwirtschaftlichen Risiken bestehen aus Währungskurs-, Zinsänderungs- und Liquiditätsrisiken sowie Bonitätsrisiken der Abnehmer.

Währungskursrisiken

Die Internationalisierung der Unternehmensgruppe geht einher mit zunehmenden Währungsrisiken insbesondere im Rahmen der Geschäftstätigkeit im Währungsraum US-Dollar sowie in Asien. Aus einer Veränderung des EUR Wechselkurses gegenüber der Verkaufswährung, im Wesentlichen US-Dollar und japanischer Yen, können negative Ergebniseffekte resultieren. Devisenrisiken werden nach Abschluss des Grundgeschäftes grundsätzlich mittels Devisentermingeschäften oder Devisenoptionen abgesichert.

Zinsänderungsrisiken

In der GMH Gruppe werden derivative Finanzinstrumente eingesetzt, um Risiken aus Zinsänderungen entgegenzuwirken, die im Rahmen der laufenden Geschäftstätigkeit sowie im Rahmen von Investitions- und Finanztransaktionen entstehen können.

Zinssicherungen werden insbesondere zur Absicherung bestehender oder geplanter Grundgeschäfte eingesetzt. Spekulative Geschäfte werden nicht getätigt. Sofern Derivate der Absicherung von bilanzierten Vermögensgegenständen oder Schulden dienen und die Voraussetzungen zur Bildung einer Bewertungseinheit vorliegen, wird das Sicherungsinstrument nicht isoliert bewertet. Andernfalls erfolgt eine Bewertung, wobei bei negativen Wertentwicklungen Rückstellungen für drohende Verluste gebildet werden. Der Abschluss von Zinssicherungen erfolgt grundsätzlich durch die operativ tätigen Tochterunternehmen. Ein Abschluss ist den Tochterunternehmen nur nach Abstimmung und Unterstützung durch die Finanzabteilung des Mutterunternehmens, der Georgsmarienhütte Holding GmbH, gestattet. Zur Vermeidung einer Risikokonzentration, die insbesondere im Falle eines Ausfalls der anderen Vertragspartei drohen könnte, werden die Geschäfte bei verschiedenen Kreditinstituten getätigt.

Zur Absicherung des Zinsniveaus von bestehenden Verbindlichkeiten wurden verschiedene Cap- und Swap-Geschäfte abgeschlossen.

Liquiditätsrisiken

Die Liquiditätsrisiken der GMH Gruppe werden täglich mit verschiedenen Systemen überwacht. Die für ein effizientes Liquiditätsmanagement erforderlichen Informationen werden durch eine fortlaufend aktualisierte rollierende Finanzplanung mit einem Planungshorizont von dreizehn Wochen sowie durch eine tägliche Finanzvorschau sichergestellt. Derzeit sind keinerlei Liquiditätsrisiken innerhalb des Planungszeitraums erkennbar.

Bonitätsrisiken von Abnehmern

Aufgrund der Umsatztätigkeit sind die Gruppenunternehmen grundsätzlich von dem Risiko des Ausfalls von Forderungen aus Warenlieferungen bedroht. Dieses Risiko wird durch ein umsichtiges Kreditmanagement sowie dem Abschluss von Warenkreditversicherungen signifikant verringert. Grundsätzlich werden innerhalb der GMH Gruppe sämtliche Forderungen aus Lieferungen und Leistungen gegen Ausfallrisiken versichert. Lieferungen werden grundsätzlich nur im Rahmen der bestehenden Versicherungslimits getätigt. Entsprechend reduziert sich im Falle eines Forderungsausfalls hierdurch die Risikoposition für die GMH Gruppe auf den jeweils vereinbarten Selbstbehalt. Sofern eine Überschreitung der Limits aus weiteren Lieferungen resultieren würde, ist eine interne Genehmigung einzuholen.

Sanktionsrisiken

Zur Einhaltung bestehender Sanktionen wird ein Compliance Tool als add-on im ERP System eingesetzt. Hierbei werden sämtliche Geschäftspartner automatisiert mit diversen Sanktionslisten abgeglichen und bei Auffälligkeiten gesperrt. In diesem Fall erfolgt im nächsten Schritt eine Einzelfallprüfung.

Financial Covenants

Auf der Basis der vorliegenden Budgets und Planungen der Tochtergesellschaften werden die bankeneinheitlich vereinbarten Financial Covenants im jeweiligen Vertragszeitraum eingehalten. Bei Nichteinhaltung bestehen die kreditvertraglich üblichen Risiken mit entsprechenden Auswirkungen auf die Finanzierung der GMH Gruppe. Aufgrund der regelmäßigen und frühzeitigen Kommunikation der GMH Gruppe mit den Banken zu allen Finanzierungsthemen stufen wir das Risiko auf Grundlage der aktuellen Planungen als gering ein.

4.5 Sonstige Risiken

Die Gruppenunternehmen unterliegen aufgrund ihrer Geschäftstätigkeit in unterschiedlichen Rechtssystemen diversen nationalen Gesetzen und Bestimmungen und im weiteren Sinne auch europarechtlichen Rahmenbedingungen. Änderungen von Gesetzen können deshalb zu höheren Compliance-Kosten führen. Neben den hier beispielhaft genannten Risiken aus Umwelt- oder Produkthaftungsschäden, können insbesondere Veränderungen im Genehmigungsrecht nach dem deutschen Bundesimmissionsschutzgesetz oder vergleichbarer ausländischer Gesetze negative Auswirkungen auf die künftige Ertragslage haben.

Die GMH Gruppe ist mit ihren energieintensiven Produktionsunternehmen auf eine sichere und bezahlbare Energieversorgung angewiesen. Die Energiepreise sind in Deutschland innerhalb der letzten Jahre stetig gestiegen und bleiben im europäischen Wettbewerb weiterhin auf einem hohen Niveau, was letztendlich zu einer hohen Belastung im Bereich der Faktorkosten führt. Hauptverantwortlich für diese Entwicklung sind neben der wirtschaftlichen Isolierung Russlands vor allem gesetzlich verankerte Eingriffe in den Energiemarkt sowie der anhaltend schleppende Ausbau erneuerbarer Energien. Ein zeitlich befristeter Energiepreisdeckel (Industriestrompreis) dürfte lediglich die Symptome, nicht aber die Ursachen bekämpfen. Weitere massive Unsicherheiten und erhöhte Anforderungen im Zusammenhang mit Strom- und Energiesteuer, Strompreiskompensation, Netzzulagen und Umlagen für Kraft-Wärme-Kopplung, wie insbesondere die Verpflichtung zur Umsetzung ökologischer Gegenleistungen, bedeuten für die Unternehmen der GMH Gruppe zusätzliche Risiken. Diese Unsicherheiten wurden zum Ende des Geschäftsjahres 2023 durch den abrupten Wegfall der Förderung der Netzentgelte spürbar. Die in diesem Zuge beschlossene Reduzierung der Stromsteuer für das produzierende Gewerbe dürfte lediglich homöopathische Wirkung entfalten.

Neben Naturkatastrophen ist die GMH Gruppe auch Risiken durch Feuer und Unfällen ausgesetzt. Durch Versicherungen sind wesentliche Elementarrisiken abgedeckt.

4.6 Gesamtbild der Risikolage

Von operativen Risiken sind in absteigender Reihenfolge die Entwicklung der Absatzmärkte und die damit verbundene Auslastung/Beschäftigung unserer Tochterunternehmen, die Aufrechterhaltung der Qualität unserer Produkte und die Unsicherheiten im regulatorischen und geopolitischen Umfeld am bedeutendsten einzustufen.

Nach unserer Einschätzung hat sich die Gesamtrisikoposition im Vergleich zum Vorjahr dadurch verändert, dass sich die Ausgangsvoraussetzungen aufgrund der konjunkturellen Rahmenbedingungen etwas verschlechtert haben.

Die kriegesischen Auseinandersetzungen zwischen Israel und der Hisbollah, die latente Gefahr einer Ausweitung der Kriegshandlungen auf den gesamten Nahen Osten sowie das Andauern des Kriegsgeschehens in der Ukraine stellen bedeutende Risiken für die GMH Gruppe dar. Mögliche Auswirkungen können auf der Versorgungs- und Beschaffungsseite weiter ansteigende Energiepreise sein und zu einer eingeschränkten Verfügbarkeit von Energie führen. Auch Dritteffekte und Mengenknappheit bei einzelnen Rohstoffen und Verbrauchsmaterialien können nicht ausgeschlossen werden, da die Regionen über erhebliche Rohstoffvorkommen verfügen. Sanktionen und Beschränkungen auf dem Absatzmarkt können zudem zu Minderabnahmemengen unserer Kunden und damit zu Umsatzausfällen führen.

Die ausbleibende Einigung der Bundesregierung, stromintensive Unternehmen nachhaltig und effektiv bei den Strombezugskosten zu entlasten und der anhaltend schleppende Ausbau erneuerbarer Energien bergen im besonderen Maße das Risiko, dass der bestehende Wettbewerbsnachteil der Unternehmen der GMH Gruppe gegenüber Wettbewerbern außerhalb Deutschlands zumindest mittelfristig nicht aufgelöst wird und so Produktionsmengen ins Ausland abwandern.

Die im Zuge der Corona-Pandemie aufgetretenen Risiken haben sich im Laufe der letzten zwei Jahre kontinuierlich minimiert, sodass nach unserer Einschätzung hieraus keine negativen Effekte mehr für das Geschäftsjahr 2024 resultieren.

5 Erklärung zur Unternehmensführung

Der Aufsichtsrat der Georgsmarienhütte Holding GmbH hat in seiner Sitzung vom 5. Mai 2022 beschlossen, dass die Zielgröße für den Frauenanteil im **Aufsichtsrat** weiterhin zwei Mandate betragen soll. Auf Ebene der **Geschäftsführung** soll die Zielgröße für den Frauenanteil ebenso unverändert bei einem Mandat bleiben. Die Zielgrößen gelten bis zum 31. März 2027. Die Quote wird in der Geschäftsführung sowie im Aufsichtsrat erreicht.

Die Geschäftsführung der Georgsmarienhütte Holding GmbH hat in ihrer Sitzung vom 9. Dezember 2019 beschlossen, dass der Frauenanteil auf der **ersten Führungsebene** unterhalb der Geschäftsführung 25 % betragen soll. Der Zielwert gilt bis zum 31. Dezember 2024. Die gewählte Zielgröße orientiert sich am aktuellen Anteil von Frauen in Führungspositionen gemessen an der Gesamtzahl der Führungspositionen auf der definierten Leitungsebene zum Zeitpunkt der Beschlussfassung. Die Georgsmarienhütte Holding GmbH weist eine flache Hierarchie auf, sodass es unter der Geschäftsführung nur eine Führungsebene gibt. Die Quote wurde auf dieser ersten Führungsebene mit 20 % zum 31. Dezember 2023 noch nicht erreicht.

6 Erläuterungen zum Jahresabschluss der Georgsmarienhütte Holding GmbH

Ergänzend zur Konzernberichterstattung wird im Folgenden die Geschäftsentwicklung der Georgsmarienhütte Holding GmbH erläutert. Die Georgsmarienhütte Holding GmbH ist Muttergesellschaft der GMH Gruppe. Sie ist die Klammer des gesamten Verbundes und entscheidet über Entwicklungsstrategien. Ihr obliegen Leitungsfunktionen für die GMH Gruppe sowie Aufgaben der Beteiligungsverwaltung und Finanzierung. Die Holding fördert den internen Know-how-Transfer und erbringt übergreifende Serviceleistungen. Die Lage der Georgsmarienhütte Holding GmbH wird im Wesentlichen vom geschäftlichen Erfolg der GMH Gruppe bestimmt.

Ertragslage der Georgsmarienhütte Holding GmbH

Zum Einblick in die Ertragslage der Georgsmarienhütte Holding GmbH sind die Zahlen der Gewinn- und Verlustrechnung in zusammengefasster Form und nach wirtschaftlichen Grundsätzen gegliedert den Vergleichszahlen des Vorjahres gegenübergestellt:

	2023		2022		Veränderung	
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €	%
Umsatzerlöse	20,6	19,4	16,5	18,7	4,1	24,8
Personalaufwand	18,5	17,4	17,1	19,4	1,4	8,2
Sonstige betriebliche Aufwendungen	20,2	19,0	16,9	19,2	3,3	19,5
Sonstige betriebliche Erträge	5,2	4,9	5,9	6,7	-0,7	-11,9
Abschreibungen	0,1	0,1	0,1	0,1	0,0	0,0
Beteiligungsergebnis	106,4	100,0	88,2	100,0	18,2	20,6
Finanzergebnis	-7,6	-7,1	-12,3	-13,9	4,7	-38,2
Ergebnis vor Steuern	85,8	80,6	64,2	72,8	21,6	33,6
Steuern	-1,5	-1,4	4,6	5,2	-6,1	< -100,0
Jahresüberschuss	87,3	82,0	59,6	67,6	27,7	46,5

Die Ertragslage der Georgsmarienhütte Holding GmbH ist maßgeblich durch die Höhe des Beteiligungsergebnisses geprägt. Wesentlicher Bestandteil des Beteiligungsergebnisses sind die Erträge und Aufwendungen aus Ergebnisabführungsverträgen und Gewinnausschüttungen sowie im Geschäftsjahr 2023 eine Wertberichtigung von Anteilen an einem Tochterunternehmen und die Wertaufholung bezüglich einer Forderung gegen ein Tochterunternehmen im Zusammenhang mit einer gesellschaftsrechtlichen Maßnahme zur Nutzung steuerlicher Verlustvträge. Insgesamt hat sich das Beteiligungsergebnis um € 18,2 Mio. gegenüber dem Vorjahr erhöht. Die Erhöhung der sonstigen betrieblichen Aufwendungen und des Personalaufwands wurde fast vollständig durch den Anstieg der Umsatzerlöse kompensiert. Das deutlich bessere Finanzergebnis ist neben der rückläufigen Verschuldung im Wesentlichen auf den planvollen Einsatz derivativer Finanzinstrumente zurückzuführen. Aufgrund des hohen Anteils steuerneutraler Sachverhalte im Beteiligungsergebnis ist für den Veranlagungszeitraum 2023 kein Steueraufwand zu erfassen. Das Geschäftsjahr schließt mit einem Jahresüberschuss in Höhe von € 87,3 Mio.

Finanz- und Vermögenslage der Georgsmarienhütte Holding GmbH

Analyse der Vermögensstruktur:

	31.12.2023		31.12.2022		Veränderung
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €
Langfristig gebundenes Vermögen					
Immaterielle Vermögensgegenstände	0,1	0,0	0,0	0,0	0,1
Sachanlagen	0,3	0,1	0,1	0,0	0,2
Finanzanlagen	408,4	74,9	425,5	78,2	-17,1
	408,8	75,0	425,6	78,2	-16,8
Kurzfristig gebundenes Vermögen					
Vorräte	0,0	0,0	0,0	0,0	0,0
Ford. und sonst. Vermögensgegenstände	26,8	4,9	88,6	16,3	-61,8
Liquide Mittel	107,5	19,7	26,9	4,9	80,6
Rechnungsabgrenzungsposten	2,2	0,4	2,7	0,5	-0,5
Aktiver UB aus Vermögensverrechnung	0,1	0,0	0,1	0,0	0,0
	136,6	25,0	118,3	21,8	18,3
	545,4	100,0	543,9	100,0	1,5

Die Finanzanlagen haben sich gegenüber dem Vorjahr insgesamt um € 17,1 Mio. vermindert. Diese Entwicklung resultiert aus einer Wertberichtigung von Anteilen an einem Tochterunternehmen (€ -11,2 Mio.), Tilgungen ausgegebener Darlehen (€ -11,1 Mio.) sowie aus der Beendigung eines angestrebten Joint-Ventures (€ -3,0 Mio.). Gegenläufig wirkten sich Zahlungen zur Eigenkapitalstärkung eines Tochterunternehmens (€ +4,4 Mio.) sowie im Zusammenhang mit Darlehenstilgungen stehende Zuschreibungen auf wertberichtigte Ausleihungen (€ +3,9 Mio.) aus.

Im Bereich des kurzfristig gebundenen Vermögens haben sich die Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände um € 61,8 Mio. vermindert. Ursächlich für diese Entwicklung ist im Wesentlichen die im Geschäftsjahr 2022 beschlossene und in 2023 vereinnahmte Gewinnausschüttung der Georgsmarienhütte GmbH in Höhe von € 70,0 Mio. Bei einer Erhöhung des Bestands an liquiden Mitteln um € 80,6 Mio. auf € 107,5 Mio. zum Bilanzstichtag hat sich das kurzfristig gebundene Vermögen insgesamt um € 18,3 Mio. erhöht.

Analyse der Kapitalstruktur:

	31.12.2023		31.12.2022		Veränderung
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €
Eigenkapital	336,9	61,8	244,7	45,0	92,2
Mittel- und langfristige Fremdmittel					
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	8,8	1,6	8,3	1,5	0,5
Sonstige Rückstellungen	0,6	0,1	0,5	0,1	0,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	70,4	12,9	112,2	20,6	-41,8
	79,8	14,6	121,0	22,2	-41,2
Kurzfristige Fremdmittel					
Steuer- und sonstige Rückstellungen	14,1	2,6	17,8	3,3	-3,7

	31.12.2023		31.12.2022		Veränderung
	Mio. €	%	Mio. €	%	Mio. €
Verbindlichkeiten					
gegenüber Kreditinstituten	42,5	7,8	6,8	1,3	35,7
aus Lieferungen und Leistungen	0,9	0,2	1,3	0,2	-0,4
gegenüber verbundenen Unternehmen	66,2	12,1	150,2	27,6	-84,0
Sonstige	5,0	0,9	2,1	0,4	2,9
	128,7	23,6	178,2	32,8	-49,5
	545,4	100,0	543,9	100,0	1,5

Das Eigenkapital der Georgsmarienhütte Holding GmbH hat sich um € 92,2 Mio. auf € 336,9 Mio. erhöht. Ursächlich für diese Entwicklung ist neben dem Jahresüberschuss (€ +87,3 Mio.) eine weitere Ausgabe von Genussrechtskapital (€ +30,0 Mio.). Gegenläufig wirkte sich die im Geschäftsjahr vorgenommene Ausschüttung an die Anteilseigner der Georgsmarienhütte Holding GmbH (€ -25,2 Mio.) aus.

Die Verminderung der mittel- und langfristigen Fremdmittel resultiert insbesondere aus der planmäßigen Tilgungsstruktur der Schuldscheindarlehen und des Konsortialkredits.

Im Bereich der kurzfristigen Fremdmittel führt die planmäßige Tilgungsstruktur der Schuldscheindarlehen zu einer entsprechenden Erhöhung. Gegenläufig wirkt sich die Verminderung der Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen (€ -84,0 Mio.) aus. Diese Entwicklung ist insbesondere auf die im Geschäftsjahr 2023 erfasste Wertaufholung einer Forderung gegen ein Tochterunternehmen im Zusammenhang mit einer gesellschaftsrechtlichen Maßnahme zur Nutzung steuerlicher Verlustvorträge zurückzuführen. Der Ausweis der Forderung erfolgt saldiert mit kurzfristigen Verbindlichkeiten gegenüber diesem Tochterunternehmen.

Im Ergebnis erhöhte sich die Bilanzsumme um € 1,5 Mio. Bei einem Eigenkapital von € 336,9 Mio. ergibt sich eine bilanzielle Eigenkapitalquote von 61,8 % (Vorjahr 45,0 %).

Ausblick der Georgsmarienhütte Holding GmbH

Als Muttergesellschaft der GMH Gruppe erhält die Georgsmarienhütte Holding GmbH Gewinnausschüttungen von ihren Tochtergesellschaften sowie Erlöse aus Leistungen an diese. Infolgedessen wird die Entwicklung der Georgsmarienhütte Holding GmbH im Wesentlichen durch die Geschäftsentwicklung der GMH Gruppe bestimmt (siehe Abschnitt 3 „Berichterstattung zur voraussichtlichen Entwicklung/Prognosebericht“).

Risiken und Chancen der Georgsmarienhütte Holding GmbH

Da die Georgsmarienhütte Holding GmbH unter anderem durch die Finanzierungs- und Garantiezusagen sowie durch mittel- und unmittelbare Investitionen in die Tochtergesellschaften weitgehend mit den Unternehmen der GMH Gruppe verbunden ist, ist die Risiko- und Chancensituation der Georgsmarienhütte Holding GmbH wesentlich von der Risiko- und Chancensituation der GMH Gruppe abhängig. Insoweit gelten die Aussagen zur Gesamtbewertung der Risiko- und Chancensituation durch die Unternehmensleitung auch als Zusammenfassung der Risiko- und Chancensituation der Georgsmarienhütte Holding GmbH (siehe Abschnitt 4 „Chancen- und Risikobericht“).

Georgsmarienhütte, den 8. März 2024

Georgsmarienhütte Holding GmbH

Dr. Alexander Becker

Mathias Hölscher

Dr. Anne-Marie Christin Großmann-Minkwitz

Alexander Naujoks

¹ eigene Einschätzung

² vgl. www.klimaschutz-unternehmen.de

³ vgl. www.gmh-gruppe.de/de-de/green-steel.html

⁴ vgl. Sachverständigenrat; Jahresgutachten 2022/23, Kapitel 1

⁵ vgl. Europäische Kommission, Pressemitteilung vom 27. September 2023

⁶ vgl. Gemeinschaftsdiagnose #2-2023, Herbst 2023

⁷ vgl. ifo Geschäftsklima Deutschland; Ergebnisse der ifo Konjunkturumfragen im Dezember 2023

⁸ vgl. ebenda

⁹ vgl. ebenda

¹⁰ vgl. ebenda

¹¹ vgl. Gemeinschaftsdiagnose #2-2023, Herbst 2023

¹² vgl. Wirtschaftsvereinigung Stahl, Hintergrundinformationen zur Stahlkonjunktur, November 2023

¹³ vgl. ebenda

¹⁴ vgl. ebenda

¹⁵ vgl. ebenda

¹⁶ vgl. Wirtschaftsvereinigung Stahl, Hintergrundinformationen zur Stahlkonjunktur, November 2023

¹⁷ vgl. VDA; Pressemeldung: Internationale Pkw-Märkte: Pressemitteilung; Berlin, 20. Oktober 2023

¹⁸ vgl. ebenda

¹⁹ vgl. ebenda

²⁰ vgl. ebenda

²¹ Pkw & leichte Nutzfahrzeuge bis 6 t

- 22 vgl. GlobalData: Executive Snapshot - November 2023
- 23 vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot - Dezember 2022
- 24 vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot - Dezember 2021
- 25 vgl. GlobalData: Executive Snapshot - November 2023
- 26 vgl. VDA Konjunkturbarometer - November 2023
- 27 BEV & PHEV
- 28 vgl. VDA Konjunkturbarometer - November 2023
- 29 Hierzu zählen erneuerbare Energien, Kernkraft, Netze, Speicherung, emissionsarme Brennstoffe, Effizienzverbesserungen sowie erneuerbare Energien für den Endverbrauch und Elektrifizierung
- 30 Hierzu zählen die Versorgung und Energieerzeugung
- 31 vgl. IEA: World Energy Investment 2023
- 32 vgl. VDMA: Jahrespressekonferenz - Dezember 2023
- 33 vgl. ebenda
- 34 vgl. ebenda
- 35 vgl. VDMA: Maschinenbau: Prognosen international - November 2023
- 36 WV Stahl (2023): Rohstahlproduktion in Deutschland im Oktober 2023, 21. November 2023
- 37 IFO (2023): IFO Konjunkturperspektiven 11/2023, November 2023
- 38 Worldsteel Association (2023): Worldsteel Short Range Outlook October 2023, 17. Oktober 2023
- 39 vgl. BDSV (2023): BDSV Durchschnittliche Lagerverkaufspreise, November 2023
- 40 eigene Einschätzung
- 41 vgl. BDSV (2023): BDSV Durchschnittliche Lagerverkaufspreise, Dezember 2023
- 42 eigene Einschätzung
- 43 eigene Einschätzung
- 44 vgl. Kieler Konjunkturberichte Nr. 110 (2023/Q4) vom 12. Dezember 2023
- 45 vgl. ebenda
- 46 vgl. ebenda
- 47 vgl. IFO Geschäftsklima Deutschland; Ergebnisse der IFO Konjunkturumfragen im Dezember 2023
- 48 vgl. Wirtschaftsvereinigung Stahl, Medieninformation, Berlin vom 19. Dezember 2023
- 49 vgl. ebenda
- 50 vgl. ebenda
- 51 vgl. ebenda
- 52 vgl. WV Stahl (2023): Medieninformation, Rückblick 2023, 19.12.2023
- 53 vgl. Worldsteel Association (2023): Worldsteel Short Range Outlook October 2023, 17. Oktober 2023
- 54 vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot - November 2023
- 55 vgl. LMC Automotive: Executive Snapshot - November 2023
- 56 vgl. VDA: Konjunkturbarometer Dezember 2023
- 57 vgl. VDA: Internationale Pkw-Märkte – Oktober 2023
- 58 USA, Kanada und Mexiko
- 59 vgl. EIU: Energy outlook 2024
- 60 vgl. ebenda
- 61 vgl. ebenda
- 62 vgl. VDMA: Jahres-Pressekonferenz 2023
- 63 vgl. VDMA: Maschinenbau: Prognosen international
- 64 vgl. PwC Maschinenbau-Barometer - Ausblick 2024
- 65 vgl. BDSV (2023): BDSV Schrottmarkt Marktkommentar Dezember 2023, 21. Dezember 2023
- 66 vgl. EUWID (2023): Recycling und Entsorgung, Ausgabe 51/52 2023, 19.12.2023
- 67 eigene Einschätzung
- 68 eigene Einschätzung
- 69 eigene Einschätzung
- 70 eigene Einschätzung
- 71 vgl. DVGW e.V.: Füllstände der Gasspeicher für Deutschland mit Reichweitenprognose
- 72 vgl. Allianz Risk Barometer 2024

Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023

Aktiva

	31.12.2023	31.12.2022
	€	€

A. Anlagevermögen

I. Immaterielle Vermögensgegenstände

1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie	3.324.094,05	2.911.318,40
---	--------------	--------------

	31.12.2023 €	31.12.2022 €
Lizenzen an solchen Rechten und Werten		
2. Geschäfts- oder Firmenwert (davon aus der Kapitalkonsolidierung € 4.664.800,79; Vorjahr € 5.375.339,69)	4.664.800,79	5.375.339,69
3. Geleistete Anzahlungen	87.000,00 8.075.894,84	0,00 8.286.658,09
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	156.831.614,93	146.165.063,21
2. Technische Anlagen und Maschinen	222.097.541,49	212.651.486,96
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	27.975.366,79	25.411.600,62
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	77.221.347,21 484.125.870,42	68.028.953,93 452.257.104,72
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	623.464,25	623.465,25
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	247.369,64	0,00
3. Sonstige Beteiligungen	2.428,93	27.756,33
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	219.384,18	170.943,51
5. Sonstige Ausleihungen	6.446.013,47	7.173.424,73
6. Rückdeckungsversicherung	1.379.476,00	0,00
7. Geleistete Anzahlungen auf Beteiligungen	0,00 8.918.136,47	3.000.000,00 10.995.589,82
	501.119.901,73	471.539.352,63
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte		
1. Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	142.363.468,59	157.953.603,82
2. Unfertige Erzeugnisse, unfertige Leistungen	208.255.112,50	239.278.400,02
3. Fertige Erzeugnisse und Waren	117.737.489,46	126.465.952,73
4. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	-49.616.853,16	-73.691.200,58
5. Geleistete Anzahlungen	2.310.096,88 421.049.314,27	919.522,28 450.926.278,27
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände		
1. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	102.810.224,51	121.636.590,78
2. Forderungen gegen verbundene Unternehmen	4.218,88	46.582,59
3. Sonstige Vermögensgegenstände	64.703.922,23 167.518.365,62	43.897.879,09 165.581.052,46
III. Wertpapiere		
Sonstige Wertpapiere	254.527,94	254.528,00
IV. Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	179.887.155,84	107.525.042,03
	768.709.363,67	724.286.900,76
C. Rechnungsabgrenzungsposten	7.694.311,11	6.946.381,92
D. Aktive latente Steuern	119.549.028,51	53.071.379,11
E. Aktiver Unterschiedsbetrag aus Vermögensverrechnung	3.031.693,08	3.195.719,17
	1.400.104.298,10	1.259.039.733,59

Passiva

	31.12.2023 €	31.12.2022 €
A. Eigenkapital		
I. Gezeichnetes Kapital	17.450.500,00	17.450.500,00
II. Kapitalrücklage	39.283.066,52	39.283.066,52
III. Genussrechtskapital	74.498.400,00	44.376.000,00
IV. Gewinnrücklagen	4.694.733,45	5.761.622,45
V. Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung	-3.055.666,84	-2.754.315,87
VI. Gewinnvortrag	224.225.298,70	126.582.632,02
VII. Konzernjahresüberschuss, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	171.653.898,65	122.888.911,76
VIII. Nicht beherrschende Anteile	8.186.078,00	6.379.326,42
	536.936.308,48	359.967.743,30
B. Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung	12.288.000,34	12.926.763,85

	31.12.2023	31.12.2022
	€	€
C. Sonderposten für Investitionszuschüsse und -zulagen zum Anlagevermögen	802.057,86	912.244,99
D. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	113.612.202,21	113.779.522,64
2. Steuerrückstellungen	23.263.696,16	27.624.032,44
3. Sonstige Rückstellungen	154.549.757,88	153.741.570,82
	291.425.656,25	295.145.125,90
E. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	286.640.710,49	278.800.596,40
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	149.250.333,89	203.070.634,06
3. Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gesellschaftern	0,00	111.632,71
4. Verbindlichkeiten gegenüber verbundenen Unternehmen	92.490,55	217.296,81
5. Verbindlichkeiten gegenüber Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	2.616,84	6.851,68
6. Sonstige Verbindlichkeiten	121.090.297,16	105.936.376,92
(davon aus erhaltenen Beihilfen € 26.616.512,41; Vorjahr € 8.189.824,91)		
(davon aus Steuern € 12.792.993,11; Vorjahr € 31.751.536,37)		
(davon im Rahmen der sozialen Sicherheit € 2.131.732,74; Vorjahr € 1.243.807,27)		
	557.076.448,93	588.143.388,58
F. Rechnungsabgrenzungsposten	1.575.826,24	1.944.466,97
	1.400.104.298,10	1.259.039.733,59

**Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung für das Geschäftsjahr
vom 1. Januar bis 31. Dezember 2023**

	2023	2022
	€	€
1. Umsatzerlöse	2.318.455.390,37	2.313.637.507,10
2. Verminderung/Erhöhung des Bestands an unfertigen und fertigen Erzeugnissen	-30.225.998,14	98.833.796,44
3. Andere aktivierte Eigenleistungen	6.982.945,29	4.486.792,31
4. Sonstige betriebliche Erträge	67.719.610,76	49.557.909,00
5. Materialaufwand		
a) Aufwendungen für Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe und für bezogene Waren	1.279.234.891,85	1.429.439.059,15
b) Aufwendungen für bezogene Leistungen	162.196.398,20	149.828.919,54
6. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	381.749.418,91	375.339.015,20
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	77.603.129,06	74.961.073,32
(davon für Altersversorgung € 5.267.468,59; Vorjahr € 4.944.845,34)		
7. Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	56.997.589,47	54.337.659,59
8. Sonstige betriebliche Aufwendungen	232.517.977,09	196.794.463,73
9. Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	-2.630,36	0,00
10. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	206.522,23	367.248,58
11. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	6.340.806,53	952.914,72
(davon aus verbundenen Unternehmen € 0,00; Vorjahr € 78.736,30)		
12. Abschreibungen auf Finanzanlagen	0,00	184.958,74
13. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	33.792.157,68	26.891.026,25
14. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	-33.741.073,37	28.836.144,92
15. Ergebnis nach Steuern	179.126.157,79	131.223.847,71
16. Sonstige Steuern	4.619.957,28	5.287.032,95
17. Konzernjahresüberschuss	174.506.200,51	125.936.814,76
18. Nicht beherrschenden Anteilen zustehender Gewinn/Verlust	2.852.301,86	3.047.903,00
19. Konzernjahresüberschuss, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	171.653.898,65	122.888.911,76

Konzerneigenkapitalspiegel für das Geschäftsjahr 2023

	Eigenkapital des Mutterunternehmens				
	Gezeichnetes Kapital	Kapitalrücklage	Genussrechtskapital	Kapital des stillen Gesellschafters	Gewinnrücklagen
	€	€	€	€	€
Stand 31.12.2021	17.450.500,00	39.283.066,52	0,00	58.000.000,00	5.761.622,45
Vortrag Konzerngewinn des Vorjahres	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	0,00	0,00	44.325.000,00	-58.000.000,00	0,00
Ausschüttungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Währungsumrechnung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zuschreibung Disagio zum Genussrechtskapital	0,00	0,00	51.000,00	0,00	0,00
Umgliederungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2022	17.450.500,00	39.283.066,52	44.376.000,00	0,00	5.761.622,45
Vortrag Konzerngewinn des Vorjahres	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	0,00	0,00	30.000.000,00	0,00	0,00
Ausschüttungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Währungsumrechnung	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Zuschreibung Disagio zum Genussrechtskapital	0,00	0,00	122.400,00	0,00	0,00
Umgliederungen	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Erwerb Minderheitenanteile	0,00	0,00	0,00	0,00	-1.097.499,79
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00	30.610,79
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Sonstiges	0,00	0,00	0,00	0,00	0,00
Stand 31.12.2023	17.450.500,00	39.283.066,52	74.498.400,00	0,00	4.694.733,45

	Eigenkapital des Mutterunternehmens			
	Eigenkapital-differenz aus Währungsumrechnung	Gewinnvortrag	Konzernjahresüberschuss, der dem Mutterunternehmen zuzurechnen ist	Summe
	€	€	€	€
Stand 31.12.2021	-2.885.373,31	100.682.226,84	26.762.621,90	245.054.664,40
Vortrag Konzerngewinn des Vorjahres	0,00	26.762.621,90	-26.762.621,90	0,00
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	0,00	0,00	0,00	-13.675.000,00
Ausschüttungen	0,00	0,00	0,00	0,00
Währungsumrechnung	131.057,44	0,00	0,00	131.057,44
Zuschreibung Disagio zum Genussrechtskapital	0,00	0,00	0,00	51.000,00
Umgliederungen	0,00	-862.216,72	0,00	-862.216,72
Änderungen des Konsolidierungskreises	0,00	0,00	0,00	0,00
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	122.888.911,76	122.888.911,76
Stand 31.12.2022	-2.754.315,87	126.582.632,02	122.888.911,76	353.588.416,88
Vortrag Konzerngewinn des Vorjahres	0,00	122.888.911,76	-122.888.911,76	0,00
Kapitalerhöhung/-herabsetzung	0,00	0,00	0,00	30.000.000,00
Ausschüttungen	0,00	-25.200.000,00	0,00	-25.200.000,00
Währungsumrechnung	-301.350,97	-106.553,54	0,00	-407.904,51
Zuschreibung Disagio zum Genussrechtskapital	0,00	0,00	0,00	122.400,00
Umgliederungen	0,00	-28.581,42	0,00	-28.581,42
Erwerb Minderheitenanteile	0,00	0,00	0,00	-1.097.499,79

Eigenkapital des Mutterunternehmens

	Eigenkapital- differenz aus Währungs- umrechnung	Gewinn- vortrag	Konzernjahres- überschuss, der dem Mutter- unternehmen zuzurechnen ist	Summe
	€	€	€	€
Änderungen des Konsoli- dierungskreises	0,00	0,00	0,00	30.610,79
Konzernjahresüberschuss	0,00	0,00	171.653.898,65	171.653.898,65
Sonstiges	0,00	88.889,88	0,00	88.889,88
Stand 31.12.2023	-3.055.666,84	224.225.298,70	171.653.898,65	528.750.230,48
			Nicht beherrschende Anteile	Konzern- eigenkapital
			€	€
Stand 31.12.2021			2.535.138,36	247.589.802,76
Vortrag Konzerngewinn des Vorjahres			0,00	0,00
Kapitalerhöhung/-herab- setzung			0,00	-13.675.000,00
Ausschüttungen			-703.686,03	-703.686,03
Währungsumrechnung			-31.632,74	99.424,70
Zuschreibung Disagio zum Genussrechtskapital			0,00	51.000,00
Umgliederungen			862.216,72	0,00
Änderungen des Konsoli- dierungskreises			669.387,11	669.387,11
Konzernjahresüberschuss			3.047.903,00	125.936.814,76
Stand 31.12.2022			6.379.326,42	359.967.743,30
Vortrag Konzerngewinn des Vorjahres			0,00	0,00
Kapitalerhöhung/-herab- setzung			630.000,00	30.630.000,00
Ausschüttungen			-1.622.648,00	-26.822.648,00
Währungsumrechnung			9.906,18	-397.998,33
Zuschreibung Disagio z um Genussrechtskapital			0,00	122.400,00
Umgliederungen			28.581,42	0,00
Erwerb Minderheitenanteile			-2.500,00	-1.099.999,79
Änderungen des Konsoli- dierungskreises			0,00	30.610,79
Konzernjahresüberschuss			2.852.301,86	174.506.200,51
Sonstiges			-88.889,88	0,00
Stand 31.12.2023			8.186.078,00	536.936.308,48

Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr 2023

	2023 Mio. €	2022 Mio. €
Konzernjahresergebnis einschließlich Ergebnisanteile anderer Gesellschafter	174,5	125,9
+/- Abschreibungen/Zuschreibungen auf Gegenstände des Anlagevermögens	56,2	54,0
+/- Zunahme/Abnahme der Rückstellungen	-5,1	39,5
+/- Sonstige zahlungsunwirksame Aufwendungen/Erträge	-0,6	-0,6
-/+ Zunahme/Abnahme der Vorräte, der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Aktiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	45,5	-150,4
+/- Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen sowie anderer Passiva, die nicht der Investitions- oder Finanzierungstätigkeit zuzuordnen sind	-39,3	41,3
-/+ Gewinn/Verlust aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	0,9	0,2
+/- Zinsaufwendungen/Zinserträge	27,2	25,8
+/- Aufwendungen/Erträge aus Beteiligungen	0,0	-0,2
+/- Aufwendungen/Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	-0,3	-16,7
-/+ Auszahlungen/Einzahlungen im Zusammenhang mit Aufwendungen/Erträgen von außergewöhnlicher Größenordnung oder außergewöhnlicher Bedeutung	-0,2	-4,4

	2023	2022
	Mio. €	Mio. €
+/- Aufwendungen/Erträge aus der Veränderung der latenten Steuern (davon Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung € -70,9 Mio.; Vorjahr € 0,0 Mio.)	-66,6	-7,5
+/- Ertragsteueraufwand/-ertrag (davon Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung € 0,0 Mio.; Vorjahr € -1,0 Mio.)	32,9	36,3
+/- Ertragsteuerzahlungen	-63,6	-7,5
= Cashflow aus laufender Geschäftstätigkeit	161,5	135,7
Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des immateriellen Anlagevermögens	0,0	0,0
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Sachanlagevermögens	2,0	2,4
+ Einzahlungen aus Abgängen von Gegenständen des Finanzanlagevermögens	1,0	0,8
+ Einzahlungen im Zusammenhang mit Erträgen von außergewöhnlicher Größenordnung	6,3	0,0
- Auszahlungen für Investitionen in das immaterielle Anlagevermögen	-1,7	-1,2
- Auszahlungen für Investitionen in das Sachanlagevermögen	-90,5	-92,0
- Auszahlungen für Investitionen in das Finanzanlagevermögen	-0,6	-3,1
- Auszahlungen für den Erwerb von Minderheitenanteilen/Zugänge zum Konsolidierungskreis	-1,1	-1,3
+ Erhaltene Zinsen	6,5	1,1
+ Erhaltene Dividenden	0,0	0,2
= Cashflow aus der Investitionstätigkeit	-78,1	-93,1
Einzahlungen aus der Begebung von Genussrechtskapital	30,0	44,3
+ Einzahlungen aus Eigenkapitalzuführungen von anderen Gesellschaftern	0,6	0,0
- Auszahlungen aus der Rückzahlung von Mitteln des WSF	0,0	-58,0
- Auszahlungen aus der Rückzahlung von Genussrechtskapital	0,0	-50,0
+/- Saldo der Veränderungen ABS-Finanzierung	2,9	31,0
+/- Saldo der Veränderungen Factoring-Finanzierung	3,5	40,2
+ Einzahlungen aus der Aufnahme von Finanzkrediten	42,0	117,7
- Auszahlungen aus der Tilgung von Finanzkrediten	-37,8	-96,0
- Gezahlte Zinsen	-29,1	-26,0
- Gezahlte Dividenden an Gesellschafter des Mutterunternehmens	-25,2	0,0
- Gezahlte Dividenden an andere Gesellschafter	-1,6	-0,7
= Cashflow aus der Finanzierungstätigkeit	-14,7	2,5
Zahlungswirksame Veränderungen des Finanzmittelfonds	68,7	45,1
+/- Konsolidierungskreisbedingte Veränderungen des Finanzmittelfonds	0,0	1,2
+ Finanzmittelfonds am Anfang des Geschäftsjahres	101,5	55,2
= Finanzmittelfonds am Ende des Geschäftsjahres	170,2	101,5
Zusammensetzung des Finanzmittelfonds:		
	31.12.2023	31.12.2022
	Mio. €	Mio. €
Kassenbestand, Guthaben bei Kreditinstituten	179,8	107,5
Jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten	-9,6	-6,0
	170,2	101,5

Konzernanhang für das Geschäftsjahr 2023

1. Allgemeine Angaben

Die Georgsmarienhütte Holding GmbH hat ihren Sitz in Georgsmarienhütte und ist eingetragen in das Handelsregister beim Amtsgericht Osnabrück (HR B 110386). Geschäftsjahr ist das Kalenderjahr.

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 ist nach den Vorschriften der §§ 290 ff. HGB unter Beachtung der deutschen handelsrechtlichen Ansatz-, Ausweis- und Bewertungsvorschriften aufgestellt. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Gesamtkostenverfahren gem. § 275 Abs. 2 HGB aufgestellt.

Im Interesse einer besseren Klarheit und Übersichtlichkeit werden die nach den gesetzlichen Vorschriften bei den Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung anzubringenden Vermerke ebenso wie die Vermerke, die wahlweise in der Bilanz bzw. Gewinn- und Verlustrechnung anzubringen sind, weitestgehend im Anhang aufgeführt.

2. Konsolidierungskreis und Konzernstichtag

In den Konzernabschluss sind neben der Georgsmarienhütte Holding GmbH folgende Tochterunternehmen einbezogen, bei denen der Georgsmarienhütte Holding GmbH jeweils unmittelbar oder mittelbar die Mehrheit der Stimmrechte gemäß § 290 Abs. 2 Nr. 1 i.V.m. Abs. 3 HGB zusteht:

Geschäftsbereich ("Business Unit"), Name, Sitz	Anteil am Kapital %
<i>Mobility</i>	
Bishop Steering Technology Pty Ltd., Rosehill (Australien)	100,0
GeisslerWista GmbH, Witten	100,0
Georgsmarienhütte GmbH (vormals GMH Verwaltungs GmbH), Georgsmarienhütte	100,0
GET Eisenbahn und Transport GmbH, Osnabrück	100,0
GMH Bahn + Service GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
GMH EAST EUROPE GmbH, Düsseldorf	60,0
GMH France S.A.R.L., Metz (Frankreich)	100,0
GMH Recycling GmbH, Osnabrück	100,0
GMH Prüftechnik GmbH, Nürnberg	100,0
GMH Stahlverarbeitung GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
GMH UK Ltd., Chesterfield (Großbritannien)	75,0
Mannstaedt GmbH, Troisdorf	94,0
Mannstaedt Inc., Georgia (USA)	100,0
Geschäftsbereich ("Business Unit"), Name, Sitz	Anteil am Kapital %
MVO GmbH Metallverarbeitung Ostalb, Schwäbisch Gmünd	100,0
MVO Asia Pacific Pty Limited, Sydney (Australien)	100,0
MVO USA Inc., Indianapolis (USA)	100,0
Stahl Judenburg GmbH, Judenburg (Österreich)	100,0
VTK Veredelungstechnik Krieglach GmbH, Krieglach (Österreich)	100,0
<i>Industrials</i>	
Energietechnik Essen GmbH, Essen	100,0
GMH Industrials Sales GmbH, Gröditz	100,0
GMH Schmiedetechnik GmbH, Gröditz	94,9
Gröditz Çelik Endüstri Malzemeleri Sanayi Ve Ticaret Anonim Sirketi, Gebze (Türkei)	100,0
Gröditzer Werkzeugstahl Burg GmbH, Burg (vormals SMB Schwermechanik GmbH, Wildau)	100,0
Harz Guss Zorge GmbH, Walkenried	100,0
HGZ Beteiligungsgesellschaft mbH, Walkenried	100,0
HGZ Gießerei GmbH & Co. KG, Walkenried *	100,0
Pleissner Beteiligungs GmbH, Herzberg am Harz	100,0
Pleissner Guss Gießerei GmbH & Co. KG, Herzberg am Harz *	100,0
Pleissner Guss GmbH, Herzberg am Harz	100,0
Schmiedag GmbH, Hagen	100,0
Schmiedewerke Gröditz GmbH, Gröditz	100,0
Stahlwerk Bous GmbH, Bous	100,0
Steel and Casting Services Sp. z o.o., Warschau (Polen)	100,0
Wildauer Schmiede- und Kurbelwellentechnik GmbH, Wildau	100,0
<i>Anlagenbau</i>	
Kranbau Köthen GmbH, Köthen	100,0
Windhoff Bahn- und Anlagentechnik GmbH, Rheine	94,0
Windhoff Gleisbautechnik GmbH, Rheine	70,0
Windhoff Norge AS, Hokksund (Norwegen)	100,0
Windhoff Rail Technology Corp., Wilmington (USA)	100,0
Windhoff Schweiz GmbH, Biel (Schweiz)	100,0
Windhoff Singapore Pte. Ltd., Singapore (Singapur)	100,0
Windhoff UK Ltd., Swindon (Großbritannien)	100,0
<i>Real Estate</i>	
FWH Grundstücks GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte *	100,0
FWH Grundstücksverwaltung GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
GMH Grundstücks GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte *	100,0
GMH Grundstücksverwaltung GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
GMH Real Estate Bessemerstraße GmbH, Georgsmarienhütte	94,0
Grundstücksgesellschaft Stahlwerk Bous GmbH, Bous	100,0
Hundhausen Grundstücks GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte *	100,0
Hundhausen Grundstücksverwaltung GmbH, Georgsmarienhütte	100,0
Stahl Judenburg Liegenschaftsverwaltung GmbH, Judenburg (Österreich)	100,0
Wildauer Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG, Wildau *	100,0
Wildauer Schmiedewerke Verwaltungsgesellschaft mbH, Wildau	100,0

Geschäftsbereich ("Business Unit"), Name, Sitz		Anteil am Kapital	
		%	
Dienstleistungen			
GMH Finance GmbH, Georgsmarienhütte		100,0	
GMH Green Energy GmbH, Georgsmarienhütte		100,0	
GMH International S.r.l., Genua (Italien)		100,0	
GMH Systems GmbH, Georgsmarienhütte		100,0	
* Das Mutterunternehmen oder ein anderes in den Konzernabschluss einbezogenes Unternehmen ist unbeschränkt haftender Gesellschafter.			
Sämtliche nach diesen Kriterien in den Konzernabschluss einbezogene Tochterunternehmen haben ihre Jahresabschlüsse einheitlich auf den 31. Dezember 2023 aufgestellt.			
Aufgrund einer dauerhaften Beschränkung in der Ausübung der Stimmrechte aufgrund eines laufenden Insolvenzverfahrens werden folgende Gesellschaften gemäß § 296 Abs. 1 Nr. 1 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen:			
		Anteil am Kapital	
		%	
Dieckerhoff Guss GmbH, Gevelsberg		100,0	
Friedrich Wilhelms-Hütte Eisenguss GmbH, Mülheim an der Ruhr		100,0	
Friedrich Wilhelms-Hütte GmbH, Mülheim an der Ruhr		100,0	
GMH Guss GmbH, Schwerte		100,0	
GMH Gussentwicklungsgesellschaft mbH, Zorge		100,0	
Walter Hundhausen GmbH, Schwerte		100,0	
Folgende Tochterunternehmen sind aufgrund untergeordneter Bedeutung in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 296 Abs. 2 HGB nicht in den Konzernabschluss einbezogen worden:			
Name, Sitz		Anteil am Kapital	
		%	
Groeditz Mould Science (Shenzhen) Co. Ltd., Shenzhen City (China)		100,0	
Groeditz Steel North America Inc., New Lenox (USA)		100,0	
Shanghai Groeditz Mould Tech Co. Ltd., Shanghai City (China)		100,0	
Windhoff SA Pty. Ltd., Gauteng (Südafrika)		100,0	
Ebenfalls aufgrund untergeordneter Bedeutung in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 296 Abs. 2 HGB wurde der Unterstützungsverein der Mannstaedt GmbH in Troisdorf e.V., Troisdorf, nicht in den Konzernabschluss einbezogen.			
Folgende assoziierte Unternehmen werden nach der At-Equity-Methode gem. § 312 HGB bi-lanziert:			
Name, Sitz		Anteil am Kapital	
		%	
Projekt Troisdorf GmbH & Co. KG, Troisdorf		50,0	
Projekt Troisdorf Verwaltungs GmbH, Troisdorf		50,0	
Folgende assoziierte Unternehmen wurden aufgrund untergeordneter Bedeutung in Ausübung des Wahlrechts gemäß § 311 Abs. 2 HGB nicht nach der Equity-Methode bilanziert:			
Name, Sitz	Anteil am Kapital	Eigenkapital	Ergebnis
	%	T€	T€
Bildungswerkstatt Georgsmarienhütte gGmbH, Georgsmarienhütte *	24,5	215	-10
* Zahlen für das Geschäftsjahr 2023 liegen nicht vor. Es handelt sich um Vorjahreszahlen.			

3. Änderung des Konsolidierungskreises

In den Konsolidierungskreis einbezogen wurden:

Geschäftsbereich ("Business Unit"), Name, Sitz	Grund	Zeitpunkt
Industrials		
Steel and Casting Services Sp. z o.o., Warschau (Polen)	Gründung	04.01.2023
Dienstleistungen		
GMH Verwaltungs GmbH (vormals WeserWind GmbH Offshore Construction Georgsmarienhütte), Georgsmarienhütte	§ 296 Abs. 2 HGB	01.01.2023

Ausgeschlossen sind im Geschäftsjahr aus dem Konsolidierungskreis:

Geschäftsbereich ("Business Unit"), Name, Sitz	Grund	Zeitpunkt
Mobility		
Georgsmarienhütte GmbH, Georgsmarienhütte	Verschmelzung	01.05.2023
Industrials		
Gröditzer Werkzeugstahl Burg GmbH, Burg	Verschmelzung	01.01.2023

4. Konsolidierungsmethoden, Währungsumrechnung

Bei der nach § 301 HGB vorzunehmenden **Kapitalkonsolidierung** ist für ab dem 1. Januar 2010 erstmals zu konsolidierende Tochterunternehmen die Neubewertungsmethode (§ 301 Abs. 1 HGB) durch Verrechnung des Beteiligungsbuchwerts mit dem anteiligen neubewerteten Eigenkapital des Tochterunternehmens angewendet worden. Die Verrechnung wird auf der Grundlage der Wertansätze zu dem Zeitpunkt durchgeführt, zu dem das jeweilige Unternehmen Tochterunternehmen geworden ist. Ein nach der Verrechnung verbleibender aktiver Unterschiedsbetrag wird als Geschäfts- oder Firmenwert ausgewiesen und über eine Nutzungsdauer von 5 bis 15 Jahren abgeschrieben. Unwesentliche Geschäfts- oder Firmenwerte werden im Zeitpunkt ihrer Entstehung sofort aufwandswirksam erfasst. Ein nach der Kapitalkonsolidierung verbleibender passiver Unterschiedsbetrag wird planmäßig über die gewichtete durchschnittliche Restnutzungsdauer der erworbenen abnutzbaren Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst. Aus dem Hinzuerwerb von Minderheitenanteilen an bereits vollkonsolidierten Tochterunternehmen resultierende aktive oder passive Unterschiedsbeträge werden mit den Konzernrücklagen verrechnet.

Die **Schuldenkonsolidierung** erfolgt nach § 303 Abs. 1 HGB durch Eliminierung der Forderungen mit den entsprechenden Verbindlichkeiten zwischen den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen. Rückstellungen und Eventualverbindlichkeiten sind, soweit erforderlich, konsolidiert worden.

Eine **Zwischengewinneliminierung** wird gemäß § 304 Abs. 1 HGB für konzerninterne Lieferungen und Leistungen aus Absatzgeschäften vorgenommen. Soweit sich aus der Veräußerung bzw. Übertragung von Vermögensgegenständen des Anlagevermögens zwischen einzelnen Tochterunternehmen des Konzerns Buchgewinne bzw. Buchverluste ergeben haben, werden diese im Rahmen der Zwischenergebniseliminierung zurückgenommen.

Gemäß § 305 Abs. 1 HGB sind Innenumsatzerlöse und andere Erträge mit den auf sie entfallenden Aufwendungen der empfangenen Konzernunternehmen verrechnet worden (**Aufwands- und Ertragskonsolidierung**).

Auf Konsolidierungsmaßnahmen, die zu Differenzen zwischen den handelsrechtlichen und steuerrechtlichen Wertansätzen führen, werden **latente Steuern** nach § 306 HGB abgegrenzt, wenn sich diese Differenzen in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich wieder abbauen, und soweit es sich nicht um einen nach § 301 Abs. 3 HGB verbleibenden Unterschiedsbetrag handelt. Steuerbe- und -entlastungen werden stets miteinander verrechnet.

Die **auf andere Gesellschafter entfallenden Eigenkapitalanteile** von einbezogenen Tochterunternehmen (einschließlich Kapital- und Gewinnrücklagen) sowie der auf diese Gesellschafter entfallende Anteil am Jahresergebnis der jeweiligen Tochterunternehmen werden innerhalb des Eigenkapitals in dem Posten Nicht beherrschende Anteile ausgewiesen.

Der Konzernabschluss der Georgsmarienhütte Holding GmbH ist gemäß § 244 i.V.m. § 298 Abs. 1 HGB einheitlich in Euro aufgestellt worden. Hierzu werden die auf **Fremdwährungen** lautenden Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen ausländischen Gesellschaften in Euro umgerechnet. Für die Umrechnung der Beteiligungsbuchwerte und des Eigenkapitals werden historische Kurse, für die übrigen Bilanzposten Stichtagskurse zu Grunde gelegt. Alle Aufwendungen und Erträge des Berichtsjahres werden entsprechend dem Charakter der Erfolgsrechnung als Zeitraum Betrachtung mit Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Umrechnungsdifferenzen werden erfolgsneutral als Eigenkapitaldifferenz aus Währungsumrechnung im Eigenkapital ausgewiesen.

Land / Währung je Währungseinheit	Bilanz		Gewinn- und Verlustrechnung	
	Stichtagskurs		Jahresdurchschnitt	
	31.12.2023	31.12.2022	2023	2022
Australien / Dollar	1,6263	1,5693	1,6285	1,5167
Großbritannien / Pfund	0,8691	0,8869	0,8699	0,8528
Norwegen / Krone	11,2405	10,5138	11,4243	10,1026
Polen / Zloty	4,3395	-	4,5421	-
Schweiz / Franken	0,9260	0,9847	0,9717	1,0047
Singapur / Dollar	1,4591	1,4300	1,4523	1,4512
Türkei / Lira	32,6531	19,9649	25,7487	17,4088
USA / Dollar	1,1050	1,0666	1,0816	1,0530

Für die Umrechnung des Abschlusses aus dem Hochinflationsland Türkei ist die nach DRS 25 vorgesehene Bereinigung um Inflationseffekte nicht vorgenommen worden, da sich hierdurch keine wesentlichen Effekte für den Konzernabschluss ergeben hätten.

5. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Die Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Tochterunternehmen sind grundsätzlich nach konzerneinheitlichen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden aufgestellt worden.

Entgeltlich von Dritten erworbene **immaterielle Vermögensgegenstände** des Anlagevermögens werden zu Anschaffungskosten aktiviert und ihrer voraussichtlichen Nutzungsdauer entsprechend linear, im Zugangsjahr zeitanteilig, abgeschrieben. Dabei wird entgeltlich erworbene EDV-Software über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer von 3 bis 5 Jahren abgeschrieben. Soweit die beizulegenden Werte einzelner immaterieller Vermögensgegenstände des Anlagevermögens ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen.

Das Aktivierungswahlrecht für selbstgeschaffene immaterielle Vermögensgegenstände im Sinne des § 248 Abs. 2 HGB wird nicht angewendet.

Sachanlagen sind mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, bei abnutzbaren Vermögensgegenständen abzüglich planmäßiger linearer Abschreibungen über die betriebsgewöhnliche Nutzungsdauer, bewertet. Während Gebäude in Abhängigkeit von dem Jahr der Herstellung über eine Nutzungsdauer von bis zu 33 Jahren abgeschrieben werden, erfolgt die Abschreibung der übrigen Sachanlagen über einen Zeitraum von 5 bis 20 Jahren. Gebraucht erworbene Anlagegüter werden verkürzt abgeschrieben. Die Abschreibungen auf Zugänge des Sachanlagevermögens erfolgen im Zugangsjahr grundsätzlich zeitanteilig. Soweit die beizulegenden Werte einzelner Vermögensgegenstände ihren Buchwert unterschreiten, werden zusätzlich außerplanmäßige Abschreibungen bei voraussichtlich dauernder Wertminderung vorgenommen. Die Herstellungskosten selbst erstellter Anlagen umfassen alle direkt dem Herstellungsprozess zurechenbaren Kosten sowie notwendige Teile der produktionsbezogenen Gemeinkosten.

Erhaltene Zulagen und Zuschüsse, die Einzelobjekten zugeordnet werden können, werden aktivisch von den Anschaffungskosten gekürzt. Die in den Vorjahren erhaltenen Zulagen und Zuschüsse sowie ab dem Jahr 2010 erhaltene steuerfreie Zulagen werden in einem Sonderposten passivisch ausgewiesen und ratierlich entsprechend den angewendeten Abschreibungsmethoden über die Nutzungsdauer der geförderten Anlagegüter aufgelöst.

Geringwertige Anlagegüter, deren Anschaffungs- oder Herstellungskosten bis zu € 1.000,00 betragen, werden abweichend von den ertragsteuerlichen Regelungen im Zeitpunkt ihres Zugangs als Aufwand behandelt.

Bei den **Finanzanlagen** sind die Anteile an verbundenen Unternehmen, die Beteiligungen und die Wertpapiere zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten bewertet. Bei Wegfall der Gründe für die Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen.

Ein Teil der Wertpapiere ist dem Zugriff aller übrigen Gläubiger entzogen und dient ausschließlich der Erfüllung der Verpflichtungen aus langfristigen Lebensarbeitszeitkonten. Diese Wertpapiere sind mit dem beizulegenden Zeitwert bewertet (§ 253 Abs. 1 Satz 4 HGB) und mit den zugehörigen Rückstellungen saldiert (§ 246 Abs. 2 Satz 2 HGB). Der beizulegende Zeitwert der Wertpapiere, die in einem aktiven Markt gehandelt werden, ergibt sich aus dem Börsenkurs am Bilanzstichtag.

Unverzinsliche und niedrigverzinsliche Ausleihungen werden mit dem Barwert bzw. die übrigen Ausleihungen mit dem Nominalwert bilanziert.

Rückdeckungsversicherungsansprüche, durch die entsprechende Versorgungszusagen kongruent abgesichert sind, werden nach dem Deckungskapitalverfahren mit dem Erfüllungsbetrag der korrespondierenden Rückstellungen angesetzt (Passivprimat). Im Fall der Überversicherung wird der übersteigende Teil zum steuerlichen Aktivwert bewertet. Rückdeckungsversicherungen im Zusammenhang mit dem deferred compensation-Modell werden mit dem steuerlichen Aktivwert angesetzt.

Die Rückdeckungsversicherungsansprüche sind im Rahmen des deferred compensation-Modells verpfändet oder im Rahmen eines Treuhandvertrags (CTA) an einen Treuhänder übertragen und werden daher nach § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB mit den Pensionsrückstellungen saldiert.

Die **Vorräte** sind zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten und unter Berücksichtigung des Niederstwertprinzips bewertet. Alle erkennbaren Risiken im Vorratsvermögen, die sich aus überdurchschnittlicher Lagerdauer, geminderter Verwertbarkeit und/oder niedrigeren Wiederbeschaffungskosten ergeben, sind durch angemessene Wertabschläge berücksichtigt. In allen Fällen wurde verlustfrei bewertet, d.h. soweit die voraussichtlichen Verkaufspreise abzüglich der bis zum Verkauf anfallenden Kosten zu einem niedrigeren beizulegenden Wert führen, wurden entsprechende Abwertungen vorgenommen. Abgesehen von handelsüblichen Eigentumsvorbehalten sind die Vorräte frei von Rechten Dritter.

Die Ermittlung der Anschaffungskosten bei den Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffen sowie Waren erfolgt anhand des Durchschnittswertverfahrens. Die Bewertung der unfertigen und fertigen Erzeugnisse erfolgt grundsätzlich zu Herstellungskosten. Die Herstellungskosten enthalten die aktivierungspflichtigen Bestandteile des § 255 Abs. 2 HGB. Geleistete Anzahlungen werden in Höhe des Nominalwertes bilanziert. Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen werden vollständig aktivisch von den Vorräten abgesetzt.

Rechte zur Emission von CO₂-Gasen werden unter den Vorräten (Hilfs- und Betriebsstoffe) bilanziert. Erstausrstattungen an Emissionsrechten, die unentgeltlich erworben worden sind, werden mit Anschaffungskosten von € 0,00 erfasst. Entgeltlich erworbene Emissionsrechte werden zu Anschaffungskosten erfasst. Werterhöhungen der aktivierten Emissionsrechte werden nur im Rahmen einer Veräußerung realisiert. Wertminderungen der entgeltlich erworbenen Emissionsrechte werden erfasst, wenn der Marktpreis der Emissionsrechte unter die Anschaffungskosten gefallen ist.

Ein untergeordneter Teilbereich der Vermögensgegenstände des Sachanlagevermögens sowie der Vorräte wird abweichend von den vorgenannten Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden nach der Festwertmethode gemäß § 240 Abs. 3 HGB mit einer gleichbleibenden Menge und einem gleichbleibenden Wert angesetzt. Es handelt sich hierbei um Vermögensgegenstände, die regelmäßig ersetzt werden und deren Gesamtwert für das jeweilige Unternehmen bzw. den Konzern von nachrangiger Bedeutung ist. Diese Festwertbestände werden in Zeitabständen von drei Jahren durch eine körperliche Bestandsaufnahme ermittelt, fortgeschrieben und bewertet.

Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden mit dem Nennwert bzw. mit dem am Bilanzstichtag beizulegenden niedrigeren Wert angesetzt. Bei Forderungen, deren Einbringlichkeit mit erkennbaren Risiken behaftet ist, werden angemessene Wertabschläge vorgenommen; uneinbringliche Forderungen werden abgeschrieben.

Zur Abdeckung des allgemeinen Kreditrisikos wird eine Pauschalwertberichtigung von 1,50 % auf die nicht delkrederereversierten und nicht bereits einzelwertberichtigten Nettoforderungen gebildet. Zur Abdeckung des Zinsrisikos wird darüber hinaus eine Pauschalwertberichtigung von 1,50 % von auf die nicht einzelwertberichtigten Bruttoforderungen gebildet.

Durch Forderungsverkäufe im Rahmen von ABS-Transaktionen und Factoring wird der Forderungsbestand gemindert, soweit ein Ankauf von angedienten Forderungen durch den Erwerber vorgenommen wurde.

Die **flüssigen Mittel** sind zum Nennwert am Bilanzstichtag angesetzt.

Die Bewertung der **Wertpapiere des Umlaufvermögens** erfolgt zu Anschaffungskosten oder den niedrigeren beizulegenden Werten am Bilanzstichtag.

Als aktive **Rechnungsabgrenzungsposten** sind Auszahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Aufwand für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Der **aktive Unterschiedsbetrag aus der Vermögensverrechnung** resultiert im Wesentlichen aus dem den Erfüllungsbetrag der Rückstellung übersteigenden Teil der Rückdeckungsversicherung im Fall der Überversicherung.

Neben den aus Konsolidierungsmaßnahmen resultierenden Steuerabgrenzungen werden **latente Steuern** aus den Einzelabschlüssen auf Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf steuerliche Verlustvorträge gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive latente Steuern werden in Ausübung des Wahlrechts nach § 274 Abs. 1 S. 3 HGB stets saldiert ausgewiesen.

Das **gezeichnete Kapital** wird zum Nennwert bilanziert.

Bei dem als Eigenkapital ausgewiesenen **Genussrechtskapital** (IDW St HFA 1/1994) handelt es sich um einen um nachrangige Genussrechte im Gesamtnennwert von € 45.000.000,00, eingeteilt in Stück 450 untereinander gleichrangige Genussrechte mit einem Nennbetrag von jeweils € 100.000,00, welche zum Preis von 98,5 % ihres Nennbetrages ausgegeben wurden. Das Ausgabedisagio (€ 675.000,00) wird ratierlich in 66 gleichen Monatsraten in Höhe von € 10.200,00 dem Genussrechtskapital zugeführt. Die Genussrechte haben eine vertragliche Festlaufzeit bis zum 28. Januar 2028. Zum anderen handelt es sich um nachrangige

Genussrechte im Gesamtwert von € 30.000.000,00, eingeteilt in Stück 300 untereinander gleichrangige Genussrechte mit einem Nennbetrag von jeweils € 100.000,00, welche ohne Ausgabedisagio ausgegeben wurden. Diese Genussrechte haben eine vertragliche Festlaufzeit bis zum 28. Januar 2029.

Die **Rückstellungen** werden in Höhe des nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung notwendigen Erfüllungsbetrages angesetzt. Rückstellungen mit einer Restlaufzeit von mehr als einem Jahr sind - bei Anwendung der Nettomethode - mit dem ihrer Restlaufzeit entsprechenden durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Geschäftsjahre abgezinst. Erfolgswirkungen aus einer Änderung des Diskontierungszinssatzes werden im Finanzergebnis erfasst.

Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet, wobei bei der Anwendung der Richttafeln ein unternehmensspezifischer Abschlag von 66 % bezüglich des Invaliditätsrisikos vorgenommen wurde. Die Verpflichtungen wurden mit einem geschätzten 10-Jahresdurchschnitts-Zinssatz von 1,83 % für eine pauschale Laufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB) abgezinst. Der von der Deutschen Bundesbank für den Monat Dezember 2023 veröffentlichte Zinssatz beträgt 1,82 %. Zudem wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,50 % und Rentensteigerungen von jährlich 1,50 % zugrunde gelegt sowie eine Fluktuation in Höhe von 1,00 % p.a. unterstellt.

Abweichend von diesen Grundsätzen werden Verpflichtungen im Zusammenhang mit dem deferred compensation-Modell gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zum beizulegenden Zeitwert (Aktivwert) der Rückdeckungsversicherungsansprüche bewertet, da sie nach IDW RS HFA 30 Tz. 74 wie Wertpapiergebundene Zusagen zu behandeln sind.

Bei verpfändeten oder im Rahmen eines Treuhandvertrags (CTA) an einen Treuhänder übertragenen Ansprüchen aus Rückdeckungsversicherungen (Deckungsvermögen) wurden diese mit bestehenden Verpflichtungen gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert.

Die Rückstellungen für Lohn- und Gehaltsfortzahlungen im Todesfall sowie für Beihilfen und Unterstützungen werden auf der Grundlage versicherungsmathematischer Berechnung nach dem Anwartschaftsbarwertverfahren (Projected Unit Credit Method) unter Berücksichtigung der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck bewertet. Die Verpflichtungen wurden mit einem durchschnittlichen Marktzinssatz der vergangenen sieben Jahre von 1,75 % für eine pauschale Laufzeit von 15 Jahren (§ 253 Abs. 2 Satz 2 HGB) abgezinst. Zudem wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,50 % und Rentensteigerungen von jährlich 1,50 % zugrunde gelegt sowie eine Fluktuation in Höhe von 1,00 % p.a. unterstellt.

Rückstellungen für Verpflichtungen aus Altersteilzeit werden nach Maßgabe des Blockmodells gebildet. Die Bewertung der Rückstellungen für Altersteilzeit erfolgt unter Zugrundelegung eines individuellen Rechnungszinssatzes und auf der Grundlage der Richttafeln 2018 G von Prof. Dr. Heubeck nach versicherungsmathematischen Grundsätzen. Es wurden jährliche Lohn- und Gehaltssteigerungen von 2,50 % zugrunde gelegt. Die Rückstellungen für Altersteilzeit enthalten Aufstockungsbeträge und bis zum Bilanzstichtag aufgelaufene Erfüllungsverpflichtungen. Der Ausweis erfolgt, soweit die Voraussetzungen erfüllt sind, saldiert mit dem Deckungsvermögen.

Aufgrund bestehender Betriebsvereinbarungen über die Führung von Lebensarbeitszeitkonten können Belegschaftsmitglieder Guthaben aufbauen, die ein vorgezogenes Ausscheiden vor Erreichen der Regelarbeitsgrenze ermöglichen. Dabei wird die Verzinsung der Guthaben an die Wertentwicklung von Wertpapieren geknüpft. Daneben garantieren einige Gesellschaften eine Mindestverzinsung der Wertguthaben. Die Wertpapiere wurden in Form einer doppelseitigen Treuhand (Verwaltungs- und Sicherungstreuhand) auf externe Dienstleister übertragen. Die Bewertung der Verpflichtungen aus den Lebensarbeitszeitkonten erfolgt gemäß § 253 Abs. 1 Satz 3 HGB zum beizulegenden Zeitwert der Wertpapiere, soweit dieser die Mindestverzinsung übersteigt. Da die Voraussetzungen des § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB vorliegen, erfolgt eine Verrechnung mit den zum beizulegenden Zeitwert bewerteten Wertpapieren.

Die Garantie- und Gewährleistungsrückstellungen umfassen neben pauschalen alle erkennbaren Einzelrisiken.

Rückstellungen für unterlassene Instandhaltungsmaßnahmen werden gebildet, soweit diese voraussichtlich in den ersten drei Monaten des Folgejahres ausgeführt werden.

Rückstellungen für drohende Verluste aus schwebenden Geschäften werden auf Basis der Vollkosten oder der am Bilanzstichtag zu erwartenden Verluste angesetzt.

Die **Verbindlichkeiten** sind zu ihrem Erfüllungsbetrag angesetzt.

Erhaltene Beihilfen aus der Strompreiskompensation werden innerhalb der sonstigen Verbindlichkeiten passiviert, solange und soweit die ökologischen Gegenleistungen noch nicht durchgeführt wurden, und im Zeitpunkt der Durchführung der ökologischen Gegenleistungen als Aufwandszuschuss ertragswirksam vereinnahmt bzw. als Investitionszuschuss von den (angefallenen) Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abgesetzt, falls die ökologischen Gegenleistungen zu einer Aktivierung führen.

Als **passive Rechnungsabgrenzungsposten** sind Einzahlungen vor dem Abschlussstichtag angesetzt, soweit sie Ertrag für einen bestimmten Zeitraum nach diesem Zeitpunkt darstellen.

Geschäftsvorfälle in fremder Währung werden grundsätzlich mit dem historischen Kurs zum Zeitpunkt der Erstverbuchung bzw. bei bestehender Bewertungseinheit zum Sicherungskurs erfasst. Nicht in Bewertungseinheiten einbezogene Bilanzposten werden zum Stichtag wie folgt bewertet:

Langfristige Fremdwährungsforderungen werden zum Devisenbriefkurs bei Entstehung der Forderung oder zum niedrigeren beizulegenden Wert, unter Zugrundelegung des Devisenkassamittelkurses am Abschlussstichtag, angesetzt (Imparitätsprinzip). Kurzfristige Fremdwährungsforderungen (Restlaufzeit von einem Jahr oder weniger) sowie liquide Mittel oder andere kurzfristige Vermögensgegenstände in Fremdwährungen werden zum Devisenkassamittelkurs am Bilanzstichtag umgerechnet.

6. Erläuterungen der Konzernbilanz

Die Entwicklung der einzelnen Posten des **Konzernanlagevermögens** ist unter Angabe der Abschreibungen des Geschäftsjahres im (Brutto-)Konzernanlagenspiegel (Bestandteil des Konzernanhangs) dargestellt.

Außerplanmäßige Abschreibungen beim Anlagevermögen wurden aufgrund voraussichtlich dauernder Wertminderung gemäß § 253 Abs. 3 Satz 5 HGB bei folgenden Posten vorgenommen:

	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
Grundstücke, grundstücksgleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	150	0
Technische Anlagen und Maschinen	678	957

31.12.2023	31.12.2022
TE	TE
828	957

Unter dem Posten Geschäfts- oder Firmenwert werden solche aus verbleibenden aktiven Unterschiedsbeträgen aus der Kapitalkonsolidierung ausgewiesen. Die Abschreibung erfolgt über einen Zeitraum von 5 bis 15 Jahren in Abhängigkeit von der Verwertbarkeit des branchenspezifischen Wissens im Unternehmen sowie der Nutzung des Kunden- und Lieferantenstamms.

Die sonstigen Vermögensgegenstände enthalten Ansprüche aus Kautionen in Höhe von TE 188 (Vorjahr TE 143) mit einer Restlaufzeit von über einem Jahr. Alle übrigen **Forderungen und sonstigen Vermögensgegenstände** sind wie im Vorjahr innerhalb eines Jahres fällig. Die Forderungen gegen verbundene Unternehmen resultieren wie im Vorjahr in voller Höhe aus Lieferungen und Leistungen. Unter dem Posten Sonstige Vermögensgegenstände sind Beträge für Vermögensgegenstände ausgewiesen, die rechtlich erst nach dem Abschlussstichtag entstehen. Diese betreffen Guthaben auf Reservekonten aus ABS-Transaktionen in Höhe von insgesamt TE 1.303 (Vorjahr TE 1.183).

In den **aktiven Rechnungsabgrenzungsposten** ist ein Disagio in Höhe von TE 128 (Vorjahr TE 173) aus der Aufnahme eines Schuldscheindarlelehens enthalten.

In den Einzelabschlüssen werden grundsätzlich keine aktiven **latenten Steuern** angesetzt. In der Konzernbilanz hingegen werden latente Steuern auf die Unterschiede in den Bilanzansätzen der Handelsbilanz und der Steuerbilanz angesetzt, sofern sich diese in späteren Geschäftsjahren voraussichtlich abbauen. Darüber hinaus werden aktive latente Steuern auf die bestehenden körperschaft- und gewerbesteuerlichen Verlustvorträge gebildet, soweit innerhalb der nächsten fünf Jahre eine Verlustverrechnung zu erwarten ist. Aktive und passive latente Steuern aus den Einzelabschlüssen und nach § 306 HGB zu bildende latente Steuern werden saldiert ausgewiesen. Der Berechnung der latenten Steuern liegt ein durchschnittlicher Steuersatz von 30 % zugrunde. Für die Wildauer Immobiliengesellschaft mbH & Co. KG (15 %), die MVO USA Inc. (34 %) und die österreichischen Tochterunternehmen (25 %) wurden abweichende Steuersätze angenommen.

Der Ausweis der latenten Steuern setzt sich wie folgt zusammen:

	Aktive latente Steuern TE	Passive latente Steuern TE
Latente Steuern aus Einzelabschlüssen		
temporäre Differenzen aus Bilanzunterschieden	40.903	-7.391
steuerliche Verlustvorträge	82.620	0
	123.523	-7.391
Latente Steuern aus Konsolidierungsmaßnahmen		
Kapitalkonsolidierung (auf aufgedeckte stille Reserven)	0	-1.471
Zwischenergebniseliminierung / Schuldenkonsolidierung	5.227	-339
	5.227	-1.810
Latente Steuern gesamt	128.750	-9.201
Saldierung		119.549

Die temporären Differenzen aus Bilanzunterschieden zwischen Handels- und Steuerbilanz betreffen im Wesentlichen die folgenden Bilanzposten:

Bilanzposten	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögensgegenstände	x	
Sachanlagevermögen	x	x
Umlaufvermögen	x	x
Rückdeckungsversicherungen und sonstige Ansprüche	x	x
Rückstellungen für Pensionen und ähnlichen Verpflichtungen	x	x
Sonstige Rückstellungen	x	x
Verbindlichkeiten		x

Der **Unterschiedsbetrag aus der Kapitalkonsolidierung** resultiert aus der Erstkonsolidierung der Windhoff Bahn- und Anlagentechnik GmbH, Rheine, mit ihren Tochtergesellschaften, zum 1. Januar 2021, welcher planmäßig über die gewichtete durchschnittliche Restnutzungsdauer der erworbenen abnutzbaren Vermögensgegenstände erfolgswirksam aufgelöst wird.

Bei den **Sonderposten für Investitionszulagen und -zuschüsse zum Anlagevermögen** handelt es sich um öffentliche Fördermittel im Zusammenhang mit durchgeführten Investitionsmaßnahmen im Bereich des Anlagevermögens. Bei Einhaltung der den Bewilligungsbescheiden zugrunde liegenden Förderbestimmungen sind die ausgewiesenen Investitionszulagen und -zuschüsse grundsätzlich nicht rückzahlbar. Wirtschaftlich handelt es sich bei den Sonderposten um Korrekturbeträge zu den Wertansätzen der geförderten Vermögensgegenstände im Bereich des Anlagevermögens. Entsprechend werden die Sonderposten nach den Abschreibungsregeln des jeweils geförderten Anlagegutes fortgeführt und aufgelöst. Der Auflösungsbetrag von TE 65 (Vorjahr TE 67) wird unter den sonstigen betrieblichen Erträgen ausgewiesen.

Der sich aus der Anwendung des § 253 Abs. 6 HGB in Bezug auf die Abzinsung der **Pensionsrückstellungen** mit der Verlängerung des Durchschnittsbildungszeitraums von sieben auf zehn Jahre ergebende, ausschüttungsgesperrte Unterschiedsbetrag beträgt zum 31. Dezember 2023 TE 2.016 (Vorjahr TE 9.052). Zum Bilanzstichtag greift die Ausschüttungssperre nicht, da ausreichend frei verfügbare Rücklagen (Gewinn- und Kapitalrücklagen) vorhanden sind.

Bei den Pensionsrückstellungen / sonstigen Rückstellungen sind **Verrechnungen mit Deckungsvermögen** gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB vorgenommen, die sich wie folgt zusammensetzen:

		Verrechnete Vermögensgegenstände (Deckungsvermögen)	
		Wertpapiere des Anlagevermögens	Rückdeckungsversicherung
Historische Anschaffungskosten	TE	2.614	60.601
Beizulegender Zeitwert	TE	2.779	60.344
Erträge aus dem Deckungsvermögen	TE	0	652

		Verrechnete Verpflichtungen		
		Altersteilzeit	Lebensarbeitszeitkonten	Versorgungszusagen Pensionen
				Deferred Compensation
Erfüllungsbetrag	TE	336	2.443	1.082
Aufwendungen in Form von Zinszuführungen zu den Altersversorgungsrückstellungen	TE	0	0	0
				59.262
				652

Erträge aus dem Deckungsvermögen (TE 652) wurden mit Aufwendungen aus der Aufzinsung (TE 1.708) und Erträgen aus Änderungen des Abzinsungssatzes (TE 602) gemäß § 246 Abs. 2 Satz 2 HGB saldiert. Nach Saldierung verbleibt hieraus unter dem Posten „Zinsen und ähnliche Aufwendungen“ ein Restsaldo in Höhe von TE 454.

Die Aufgliederung der **Verbindlichkeiten** nach Restlaufzeiten ergibt sich aus dem nachfolgenden Verbindlichkeitspiegel:

	Gesamt	bis zu 1 Jahr	davon mit einer Restlaufzeit > 1 Jahr	
			> 1 Jahr	davon > 5 Jahre
	TE	TE	TE	TE
Verbindlichkeiten				
gegenüber Kreditinstituten	286.641	126.962	159.679	9.710
	(278.801)	(67.963)	(210.838)	(10.279)
aus Lieferungen und Leistungen	149.250	145.374	3.876	1.143
	(203.070)	(198.544)	(4.526)	(1.847)
gegenüber anderen Gesellschaftern	0	0	0	0
	(112)	(112)	(0)	(0)
gegenüber verbundenen Unternehmen	92	92	0	0
	(217)	(217)	(0)	(0)
gegenüber Unternehmen mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht	3	3	0	0
	(7)	(7)	(0)	(0)
Sonstige	121.090	121.067	23	23
	(105.936)	(105.913)	(23)	(23)
	557.076	393.498	163.578	10.876
	(588.143)	(372.756)	(215.387)	(12.149)

(Werte in Klammern geben die Vorjahreswerte an.)

Für die im Konzernabschluss ausgewiesenen Verbindlichkeiten sind am Konzernbilanzstichtag folgende **Sicherheiten** gestellt:

- Für Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten sind Betriebsgrundstücke mit Grundschulden in Höhe von insgesamt TE 16.527 (Vorjahr TE 20.527) belastet. Zum 31. Dezember 2023 valutierten die dadurch gesicherten Kredite mit TE 9.938 (Vorjahr TE 14.103).
- Weiterhin sind längerfristige Darlehen und Investitionsfinanzierungen in Höhe von TE 12.556 (Vorjahr TE 11.733) durch die Sicherungsübereignung von Maschinen und der Abtretung von Vermögensgegenständen des Umlaufvermögens besichert. Dies betrifft das Vermögen einer ausländischen Tochtergesellschaft.
- In den sonstigen Verbindlichkeiten sind Zahlungseingänge auf vor dem Bilanzstichtag im Rahmen des ABS- bzw. Factoring-Programms verkaufte Forderungen in Höhe von TE 57.086 (Vorjahr TE 46.458) enthalten, die zum Bilanzstichtag noch nicht an den Forderungsankäufer weitergeleitet wurden und durch Pfandrechte an den entsprechenden Zahlungseingangskonten (Flüssige Mittel) in Höhe von TE 5.148 (Vorjahr TE 10.391) besichert sind.

Bezüglich eines Teilbetrags der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten von TE 10.000 ist die kreditgebende Bank hinter allen übrigen gegenwärtigen und künftigen Fremdkapitalgebern (ausgenommen Gesellschafter des Mutterunternehmens) im Rang zurückgetreten (Nachrangdarlehen).

Die Verbindlichkeiten gegenüber anderen Gesellschaftern, verbundenen Unternehmen sowie Unternehmen, mit denen ein Beteiligungsverhältnis besteht, resultieren wie im Vorjahr in voller Höhe aus Lieferungen und Leistungen.

Die in den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesenen erhaltenen Beihilfen in Höhe von TE 26.617 (Vorjahr TE 8.190) betreffen die Strompreiskompensation für die Kalenderjahre 2021 und 2022 (Vorjahr Kalenderjahr 2021).

7. Erläuterungen der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung

Die erzielten **Umsatzerlöse** gliedern sich nach Tätigkeitsbereichen (Geschäftsbereichen) wie folgt:

	2023	2022
	T€	T€
Mobility	1.474.309	1.524.243
Industrials	685.974	696.532
Anlagenbau	153.291	87.930
Real Estate	2.513	2.539
Dienstleistung	2.338	2.394
Holding	30	0
	2.318.455	2.313.638

Die Umsatzerlöse verteilen sich nach geographisch bestimmten Märkten wie folgt:

	2023	2022
	T€	T€
Inland	1.222.549	1.282.342
Ausland		
übriges Europa	780.544	720.900
Asien	181.960	180.533
Amerika	126.169	112.525
Sonstige	7.233	17.338
	1.095.906	1.031.296
	2.318.455	2.313.638

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten **Erträge von außergewöhnlicher Bedeutung**, die sich wie folgt zusammensetzen:

	2023	2022
	T€	T€
Versicherungserstattungen	15.041	13.459
Auflösung von Wertberichtigungen und Zuschreibungen auf Forderungen		
Insolvenzen im Guss-Bereich	0	133
Auflösung von Rückstellungen		
Insolvenzen im Guss-Bereich (Haftungsverhältnisse)	590	83
Restrukturierungen/Personalanpassungen	276	2.949
Sonstige Sachverhalte des Vorjahres	0	1.530
	15.907	18.154

Die sonstigen betrieblichen Erträge enthalten darüber hinaus **Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung** aus der Auflösung von Rückstellungen in Höhe von T€ 47 (Vorjahr T€ 234) sowie aus Versicherungserstattungen in Höhe von T€ 6.639 (Vorjahr T€ 0) für zwei Gewährleistungsfälle mit Kunden. Weitere Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung resultieren im Berichtsjahr in Höhe von T€ 5.016 aus dem Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens (Grundstücksverkauf).

Die **periodenfremden Erträge**, die in den sonstigen betrieblichen Erträgen enthalten sind, setzen sich wie folgt zusammen:

	2023	2022
	T€	T€
Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	5.895	1.847
Abgang von Gegenständen des Umlaufvermögens	463	0
Auflösung / Inanspruchnahme von Rückstellungen	17.588	17.015
Auflösung von Verbindlichkeiten	665	243
Auflösung von Wertberichtigungen und Zuschreibungen	4.329	3.677
Bestandsaufnahme Walzen/Walzenringe	0	1.094
Übrige periodenfremde Erträge	2.612	1.237
	31.552	25.113

In den sonstigen betrieblichen Erträgen sind **Erträge aus der Währungsumrechnung** in Höhe von T€ 3.198 (Vorjahr T€ 1.105) enthalten.

Die Materialaufwendungen enthalten **Aufwandsminderungen von außergewöhnlicher Größenordnung** in Höhe von T€ 4.954 (Vorjahr T€ 4.108) aus erstatteten Netzentgelten aufgrund atypischer Netznutzung.

Der Personalaufwand enthält **Aufwendungen von außergewöhnlicher Bedeutung** aufgrund der Restrukturierung eines Standortes in Höhe von T€ 550 und im Vorjahr aus der erstmaligen Anwendung des IDW RH FAB 1.021 in Höhe von T€ 1.053.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten **Aufwendungen von außergewöhnlicher Bedeutung**, die sich wie folgt zusammensetzen:

	2023	2022
	T€	T€
Aufwendungen im Zusammenhang mit dem Hochwasser 2021	6.949	4.854
Restrukturierungen/Personalanpassungen	2.081	0
Schadensersatz und Drohverluste	13.150	0
Sonstige Sachverhalte des Vorjahres	0	1.201
	22.180	6.055

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten im Berichtsjahr darüber hinaus **Aufwendungen von außergewöhnlicher Größenordnung** in Höhe von T€ 6.639 aus zwei Gewährleistungsfällen mit Kunden und in Höhe von T€ 3.000 aus der Beendigung eines angestrebten Joint Ventures.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten **periodenfremde Aufwendungen** wie folgt:

	2023 T€	2022 T€
Abgang von Gegenständen des Anlagevermögens	1.844	2.085
Versicherungsabrechnungen	619	0
Nicht passivierte Reklamationskosten	318	510
Rückzahlung Strompreiskompensation	0	200
Übrige periodenfremde Aufwendungen	651	367
	3.432	3.162

In den sonstigen betrieblichen Aufwendungen sind **Aufwendungen aus der Währungsumrechnung** in Höhe von T€ 4.282 (Vorjahr T€ 1.689) enthalten.

Das **Ergebnis aus Beteiligungen an assoziierten Unternehmen** betrifft das anteilige Jahresergebnis aus at Equity bewerteten assoziierten Unternehmen.

Die sonstigen Zinsen und ähnlichen Erträge enthalten **Erträge aus der Abzinsung** von Rückstellungen in Höhe von T€ 14 (Vorjahr T€ 2) und **Änderungen des Abzinsungszinssatzes** in Höhe von T€ 500 (Vorjahr T€ 2). Des Weiteren sind hierin **Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung** in Höhe von T€ 86 (Vorjahr T€ 287) aus Zinsen auf Gewerbesteuererstattungsansprüche enthalten.

Die Zinsen und ähnlichen Aufwendungen beinhalten **Aufwendungen aus der Aufzinsung** von Rückstellungen in Höhe von T€ 2.343 (Vorjahr T€ 2.892) und **Änderungen des Abzinsungszinssatzes** in Höhe von T€ -125 (Vorjahr T€ 2.040). Darüber hinaus sind in den Zinsen und ähnlichen Aufwendungen **Vergütungen für das Genussrechtskapital** in Höhe von T€ 4.091 (Vorjahr T€ 3.384) sowie Aufwendungen aus der **ratierlichen Aufstockung des Genussrechtskapitals** in Höhe von T€ 122 (Vorjahr T€ 143) enthalten.

In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag sind **latente Steuererträge** in Höhe von T€ 66.575 (Vorjahr T€ 7.488) enthalten. Davon stehen im Berichtsjahr **Erträge** in Höhe von T€ 70.952 im Zusammenhang mit einer gesellschaftsrechtlichen Maßnahme zur Nutzung steuerlicher Verlustvorträge und sind als **von außergewöhnlicher Größenordnung** einzustufen. In den Steuern vom Einkommen und vom Ertrag des Vorjahres waren Erträge von außergewöhnlicher Größenordnung in Höhe von T€ 1.005 aus Gewerbesteuererstattungsansprüchen enthalten.

Die **auf nicht beherrschende Anteile entfallenden Ergebnisanteile** am Konzernjahresergebnis in Höhe von T€ 2.852 (Vorjahr T€ 3.048) teilen sich in Gewinne in Höhe von T€ 2.943 (Vorjahr T€ 3.726) sowie Verluste in Höhe von T€ 90 (Vorjahr T€ 678) auf.

8. Bewertungseinheiten

Sofern die Voraussetzungen hierfür vorliegen, werden bei der Absicherung von Grundgeschäften durch **derivative Finanzinstrumente** Bewertungseinheiten i. S. d. § 254 HGB gebildet. Die Wirksamkeit (Effektivität) der Sicherungsbeziehungen wird grundsätzlich anhand der Critical Terms Match Methode (Übereinstimmung der bewertungsrelevanten Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft) prospektiv festgestellt und zu jedem Bilanzstichtag überprüft. Zur bilanziellen Abbildung der wirksamen Teile der gebildeten Bewertungseinheiten wird die sog. Einfrierungsmethode (kompensatorische Bewertung) angewendet. Die Ermittlung der Marktwerte erfolgte nach der Mark-to-Market Methode.

Am Bilanzstichtag bestehen **Zins-Swaps** (Sicherungsgeschäft) mit einem Nominalvolumen von T€ 35.233, die zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei **Bankdarlehen mit variabler Verzinsung** (Grundgeschäft) mit einem Nominalvolumen von T€ 35.233 eingesetzt werden und für die Bewertungseinheiten i.S.d. § 254 HGB (Mikro- bzw. Makro-Hedges) gebildet wurden. Der Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsströme erfolgt über die Laufzeit der zugrundeliegenden Darlehen. Die positiven Marktwerte dieser derivativen Finanzinstrumente betragen zum Stichtag insgesamt T€ 761, die negativen Marktwerte betragen insgesamt T€ 0. Hinsichtlich der negativen Marktwerte wurde für den effektiven Teil der Bewertungseinheit auf die Bildung einer Drohverlustrückstellung verzichtet. Für den ineffektiven Teil war im Geschäftsjahr eine Drohverlustrückstellung in Höhe von T€ 0 zu bilden.

Am Bilanzstichtag bestehen **Zins-Caps** bzw. **-Collars** (Sicherungsgeschäft) mit einem Nominalvolumen von T€ 128.750, die zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos bei **Bankdarlehen mit variabler Verzinsung** (Grundgeschäft) mit einem Nominalvolumen von T€ 128.750 eingesetzt werden und für die Bewertungseinheiten i.S.d. § 254 HGB (Mikro- bzw. Makro-Hedges) gebildet wurden. Der Ausgleich der gegenläufigen Zahlungsströme erfolgt über die Laufzeit der zugrundeliegenden Darlehen. Die Marktwerte dieser derivativen Finanzinstrumente liegen zum Stichtag um insgesamt T€ 1.250 über den fortgeführten Buchwerten der aktivierten Prämien und um insgesamt T€ 182 darunter. Hinsichtlich der unter dem fortgeführten Buchwert liegenden Marktwerte wurde für den effektiven Teil der Bewertungseinheit auf die Vornahme einer außerplanmäßigen Abschreibung der aktivierten Prämien verzichtet. Für den ineffektiven Teil war im Geschäftsjahr eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von T€ 0 vorzunehmen.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos der variablen Finanzierungskosten der **ABS-Transaktionen** (Grundgeschäft) wurden **Zins-Swaps** bzw. **-Collars** (Sicherungsgeschäft) abgeschlossen und mit dem Grundgeschäft zu einer Portfolio-Bewertungseinheit zusammengefasst. Das abgesicherte Nominalvolumen des Grundgeschäfts beträgt T€ 60.000 und resultiert aus den monatlich verkauften Forderungen. Zur Ermittlung der prospektiven und retrospektiven Effektivität wurde in diesem Fall die Discounted Cashflow Methode herangezogen. Hierbei werden auf Basis aktueller Marktdaten (Zinsstrukturkurve) ausstehende Cashflows aus dem Derivat gemäß gängiger finanzmathematischer Modelle berechnet und anschließend diskontiert. Zur Berechnung der Effektivität wurden die Clean Values herangezogen. Die Sensitivitäten berechnen sich aus einer Parallelverschiebung der Zinskurve um jeweils 100BPS in beide Richtungen. Die positiven Marktwerte dieser derivativen Finanzinstrumente betragen zum Stichtag insgesamt T€ 0, die negativen Marktwerte betragen insgesamt T€ 378. Hinsichtlich der negativen bzw. unter dem fortgeführten Buchwert liegenden Marktwerte wurde für den effektiven Teil der Bewertungseinheit auf die Bildung einer Drohverlustrückstellung verzichtet. Für den ineffektiven Teil war im Geschäftsjahr eine Drohverlustrückstellung in Höhe von T€ 0 zu bilden.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos der variablen Finanzierungskosten der **ABS-Transaktionen** (Grundgeschäft) wurden **Zins-Caps** bzw. **-Collars** (Sicherungsgeschäft) abgeschlossen und mit dem Grundgeschäft zu einer Portfolio-Bewertungseinheit zusammengefasst. Das abgesicherte Nominalvolumen des Grundgeschäfts beträgt T€ 27.500 und resultiert aus den monatlich verkauften Forderungen. Zur Ermittlung der prospektiven und retrospektiven Effektivität wurde in diesem Fall die Discounted

Cashflow Methode herangezogen. Hierbei werden auf Basis aktueller Marktdaten (Zinsstrukturkurve) ausstehende Cashflows aus dem Derivat gemäß gängiger finanzmathematischer Modelle berechnet und anschließend diskontiert. Zur Berechnung der Effektivität wurden die Clean Values herangezogen. Die Sensitivitäten berechnen sich aus einer Parallelverschiebung der Zinskurve um jeweils 100BPS in beide Richtungen. Die Marktwerte dieser derivativer Finanzinstrumente liegen zum Stichtag um insgesamt T€ 0 über den fortgeführten Buchwerten der aktivierten Prämien und um insgesamt T€ 410 darunter. Hinsichtlich der unter dem fortgeführten Buchwert liegenden Marktwerte wurde für den effektiven Teil der Bewertungseinheit auf die Vornahme einer außerplanmäßigen Abschreibung der aktivierten Prämie verzichtet. Für den ineffektiven Teil war im Geschäftsjahr eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von T€ 0 vorzunehmen.

Zur Absicherung des Zinsänderungsrisikos der variablen Finanzierungskosten beim **Factoring** (Grundgeschäft) wurden **Zins-Caps** (Sicherungsgeschäft) abgeschlossen und mit dem Grundgeschäft zu einer Portfolio-Bewertungseinheit zusammengefasst. Das abgesicherte Nominalvolumen des Grundgeschäfts beträgt T€ 51.000 und resultiert aus den monatlich verkauften Forderungen. Zur Ermittlung der prospektiven und retrospektiven Effektivität wurde in diesem Fall die Discounted Cashflow Methode herangezogen. Hierbei werden auf Basis aktueller Marktdaten (Zinsstrukturkurve) ausstehende Cashflows aus dem Derivat gemäß gängiger finanzmathematischer Modelle berechnet und anschließend diskontiert. Zur Berechnung der Effektivität wurden die Clean Values herangezogen. Die Sensitivitäten berechnen sich aus einer Parallelverschiebung der Zinskurve um jeweils 100BPS in beide Richtungen. Die Marktwerte dieser derivativen Finanzinstrumente liegen zum Stichtag um insgesamt T€ 0 über den fortgeführten Buchwerten der aktivierten Prämien und um insgesamt T€ 406 darunter. Hinsichtlich der unter dem fortgeführten Buchwert liegenden Marktwerte wurde für den effektiven Teil der Bewertungseinheit auf die Vornahme einer außerplanmäßigen Abschreibung der aktivierten Prämie verzichtet. Für den ineffektiven Teil war im Geschäftsjahr eine außerplanmäßige Abschreibung in Höhe von T€ 0 vorzunehmen.

Zum Ausgleich von Wertänderungsrisiken bei **Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen** in Fremdwährung aufgrund von Kursschwankungen wurden **Devisentermingeschäfte** abgeschlossen. Grund- und Sicherungsgeschäft bilden wirtschaftlich eine Bewertungseinheit in Form von Mikro-Hedges. In die Bewertungseinheiten sind zum Bilanzstichtag abgesicherte Volumen in Höhe von TJPY 47.500, TNOK 26.339, TUSD 18.265, THKD 7.238, TAUD 1.581, TCHF 1.063, TPLN 162 und TCAD 119 einbezogen. Für die einzelnen Forderungen und Verbindlichkeiten bzw. erteilten Aufträge wurden jeweils einzelne Devisenterminkontrakte abgeschlossen, deren Laufzeit der erwarteten Fälligkeit der Grundgeschäfte entspricht. Die gegenläufigen Wertänderungen der Devisenterminkontrakte gleichen sich aus, da Grund- und Sicherungsgeschäft demselben Risiko ausgesetzt sind. Der zum Sicherungskurs umgerechnete Wert der Fremdwährungsgeschäfte in Euro beträgt insgesamt T€ 22.372. Der positive beizulegende Zeitwert (Marktwert) dieser Fremdwährungsgeschäfte beträgt zum 31. Dezember 2023 insgesamt T€ 341, der negative beizulegende Zeitwert beträgt T€ 111. Zum Abschlussstichtag entspricht die Höhe der mit der gebildeten Bewertungseinheit abgesicherten Risiken dem Marktwert der Sicherungsgeschäfte. Grundlage für die Ermittlung der Wirksamkeit (Effektivität) der Bewertungseinheiten ist die Übereinstimmung der bewertungsrelevanten Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft. Die Wirksamkeit wird prospektiv festgestellt. Die beizulegenden Zeitwerte werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten (Marktwerte) ermittelt. Devisentermingeschäfte werden einzeln auf Basis des Austauschbetrages mit den aktuellen Markterminkursen am Abschlussstichtag im Vergleich zu den vereinbarten Termin- bzw. Kontraktkursen bewertet.

Des Weiteren wurden **Devisentermingeschäfte** zur Absicherung von Fremdwährungsrisiken, die aus **geplanten Absatzgeschäften** resultieren, abgeschlossen. Von einer hohen Eintrittswahrscheinlichkeit der abgesicherten Transaktionen gehen wir aus, da es sich um routinemäßige Geschäfte handelt und die Absicherung deutlich unter dem geplanten Gesamtvolumen liegt. Die Derivate werden mit den sich gegenläufig verhaltenen Fremdwährungstransaktionen in Bewertungseinheiten (Mikro-Hedge) zusammengefasst. Soweit sich während der Laufzeit der Sicherungsbeziehungen die bewertungsrelevanten Parameter von Grund- und Sicherungsgeschäft nicht ändern und von einem vollständigen Ausgleich der Wertänderungen auszugehen ist, bleiben die gegenläufigen Änderungen der beizulegenden Zeitwerte von Grund- und Sicherungsgeschäfte bilanziell und ergebnismäßig unberücksichtigt. Die ineffektiven Anteile der Sicherungsbeziehungen, also sich nicht ausgleichende Wertänderungen sowie nicht gesicherte Fremdwährungspositionen, werden nach allgemeinen Bewertungsgrundsätzen behandelt. Die Effektivität der Sicherungsbeziehung wird zu jedem Bilanzstichtag prospektiv und retrospektiv festgestellt. Das Nominalvolumen dieser Geschäfte beläuft sich umgerechnet zum Sicherungskurs zum 31. Dezember 2023 auf T€ 9.844 (Nominalvolumen TJPY 12.000, TUSD 7.803 und TCHF 2.452). Der positive beizulegende Zeitwert (Marktwert) dieser Fremdwährungsgeschäfte beträgt zum 31. Dezember 2023 insgesamt T€ 169, der negative beizulegende Zeitwert beträgt T€ 64. Devisentermingeschäfte werden einzeln auf Basis des Austauschbetrages mit den aktuellen Markterminkursen am Abschlussstichtag im Vergleich zu den vereinbarten Termin- bzw. Kontraktkursen bewertet.

9. Sonstige Angaben

a) Haftungsverhältnisse und Eventualverbindlichkeiten

Am Bilanzstichtag bestehen **Haftungsverhältnisse nach § 251 HGB** in Form von Gewährleistungen für fremde Leistungen (bürgschaftsähnliche Rechtsverhältnisse) in Höhe von T€ 83.979 (Vorjahr T€ 87.868). Diese Verpflichtungen gegenüber Dritten waren nicht zu passivieren, da die zugrunde liegenden Verbindlichkeiten mit überwiegender Wahrscheinlichkeit erfüllt werden können und daher mit einer Inanspruchnahme nicht zu rechnen ist.

Zum Stichtag bestehen mögliche **Verpflichtungen aus Besserungsscheinen** in Höhe von T€ 818 (Vorjahr T€ 818). Die Verpflichtungen waren nicht zu bilanzieren, da aus den Besserungsscheinen zum 31. Dezember 2023 noch keine Ansprüche der Belegschaften abzuleiten waren.

Es bestehen **Eventualverbindlichkeiten** in Höhe von T€ 2.269 (Vorjahr T€ 2.739) aus dem Entfall von tariflichen Sonderzahlungen für die Jahre 2015 bis 2021 und der Verschiebung von Entgelterhöhungen um je eine Tariflaufzeit im Zusammenhang mit tarifvertraglichen Regelungen von in den Konzern einbezogenen Unternehmen. Die Geschäftsführung geht davon aus, dass die Umstände, die zu einem Wiederaufleben der Verbindlichkeiten führen könnten, nicht eintreten werden. Desweiteren bestehen Eventualverbindlichkeiten in Höhe von 600 T€ (Vorjahr T€ 800) aus einem Sondertarifvertrag durch mögliche Einzahlungen in einen Härtefonds, die unter der aufschiebenden Bedingung einer EBITDA-Marge von 5,0 % in den Jahren 2022 bis 2026 stehen.

b) Sonstige finanzielle Verpflichtungen und außerbilanzielle Geschäfte

Am Bilanzstichtag bestehen folgende sonstige finanzielle Verpflichtungen:

	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
Miet-, Leasing- und Pachtverträge *	32.515	37.500

	31.12.2023	31.12.2022
	T€	T€
Bestellobligo aus Investitionen in das Anlagevermögen	69.709	49.390
Liefer- und Leistungsverträge	9.069	3.860
Verpflichtungen aus künftigen Großreparaturen	3.895	4.951
	115.188	95.701

* davon Leasing T€ 20.595 (Vorjahr T€ 26.530)

Der Einsatz von Miet-, Leasing- und Pachtverträgen dient der Verbesserung der Bilanzstruktur sowie der Verteilung des Liquiditätsabflusses über mehrere Perioden. Die Abflüsse liquider Mittel in künftigen Perioden stellen dabei sowohl ein Risiko als auch einen Vorteil dar.

Der Konzern verkauft Forderungen im Rahmen revolvingender **ABS-Transaktionen und Factoring**. Mit diesen Programmen werden die Liquidität und der Finanzmittelfonds gestärkt, Finanzierungskosten reduziert und die latenten Ausfallrisiken im Forderungsbestand an den Erwerber übertragen. Zum Bilanzstichtag sind Forderungen aus Lieferungen und Leistungen in Höhe von T€ 219.766 (Vorjahr T€ 219.431) veräußert. Nach Abzug der Guthaben auf den Reservekonten bzw. Sicherheitseinbehalten in Höhe von T€ 29.280 (Vorjahr T€ 24.697) sind hieraus Finanzmittel in Höhe von T€ 190.486 (Vorjahr T€ 194.734) zugeflossen. Weiterhin resultierten aus Zahlungseingängen auf verkaufte Forderungen vor dem Bilanzstichtag, die noch nicht weitergeleitet wurden, Mittelzuflüsse in Höhe von T€ 57.086 (Vorjahr T€ 46.458).

c) Arbeitnehmer

Im Konzern waren während des Geschäftsjahrs durchschnittlich beschäftigt:

	2023	2022
Gewerbliche Mitarbeiter	4.046	3.996
Angestellte	1.780	1.726
	5.826	5.722

d) Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen

Geschäfte mit nahestehenden Unternehmen und Personen, die der Angabepflicht des § 314 Abs. 1 Nr. 13 HGB unterliegen, lagen im Geschäftsjahr 2023 nicht vor.

e) Aufsichtsrat

Dem Aufsichtsrat gehören folgende Mitglieder an:

Dr. Leonhard Birnbaum, Meerbusch
- Vorsitzender -
Vorsitzender des Vorstands der E.ON SE

Stefan Körzell, Berlin
- Stellvertretender Vorsitzender -
Mitglied des Geschäftsführenden DGB-Bundesvorstands

Dr. Claudia Bogedan, Bremen
Geschäftsführerin der Hans-Böckler-Stiftung, Geschäftsstelle Düsseldorf

Volker Consoir, Wegberg (ab 31. Dezember 2023)
Zweiter Bevollmächtigter IG Metall Düsseldorf-Neuss

Dr. Jürgen Ralf Großmann, Hamburg
Gesellschafter der Georgsmarienhütte Holding GmbH

Johann Georg Quirin Großmann, Bubenreuth
Gesellschafter der Georgsmarienhütte Holding GmbH

Monika Friebe, Georgsmarienhütte
Vorsitzende des Konzernbetriebsrats der GMH Gruppe

Uwe Jahn, Gröditz
Betriebsratsvorsitzender der Schmiedewerke Gröditz GmbH

Steffen Kampeter, Minden
Hauptgeschäftsführer der Bundesvereinigung der Deutschen Arbeitgeberverbände (BDA)

Dr. Volker Kefer, Erlangen
Präsident des Vereins Deutscher Ingenieure e.V. (VDI)

Heiko Reese, Krefeld (bis 31. Dezember 2023)
Ressortleiter IG Metall Vorstand Zweigbüro Düsseldorf

Dr. Alfred Tacke, Habighorst
Ehemaliger Staatssekretär, ehemaliger Vorstandsvorsitzender der STEAG im Ruhestand

Michail Tsapanidis, Siegburg
Betriebsratsvorsitzender der Mannstaedt GmbH

Prof. Dr. Norbert Winkeljohann, Osnabrück
Wirtschaftsprüfer/Steuerberater

An die Mitglieder des Aufsichtsrats wurden für das Geschäftsjahr Vergütungen in Höhe von T€ 300 geleistet.

f) Geschäftsführung

Die Geschäftsführung setzt sich wie folgt zusammen:

Dr. Alexander Becker, Georgsmarienhütte
Vorsitzender der Geschäftsführung, CEO der GMH Gruppe

Dr. Anne-Marie Christin Großmann-Minkwitz, Berlin
Geschäftsführerin Real Estate/Beteiligungen, CDO der GMH Gruppe

Mathias Hölscher, Pellworm (ab 20. April 2023)
Geschäftsführer Finanzen/Controlling, Einkauf und IT, CFO der GMH Gruppe

Thomas Löhr, Castrop-Rauxel (bis 20. April 2023)
Geschäftsführer Finanzen/Controlling, Einkauf und IT, CFO der GMH Gruppe

Alexander Naujoks, Kassel
Geschäftsführer Personal/Arbeitsdirektor, CHRO der GMH Gruppe

Die Summe der Gesamtbezüge im Geschäftsjahr 2023 der aktiven Mitglieder der Geschäftsführung nach § 285 Nr. 9a HGB beträgt T€ 8.076.

Die Summe der Gesamtbezüge im Geschäftsjahr 2023 der ehemaligen Mitglieder der Geschäftsführung nach § 285 Nr. 9b HGB beträgt T€ 1.765. Die Rückstellung für Pensionen früherer Mitglieder der Geschäftsführung betragen T€ 8.338.

g) Gesamthonorar des Abschlussprüfers

Das Gesamthonorar des Abschlussprüfers teilt sich wie folgt auf:

	Mio. €
Abschlussprüfungsleistungen	1,2
Andere Bestätigungsleistungen	0,1
Steuerberatungsleistungen	0,2
Sonstige Leistungen	0,1
	1,6

h) Inanspruchnahme von Befreiungen

Folgende Kapitalgesellschaften nehmen aufgrund eines Ergebnisabführungsvertrages bzw. einer freiwilligen Verlustübernahme durch das Mutterunternehmen Befreiungen nach § 264 Abs. 3 HGB in Anspruch:

Georgsmarienhütte GmbH (vormals GMH Verwaltungs GmbH), Georgsmarienhütte

GMH Finance GmbH, Georgsmarienhütte

GMH Recycling GmbH, Osnabrück

GMH Systems GmbH, Georgsmarienhütte

Stahlwerk Bous GmbH, Bous

Weiterhin werden darüber hinaus voraussichtlich folgende Kapitalgesellschaften die Voraussetzungen für die Inanspruchnahme von Befreiungen nach § 264 Abs. 3 HGB erfüllen:

Energietechnik Essen GmbH, Essen

GeisslerWista GmbH, Witten

GMH Schmiedetechnik GmbH, Gröditz

GMH Stahlverarbeitung GmbH, Georgsmarienhütte

Gröditz Werkzeugstahl Burg GmbH, Burg (vormals SMB Schwermechanik GmbH, Wildau)

MVO GmbH Metallverarbeitung Ostalb, Schwäbisch Gmünd

Schmiedewerke Gröditz GmbH, Gröditz

Folgende Personenhandelsgesellschaften sind nach § 264b HGB befreit:

FWH Grundstücks GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte

GMH Grundstücks GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte

HGZ Gießerei GmbH & Co. KG, Walkenried

Hundhausen Grundstücks GmbH & Co. KG, Georgsmarienhütte

Pleissner Guss Gießerei GmbH & Co. KG, Herzberg am Harz

Für die GMH UK Ltd., Chesterfield (Großbritannien), Nr. 3655748, wird die Befreiung von der Prüfungspflicht gemäß Abschnitt 479a des Companies Act 2006 in Anspruch genommen.

i) Ergebnisverwendungsvorschlag

Die Geschäftsführung schlägt vor, den Bilanzgewinn des Mutterunternehmens von T€ 205.686, bestehend aus dem Gewinnvortrag von T€ 118.375 und dem Jahresüberschuss von T€ 87.311, vollständig auf neue Rechnung vorzutragen.

j) Nachtragsbericht

Vorgänge von besonderer Bedeutung haben sich nach dem Schluss des Geschäftsjahres nicht ergeben.

Georgsmarienhütte, den 8. März 2024

Georgsmarienhütte Holding GmbH

Dr. Alexander Becker

Mathias Hölscher

Dr. Anne-Marie Christin Großmann-Minkwitz

Alexander Naujoks

Entwicklung des Anlagevermögens

	01.01.2023	Währungs- umrechnung	Anschaftungs- bzw. Herstellungskosten Änderung Konsolidie- rungskreis	Zugang
	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögens- gegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	47.961.891,17	-15.096,56	0,00	1.633.668,32
2. Geschäfts- oder Firmenwert	31.555.113,47	0,00	0,00	0,00
3. Geleistete Anzahlungen	662,39	-257,39	0,00	87.000,00
	79.517.667,03	-15.353,95	0,00	1.720.668,32
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	349.899.945,54	-87.156,01	0,00	5.966.323,27
2. Technische Anlagen und Maschinen	1.141.182.598,48	-224.623,85	0,00	32.535.524,90
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	144.484.401,04	-47.277,91	0,00	8.103.997,80
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	69.816.803,34	0,00	0,00	43.897.999,31
	1.705.383.748,40	-359.057,77	0,00	90.503.845,28
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	26.050.867,34	0,00	-8.915.324,61	0,00
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00	0,00	250.000,00
3. Sonstige Beteiligungen	1.052.869,64	0,00	0,00	0,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	170.943,51	0,00	0,00	307.190,27
5. Sonstige Ausleihungen	7.278.211,54	0,00	0,00	0,00
6. Rückdeckungsversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00
7. Geleistete Anzahlungen auf Beteiligungen	3.000.000,00	0,00	0,00	0,00
	37.552.892,03	0,00	-8.915.324,61	557.190,27
	1.822.454.307,46	-374.411,72	-8.915.324,61	92.781.703,87

	01.01.2023	Währungs- umrechnung	Änderung Konsolidie- rungskreis	Abschreibungen Zugang
	€	€	€	€
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	25.427.402,09	0,00	-8.915.323,61	0,00
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Sonstige Beteiligungen	1.025.113,31	0,00	0,00	0,00
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Sonstige Ausleihungen	104.786,81	0,00	0,00	0,00
6. Rückdeckungsversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00
7. Geleistete Anzahlungen auf Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	26.557.302,21	0,00	-8.915.323,61	0,00
	1.350.913.826,10	-209.250,02	-8.915.323,61	56.997.589,47
	Abgang	Zuschrei- bung	Umglie- derung	Abschreibungen 31.12.2023
	€	€	€	€
I. Immaterielle Vermögens- gegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten	1.318.990,87	0,00	-239,32	45.755.811,25
2. Geschäfts- oder Firmenwert	0,00	0,00	0,00	26.890.312,68
3. Geleistete Anzahlungen	0,00	0,00	0,00	405,00
	1.318.990,87	0,00	-239,32	72.646.528,93
II. Sachanlagen				
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	336.634,80	0,00	213.091,46	209.606.352,40
2. Technische Anlagen und Maschinen	13.365.307,90	792.942,84	-213.090,84	955.221.769,73
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	2.140.789,84	0,00	239,32	123.927.697,24
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	0,00	0,00	-0,62	1.787.848,79
	15.842.732,54	792.942,84	239,32	1.290.543.668,16
III. Finanzanlagen				
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	0,00	0,00	0,00	16.512.078,48
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	0,00	0,00	0,00	0,00
3. Sonstige Beteiligungen	1.014.901,70	0,00	0,00	10.211,61
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	0,00	0,00	0,00	0,00
5. Sonstige Ausleihungen	0,00	0,00	0,00	104.786,81
6. Rückdeckungsversicherung	0,00	0,00	0,00	0,00
7. Geleistete Anzahlungen auf Beteiligungen	0,00	0,00	0,00	0,00
	1.014.901,70	0,00	0,00	16.627.076,90
	18.176.625,11	792.942,84	0,00	1.379.817.273,99
			31.12.2023	Restbuchwerte 31.12.2022
			€	€
I. Immaterielle Vermögens- gegenstände				
1. Entgeltlich erworbene Konzessionen, gewerbliche Schutzrechte und ähnliche			3.324.094,05	2.911.318,40

	31.12.2023	Restbuchwerte
	€	31.12.2022
		€
Rechte und Werte sowie Lizenzen an solchen Rechten und Werten		
2. Geschäfts- oder Firmenwert	4.664.800,79	5.375.339,69
3. Geleistete Anzahlungen	87.000,00	0,00
	8.075.894,84	8.286.658,09
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten einschließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	156.831.614,93	146.165.063,21
2. Technische Anlagen und Maschinen	222.097.541,49	212.651.486,96
3. Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäftsausstattung	27.975.366,79	25.411.600,62
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	77.221.347,21	68.028.953,93
	484.125.870,42	452.257.104,72
III. Finanzanlagen		
1. Anteile an verbundenen Unternehmen	623.464,25	623.465,25
2. Beteiligungen an assoziierten Unternehmen	247.369,64	0,00
3. Sonstige Beteiligungen	2.428,93	27.756,33
4. Wertpapiere des Anlagevermögens	219.384,18	170.943,51
5. Sonstige Ausleihungen	6.446.013,47	7.173.424,73
6. Rückdeckungsversicherung	1.379.476,00	0,00
7. Geleistete Anzahlungen auf Beteiligungen	0,00	3.000.000,00
	8.918.136,47	10.995.589,82
	501.119.901,73	471.539.352,63
* Aufhebung der Verrechnung des Deckungsvermögens mit den Altersvorsorgezusagen im Sinne des § 246 Abs. 2 Sätze 2 und 3 HGB		
** Umgliederung in das Umlaufvermögen		

BESTÄTIGUNGSVERMERK DES UNABHÄNGIGEN ABSCHLUSSPRÜFERS

An die Georgsmarienhütte Holding GmbH, Georgsmarienhütte

Prüfungsurteile

Wir haben den Konzernabschluss der Georgsmarienhütte Holding GmbH, Georgsmarienhütte, und ihrer Tochtergesellschaften (der Konzern) – bestehend aus der Konzernbilanz zum 31. Dezember 2023, der Konzern-Gewinn- und Verlustrechnung, dem Konzerneigenkapitalspiegel und der Konzernkapitalflussrechnung für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 sowie dem Konzernanhang, einschließlich der Darstellung der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden – geprüft. Darüber hinaus haben wir den Konzernlagebericht der Georgsmarienhütte Holding GmbH, der mit dem Lagebericht der Gesellschaft zusammengefasst ist, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 geprüft. Die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) haben wir in Einklang mit den deutschen gesetzlichen Vorschriften nicht inhaltlich geprüft.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse

- entspricht der beigefügte Konzernabschluss in allen wesentlichen Belangen den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens- und Finanzlage des Konzerns zum 31. Dezember 2023 sowie seiner Ertragslage für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2023 und
- vermittelt der beigefügte Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns. In allen wesentlichen Belangen steht dieser Konzernlagebericht in Einklang mit dem Konzernabschluss, entspricht den deutschen gesetzlichen Vorschriften und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar. Unser Prüfungsurteil zum Konzernlagebericht erstreckt sich nicht auf den Inhalt der oben genannten Erklärung zur Unternehmensführung.

Gemäß § 322 Abs. 3 Satz 1 HGB erklären wir, dass unsere Prüfung zu keinen Einwendungen gegen die Ordnungsmäßigkeit des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts geführt hat.

Grundlage für die Prüfungsurteile

Wir haben unsere Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführt. Unsere Verantwortung nach diesen Vorschriften und Grundsätzen ist im Abschnitt „Verantwortung des Abschlussprüfers für die

Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts“ unseres Bestätigungsvermerks weitergehend beschrieben. Wir sind von den Konzernunternehmen unabhängig in Übereinstimmung mit den deutschen handelsrechtlichen und berufsrechtlichen Vorschriften und haben unsere sonstigen deutschen Berufspflichten in Übereinstimmung mit diesen Anforderungen erfüllt. Wir sind der Auffassung, dass die von uns erlangten Prüfungsnachweise ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht zu dienen.

Sonstige Informationen

Die gesetzlichen Vertreter sind für die sonstigen Informationen verantwortlich. Die sonstigen Informationen umfassen die Erklärung zur Unternehmensführung nach § 289f Abs. 4 HGB (Angaben zur Frauenquote) als nicht inhaltlich geprüften Bestandteil des Konzernlageberichts.

Unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht erstrecken sich nicht auf die sonstigen Informationen, und dementsprechend geben wir weder ein Prüfungsurteil noch irgendeine andere Form von Prüfungsschlussfolgerung hierzu ab.

Im Zusammenhang mit unserer Prüfung haben wir die Verantwortung, die oben genannten sonstigen Informationen zu lesen und dabei zu würdigen, ob die sonstigen Informationen

- wesentliche Unstimmigkeiten zum Konzernabschluss, zu den inhaltlich geprüften Konzernlageberichtsangaben oder zu unseren bei der Prüfung erlangten Kenntnissen aufweisen oder
- anderweitig wesentlich falsch dargestellt erscheinen.

Verantwortung der gesetzlichen Vertreter und des Aufsichtsrats für den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht

Die gesetzlichen Vertreter sind verantwortlich für die Aufstellung des Konzernabschlusses, der den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften in allen wesentlichen Belangen entspricht, und dafür, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die internen Kontrollen, die sie in Übereinstimmung mit den deutschen Grundsätzen ordnungsmäßiger Buchführung als notwendig bestimmt haben, um die Aufstellung eines Konzernabschlusses zu ermöglichen, der frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen (d.h. Manipulationen der Rechnungslegung und Vermögensschädigungen) oder Irrtümern ist.

Bei der Aufstellung des Konzernabschlusses sind die gesetzlichen Vertreter dafür verantwortlich, die Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu beurteilen. Des Weiteren haben sie die Verantwortung, Sachverhalte in Zusammenhang mit der Fortführung der Unternehmenstätigkeit, sofern einschlägig, anzugeben. Darüber hinaus sind sie dafür verantwortlich, auf der Grundlage des Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit zu bilanzieren, sofern dem nicht tatsächliche oder rechtliche Gegebenheiten entgegenstehen.

Außerdem sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Aufstellung des Konzernlageberichts, der insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt. Ferner sind die gesetzlichen Vertreter verantwortlich für die Vorkehrungen und Maßnahmen (Systeme), die sie als notwendig erachtet haben, um die Aufstellung eines Konzernlageberichts in Übereinstimmung mit den anzuwendenden deutschen gesetzlichen Vorschriften zu ermöglichen, und um ausreichende geeignete Nachweise für die Aussagen im Konzernlagebericht erbringen zu können.

Der Aufsichtsrat ist verantwortlich für die Überwachung des Rechnungslegungsprozesses des Konzerns zur Aufstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts.

Verantwortung des Abschlussprüfers für die Prüfung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts

Unsere Zielsetzung ist, hinreichende Sicherheit darüber zu erlangen, ob der Konzernabschluss als Ganzes frei von wesentlichen falschen Darstellungen aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern ist, und ob der Konzernlagebericht insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns vermittelt sowie in allen wesentlichen Belangen mit dem Konzernabschluss sowie mit den bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnissen in Einklang steht, den deutschen gesetzlichen Vorschriften entspricht und die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend darstellt, sowie einen Bestätigungsvermerk zu erteilen, der unsere Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht beinhaltet.

Hinreichende Sicherheit ist ein hohes Maß an Sicherheit, aber keine Garantie dafür, dass eine in Übereinstimmung mit § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung durchgeführte Prüfung eine wesentliche falsche Darstellung stets aufdeckt. Falsche Darstellungen können aus dolosen Handlungen oder Irrtümern resultieren und werden als wesentlich angesehen, wenn vernünftigerweise erwartet werden könnte, dass sie einzeln oder insgesamt die auf der Grundlage dieses Konzernabschlusses und Konzernlageberichts getroffenen wirtschaftlichen Entscheidungen von Adressaten beeinflussen.

Während der Prüfung üben wir pflichtgemäßes Ermessen aus und bewahren eine kritische Grundhaltung. Darüber hinaus

- identifizieren und beurteilen wir die Risiken wesentlicher falscher Darstellungen im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufgrund von dolosen Handlungen oder Irrtümern, planen und führen Prüfungshandlungen als Reaktion auf diese Risiken durch sowie erlangen Prüfungsnachweise, die ausreichend und geeignet sind, um als Grundlage für unsere Prüfungsurteile zu dienen. Das Risiko, dass aus dolosen Handlungen resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, ist höher als das Risiko, dass aus Irrtümern resultierende wesentliche falsche Darstellungen nicht aufgedeckt werden, da dolose Handlungen kollusives Zusammenwirken, Fälschungen, beabsichtigte Unvollständigkeiten, irreführende Darstellungen bzw. das Außerkraftsetzen interner Kontrollen beinhalten können.
- gewinnen wir ein Verständnis von dem für die Prüfung des Konzernabschlusses relevanten internen Kontrollsystem und den für die Prüfung des Konzernlageberichts relevanten Vorkehrungen und Maßnahmen, um Prüfungshandlungen zu planen, die unter den gegebenen Umständen angemessen sind, jedoch nicht mit dem Ziel, ein Prüfungsurteil zur Wirksamkeit dieser Systeme abzugeben.
- beurteilen wir die Angemessenheit der von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsmethoden sowie die Vertretbarkeit der von den gesetzlichen Vertretern dargestellten geschätzten Werte und damit zusammenhängenden Angaben.

- ziehen wir Schlussfolgerungen über die Angemessenheit des von den gesetzlichen Vertretern angewandten Rechnungslegungsgrundsatzes der Fortführung der Unternehmenstätigkeit sowie, auf der Grundlage der erlangten Prüfungsnachweise, ob eine wesentliche Unsicherheit im Zusammenhang mit Ereignissen oder Gegebenheiten besteht, die bedeutsame Zweifel an der Fähigkeit des Konzerns zur Fortführung der Unternehmenstätigkeit aufwerfen können. Falls wir zu dem Schluss kommen, dass eine wesentliche Unsicherheit besteht, sind wir verpflichtet, im Bestätigungsvermerk auf die dazugehörigen Angaben im Konzernabschluss und im Konzernlagebericht aufmerksam zu machen oder, falls diese Angaben unangemessen sind, unser jeweiliges Prüfungsurteil zu modifizieren. Wir ziehen unsere Schlussfolgerungen auf der Grundlage der bis zum Datum unseres Bestätigungsvermerks erlangten Prüfungsnachweise. Zukünftige Ereignisse oder Gegebenheiten können jedoch dazu führen, dass der Konzern seine Unternehmenstätigkeit nicht mehr fortführen kann.
- beurteilen wir Darstellung, Aufbau und Inhalt des Konzernabschlusses insgesamt einschließlich der Angaben sowie ob der Konzernabschluss die zugrunde liegenden Geschäftsvorfälle und Ereignisse so darstellt, dass der Konzernabschluss unter Beachtung der deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt.
- holen wir ausreichende geeignete Prüfungsnachweise für die Rechnungslegungsinformationen der Unternehmen oder Geschäftstätigkeiten innerhalb des Konzerns ein, um Prüfungsurteile zum Konzernabschluss und zum Konzernlagebericht abzugeben. Wir sind verantwortlich für die Anleitung, Beaufsichtigung und Durchführung der Konzernabschlussprüfung. Wir tragen die alleinige Verantwortung für unsere Prüfungsurteile.
- beurteilen wir den Einklang des Konzernlageberichts mit dem Konzernabschluss, seine Gesetzesentsprechung und das von ihm vermittelte Bild von der Lage des Konzerns.
- führen wir Prüfungshandlungen zu den von den gesetzlichen Vertretern dargestellten zukunftsorientierten Angaben im Konzernlagebericht durch. Auf Basis ausreichender geeigneter Prüfungsnachweise vollziehen wir dabei insbesondere die den zukunftsorientierten Angaben von den gesetzlichen Vertretern zugrunde gelegten bedeutsamen Annahmen nach und beurteilen die sachgerechte Ableitung der zukunftsorientierten Angaben aus diesen Annahmen. Ein eigenständiges Prüfungsurteil zu den zukunftsorientierten Angaben sowie zu den zugrunde liegenden Annahmen geben wir nicht ab. Es besteht ein erhebliches unvermeidbares Risiko, dass künftige Ereignisse wesentlich von den zukunftsorientierten Angaben abweichen.

Wir erörtern mit den für die Überwachung Verantwortlichen unter anderem den geplanten Umfang und die Zeitplanung der Prüfung sowie bedeutsame Prüfungsfeststellungen, einschließlich etwaiger bedeutsamer Mängel im internen Kontrollsystem, die wir während unserer Prüfung feststellen.

Osnabrück, den 8. März 2024

**PricewaterhouseCoopers GmbH
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft**
Dr. Achim Lienau, Wirtschaftsprüfer
ppa. Thorsten Spree, Wirtschaftsprüfer

Der Konzernabschluss zum 31. Dezember 2023 wurde am 18. April 2024 gebilligt.